Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

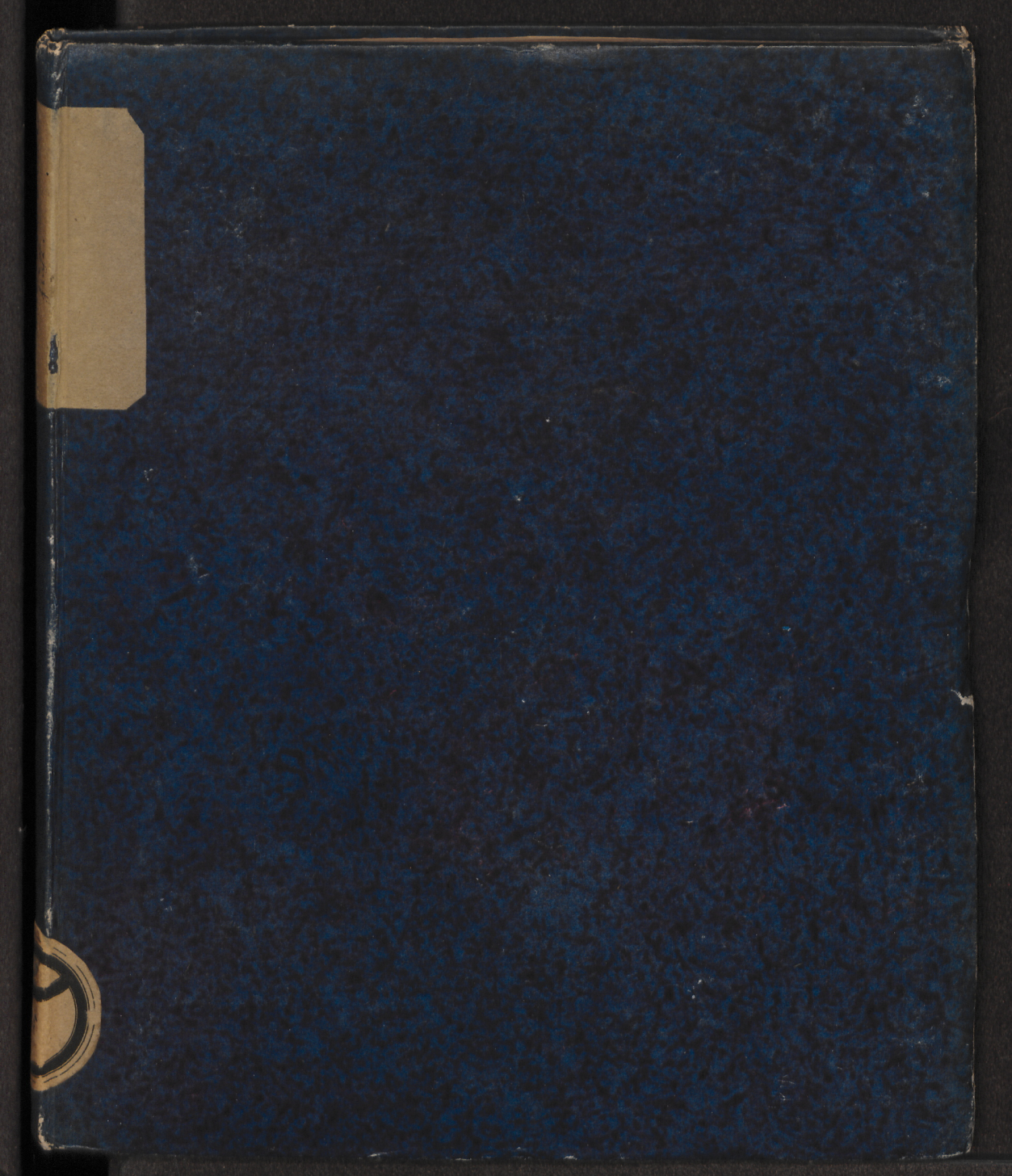
Daniel Spalchaver

Drey Predigten Von Christlicher Kinder-Zucht/ Uber die Worte Christi Marc. 10: Lasset die Kindlein zu mir kommen/ etc. Darinnen gezeiget wird: Wie man die jungen Kindlein dem Herrn Jesu müsse zuführen/ im Leben und Absterben derselben ... Gottesfürchtigen from[m]en Eltern zum Unterricht und Trost gehalten

Rostock: Richel, 1637

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730133214

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN


Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730133214/phys_0001
DFG

Fl 1325.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730133214/phys_0002
DFG

Drey Predigten
Von
Christlicher
Kinder-Zucht/

Vber die Worte Christi Marc. 10:
Lasset die Kindlein zu mir kommen/etc.

Darinnen gezeiget wird:
Wie man die jungen Kindlein dem HErrn JEsu müsse zuführen/ im Leben vnd Absterben derselben.

I. Bey der Tauffe eines Adelichen Kindleins.
II. Bey der Kinder Confirmation vnd Einsegnung in Pommern.
III. Beym Begräbnis eines frommen lieben Kindes.

Gottesfürchtigen from̃en Eltern zum Vnterricht vnd Trost gehalten

Durch
M. DANIELEM SPALCHAVERUM
Ecclesiæ Wicensis in Rugia Pastorem.

Rostock/ Gedruckt bey Johan Richels Erben/
Im Jahr Christi 1637.

Fc. 1325

Ex
Bibliotheca
Academiae
Rostochiensis

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730133214/phys_0006
DFG

An den Christlichen guthertzigen Leser/ sonderlich an Gottselige fromme Eltern.



Er weise Heyde Plato hat auch wissen zu sagen: Nulla de re diviniore homo deliberare potest, quã de suâ, suorũq; recta Educatione: Ein Mensch kan nichts Heilsamers noch Göttlichers fürnehmen/ als daß er sich vnd die Seinen recht vnterweise vnd auffziehe. Denn die Jugendt recht vnd wol aufferziehen/ ist ein Fundament vnd Grundt des geistlichen/ weltlichen vnd häußlichen Standes.

Soll aber das recht vnd wol verrichtet werden/ so gehöret dazu keine schlechte Wissenschafft/ Sorgfältigkeit/ Mühe vnd Arbeit. Stobæus nimpts außm Democrito vnd sagt: Liberorum lubrica est educatio; Kinderzucht ist schlüpffrich/ vnd mißreth manchem vntern Händen/ wann ers auch noch so gut vnd wol meinet. Denn es heist: Heroum Filij noxæ; vnd schlagen auch den bisten Eltern die Kinder offt außm Geschirr/ wie aus den Exempeln der Altväter vnd grosser Heiligen Gottes/ nebst andern täglichen Zufällen/ gnug zu ersehen ist. Darumb freylich niemand hierin zu sorgfältig seyn kan/ vnd ist ein guter Rath/ Vnterrich vnd Lehre auch dißfals nicht zu verwerffen.

Dieselbe aber kan vns niemand besser geben/ als vnser HErr vnd Heyland Christus Jesus/ der da ist groß von Rath/ vnd mächtig von That/ Jer. 32. vnd der vns von Gott ist gemacht worden zur Weißheit/ 1. Cor. 1. Das

hat er vielfältig dargethan vñ erwisen/so wol auch in dem bekandten schönen Sprüchlein/ Marci am 10. Capitttel: Lasset die Kindlein zu mir kommen/etc.

Solchs habe ich/ durch Gottes Gnade/Christlichen Hertzen erkläret vnd fürgetragen in dreyen Predigten/ bey einer dreyfachen Occasion vnd Gelegenheit.

Denn die erste ist geschehen bey der Tauffe eines Adelichen Kindleins.

Die ander ist gehalten bey der Confirmation vnd Einsegnung vieler frommen im Catechismo fleissig vnterwiesenen Kinder. Welcher Predigt ich wolmeinentlich/ aus vnser löblichen Pommerschen Kirchen-Agenda beygefüget /wie es damit bey vns gehalten werde.

Die dritte ist verrichtet beym Begräbniß eines wolangelassenen lieben Kindes/den betrübten Eltern/vnd denen/so jhre liebe Hertzlein frühzeitig mit Tode abgehen/ zum Vnterricht vnd Trost.

Christlich vnd wol ists alles von mir gemeinet/demnach ich auch hoffe / es werde nicht anders als Christlich vnd wol auffgenommen vnd gebraucht werden. Darzu ich dann allen Christverstendigen Hertzen/sonderlich aber Gottseligen frommen Eltern / Gottes Gnade/ vnnd mit derselben seinen heiligen Geist/von grund meiner Seelen wil angewünschet haben/damit sie an fleissiger Aufferziehung jhrer Ehepflantzlein nichts lassen erwinden / noch verseumen/auff daß sie hie zeitlich vnd dort in Ewigkeit jhre Lust vnd Frewde an jhnen sehen mögen/durch Christum Jesum / Amen.

M. D. Sp.

CHRI-

CHRISTO DUCE ET AUSPICE
CHRISTO.

Text der folgenden dreyen Predigten.

Genommen auß̃m Evangelisten S. Marco am 10. cap. Da vnser HErr Jesus ernstlich befiehlet vnd spricht:

LAsset die Kindlein zu mir kom̃en/ vnd wehret jhnen nicht/ denn solcher ist das Reich Gottes. Warlich ich sage euch/ wer das Reich Gottes nicht empfähet als ein Kindlein/ der wird nicht hinein kommen/ vñ er hertzet sie/ vnd leget die Hände auff sie/ vnd segnet sie.

Die Erste Predigt/

Geschehen bey der Tauffe eines Adelichen Kindleins.

Das walt Jesus Christus/ aller Menschen/ vnd vnter denselben auch aller zarten kleinen Kindlein Heyland vnd Seeligmacher/ welchem sampt seinem himlischen Vater vnd dem heiligen Geiste/ sey Ehre vnd Preyß/ jmmer vnd ewiglich/ Amen.

Jhr

DHr andächtigen lieben Christ-Hertzen: Niemand darff jetzt einen außführlichen Sermon von mir gewertig seyn. Zeit vnd Gelegenheit heisset mich/nach verleihung göttlicher Gnaden/kürtzlich vom gantzen Handel reden. Drumb gebet gute Achtung nur auff diese drey Wort: Olim. Nunc. Tunc.

Propos.

1. **Was wir weyland vor vnser Tauffe gewest seyn.**
2. **Was wir nach empfangener Tauffe nun geworden.**
3. **Was oder wer wir dann künfftig seyn werden.**

I. OLIM.

SO offt wir sehen ein Kindlein dem HErrn Jesu/auff seinen Befehl/durchs Gebet vnd die heilige Tauffe/zubringen/ den Gevattern-Standt verrichten/ oder vns vnser empfangenen Tauffe erinnern/so sollen wir erst zu rücke gedencken/an das Olim, **was wir weyland vor vnser Tauffe gewest seyn:** Traun nichts anders vor vnserm HErrn GOtt / deß Augen rein sind/daß er Vbels nicht sehen mag/Hab.1. als Fleisch vnd Blut/ Joh.3. Ein natürlicher Mensch/der von Gott nichts gewust/ 1. Cor.2. Zorn-Kinder/Eph.2. Dunckel vnd Finsterniß/Eph.5. Esa.60. Im Reich der Sünden/Esa.9. Ein bößhafftiger Same/ Esa.1. Ein verworffen Silber/Jer.6. Von Gott abgewichen/ Ps.14. Zum guten vntüchtig vnd erstorben/eitel Vnfall vñ Hertzleyd. Vnd das noch das ärgste/hetten müssen von rechtswegen des Himmels verlustig seyn ewiglich. **Denn Fleisch vnd Blut/** das ist/der Mensch/wie er mit Sünd beflecket/darzu nur Irrdisch **ist/kan das Reich Gottes nicht erben/** Joh.3. Gott kan vnd wil die Sünd nit leyden/als die seiner göttlichen Natur/die gut/ rein vnd heilig ist/stracks zu wider. Daher vnsere erste Großeltern außm Paradiß gestossen/Gen 3. Zur Anzeigung/daß wir der Sünden halben/außm Himmel vnd Seligkeit hetten sollen verworffen seyn ewiglich.

Diß bedencket wol / O jhr Christliebende Hertzen / damit jr nit auff die jrrige Gedancken komet/de incarnatâ Infantum sanctitate

Ketzer/als solten die Christen-Kinder schon in/vnd von Mutterleibe an heilig seyn/deßwegen / daß sie von gleubigen Eltern gezeuget vnd gebohren/vnd sey also der erste Antrit zur Seligkeit/nit die Tauffe/ sondern die Seligkeit jhrer Eltern. Aber diß ist ein alter Pelagianischer Wahn/deme S. Johañes stattlich begegnet/vnd jn zu bodem schlegt/mit diesen Worten: **Wie viel jhn/ (Christum) auffnahmen/denen gab er Macht Gottes Kinder zu werden/ die an seinen Namen gleuben/welche nicht von dem Geblüt/noch von dem Willen des Fleisches/noch von dem Willen eines Mannes/ sondern von Gott gebohren sind/ Joh. 1.**

Calvin instit. l 4. c. 15. sect. 22. Item c. 16. sect. 14. Augustin. Sub laude Naturæ latent inimici gratiæ.

König Davids Eltern waren fromme Leute/vnd durch das Sacrament der Beschneidung in den Bund Gottes getretten/dennoch darff sich der Sohn jhrer Frömmigkeit nit anmassen/ sondern sagt dürre herauß: **Sihe/Ich bin aus sündlichem Samen gezeuget/vnd meine Mutter hat mich in Sünden empfangen/Ps. 51.** Prius in homine incipit macula, quàm vita. im Menschen fänget ehe die Sünde an/als das Leben/schreibet hierüber Ambrosius. Sol demnach ein jedes Christlichen Hertz solche irrige Meynung hinfaren lassen / als die vns nicht allein allen Trost hinweg raubet/ sondern auch Anlaß gibt/ die Tauffe geringer zu halten / vnd vom rechten Wege der Seligkeit abzuweichen.

2. NUNC.

Was sind wir dañ nu nach empfangener Tauffe geworden? Es bleibt wol ein Mensch auch ein Mensch/wie er vor der Tauffe gewesen/was sein Substantz vnd wesen belanget: Doch findet sich mercklicher Vnterscheid. Jener so nit new gebohren/kömpt vom Vater vñ Mutter her/dieser aber ist von Gott/ Joh. 1. Dort wird er zum Zorn gebohren/hie zur Gnad: Dort zum Todt/hie zum Leben. Ist also Gottes Kind/Gott hat jhn zur Kindschafft bracht/ daß/ wie Christus ein Sohn des Höchsten ist/per naturā also ist der Mensch/ so new gebohren/Gottes Kind/per gratiam, aus Gnaden. **Denn er hat vns verordnet zur Kindschafft gegen jhm selbst / durch Jesum Christ/nach dem Wolgefallen seines Willens/Eph. 1. Sind wir aber Kinder/so sind wir auch Erben/ nemblich**

Gottes

Gottes Erben/vnd MitErben Christi/Rom. 8. Dergestalt bekömpt ein getauffetes Kindlein den rechten hohen Adel/der für Gott gilt/vnd wird ein Kind deß Allerhöchsten. Es wird bey Gott eingeschrieben in das himlische Stadtbuch/Luc. 10. Es wird ein Mitbürger der Kirchen/ein Gliedmaß Christi/vnd wird tüchtig gemacht/ zum Erbtheil der Heiligen im Liecht: Col. 1.

Wer gleubt/vnd wird getaufft/
Demselben ist der Himmel erkaufft/
Daß er nicht werd verlohren.

Vnd das kan vns nimmermehr triegen. Vrsach ist: wir sind durch die H. Tauffe dem Stamen des Lebens eingepfröffet/ vnd sind dadurch gar des HErrn Christi worde. Waren wir zuvor Sünder/so sind wir nu durch Christum gerecht: waren wir zuvor vnterm Fluch/ so sind wir nu die Gesegneten des HErrn: waren wir zuvor vnterm Todt/so haben wir nu in Christo zu erwarten Leben vnd Seligkeit.

Daher führen wir jetzt in der Schrifft die schönen anmutigen Nahmen/daß wir heissen eine newe Creatur/Gal. 6. Newe Menschen/Ephes. 4. Reben im lebendigen Weinstock Christo/Joh. 15. Bäwme der Gerechtigkeit/Pflantze des HErrn zum Preiß/Esa. 61. Das außerwehlte Geschlecht/das Königliche Priesterthumb/das heilige Volck/das Volck des Eigenthumbs/1. Pet. 2. Liebe Kinder Gottes/ein Liecht in dem HErrn/Eph. 5. Christi Eigenthumb zu lob seiner Herrligkeit/Eph. 1. Ante lavacrum Lutei, post lavacrum aurei, dz Kind/so vor der Tauffe ein eitel Koth vñ Leimen war/ wird nach der Tauffe ein schöner Goldstuff/ saget Chrysostomus.

Drumb auch ein Christ auff seine Tauffe kan trotzen/vnd gewisse seyn/daß er bey Gott in Gnaden/in Christo gerecht/vnd ein Erbe des ewigen Lebens ist. O wie frölich macht sich Petrus hierüber/da er spricht: **Gelobet sey Gott vnnd der Vater vnsers HERRN Jesu Christi/der vns nach seiner grossen Barmhertzigkeit wiedergebohren hat/zu einer lebendigen Hoffnung/durch die Aufferstehung Jesu Christi von den Todten/zu einem vnvergänglichem vnd vnbefleckten/vnd vnverwelcklichem Erbe/dz behalten wird im Himel/1. Pet. 1.**

Da wir auch in dieser schlüpfferigen Welt vom listigen Satan/

tan/ oder von vnserm Fleisch verrücket / gefellet / vnd das Westerhembdlein besudeln / sollen wir nicht verzagen / noch verzweiffeln/ sondern durch ware Busse baldt wiederkehrn / vns vnser Kind-Tauffe/ vnd des auffgerichteten Gnadenbundes vmb Christi willen/ in wahrem Glauben tröstlich erinnern.

Kommen wir dann in Sterbensnoth/ vnd ringen müssen mit dem Todt/ so können wir vns sicherlich an vnsere Tauffe halten/ durch Christum Jesum. Der löbliche Keyser Friedrich Barbarossa hatte weider die Türcken vnd Saracener glücklich obgesieget/ des Saladini Sohn in die Flucht geschlagen / vnnd dem vbrigen Volck desselben nachgejaget. Was geschach? do er nun an das Wasser Serram kommen/ sol das Pferdt am Vfer gestolpert haben/ vnd Er der Keyser herab gefallen seyn: Doch daß Er mit einem Fuß am Steigreiff behangen geblieben / vber welchen kläglichen Fall der fromme Keyser baldt seinen Geist hat müssen auffgeben: weil er aber auff geschehenem Fall noch ein wenig respiriret vnd gelebet / sol er zuvor ein solch Gebet mit außdrücklichen Worten gesprochen haben: **O Ewiger vnd Allmechtiger GOtt/ der du mich armen Sünder/ da ich in diese Welt gebohren bin/ erstlich durchs Wasser vnd Geist wiedergebohren hast / dich bitte ich/ nach dem ich abermal durchs Wasser bin geschleppet worden / so wollestu mich nun zu dir auffnehmen ins ewige Leben/ vmb Jesu deines lieben Sohns willen/ auff den ich getaufft bin/ Amen** Auff welches Gebet er seliglich eingeschlaffen/ Anno 1190. den 10. Junij.

Paul. Ebenus in Calend. Histor.

Keyser Friederichs Barbarossæ Gebet in seiner Todesnoth.

Ach! getauffte Christen sind des HErrn Jesu Eigenthumb/ nichts sol vns aus seiner Hand reissen / vnd von der Liebe GOttes scheiden/ Joh 10. Rom. 8 Derhalben schliesse nur ein jeglicher frommer Christ bey sich in seinem Hertzen

Ich bin getaufft auff Christi Blut/
Das ist mein Schatz vnd höchstes Gut/
Des tröst ich mich in aller Noth/
Trotz sey dem Teuffel / Sünd vnd Todt

3. Tunc.

Haben wir getauffte Christen denn das bereits erlanget/vnd seynd das schon worden: **Was oder wer sollen wir dann künftig seyn vnd werden?** Wir hoffen Kinder des ewigen Lebens zu seyn/ vnd zu bleiben in alle Ewigkeit/Rom. 8. Was wir hie haben im Hoffen vnd Glauben / das werden wir dort haben im Schawen vnd Wercke selber. **Wir sind nun GOttes Kinder/vnd ist noch nicht erschienen / was wir seyn werden. Wir wissen aber/ wenn es erscheinen wird/daß wir jhm gleich seyn werden/denn wir werden jhn sehen wie er ist/ 1. Joh. 3.**

Lasset euch das eine Herrligkeit/ ein Patrimonium vnd Erbgut seyn/ so jhr von ewer Tauffe habt / welches nimmermehr wird auffhören.

Nu lobe GOtt/ wer loben kan. Jhr getauffte Christen/gehet in kindlichem Gehorsamb einher / vnnd seyd in dem/das ewers himlischen Vaters ist/ Luc. 2. auff daß jhr Gott nicht Vrsach gebet vber euch zu seufftzen vnd zu klagen: **Ich habe Kinder aufferzogen vnd erhöhet/vnd sie sind von mir abgefallen. O wehe des boßhafftigen Samens/ der schädlichen Kinder/ die den HErrn verlassen/Esa. 1.**

Habt auch ewers Hertzen Lust vnd Frewd daran / wann jhr sehet/ wie ein Kindlein dem HErrn Jesu/ durch die H. Tauffe/vñ durchs Gebet wird zugeführet / dadurch die Erde wird gegründet/ vnd/welches das beste ist/der Himmel mit denselbigen gepflantzet / **Esa. 51. Denn solcher ist das Reich Gottes/** spricht hie der HErr Jesus.

Sonderlich wenn jhr den Gevattern-Standt verrichtet / so gehet mit seinen Gottseligen Gedancken vmb / dancket vnd betet: **O Gott wir dancken dir/daß du deine liebe Christenheit abermal mit einem jungen Christpflantzlein hast gemehret. Lieber himlischer Vater / wir thun diß vnser Pätlein zu dir bringen/ vnd gantzlich vbergeben /** datum ſerva, **was dein ist/das bleibe dein in Ewigkeit. HErr Jesu Christe/ vn-**

Gebet Christlicher Gevattern für jhre Päten.

ſer Pät-

ser Pätlein wird nun dein Eigenthumb/laß dir dein Schäflein nimmermehr aus deiner Hand reissen. O H. Geist/ vnser Pätlein wird nun deine Wohnung vnd Tempel/Ach hilff/ daß es wachse vnd zunehme/ an Weißheit/ Alter vnd Gnade bey Gott vnd Menschen.

Solchen Christlichen Wunsch bestetige auch an diesem Kindlein/O ware/werthe Dreyfaltigkeit/hochgelobet in Ewigkeit/Amen/ AMEN.

Die ander Predigt/
Vber die obgesetzte Wort Christi/
bey der Kinder *Confirmation* vnd Einsegnung.

AVßerwehlte liebe Kinder Gottes: Einen alten wol hergebrachten Gebrauch/ soll man nicht liederlich lassen abkommen. Denn das Alte/wie man spricht/ ist gut zu behalten. Solcher alten vnd heilsamen Gebräuche aber ist nicht der geringste/daß die Jungen Kinder(wann sie zuvor jhren Catechismum gelernet/ daraus verhöret vnd fleissig vnterrichtet seyn)durchs Gebet vnd aufflegung der Hände eingesegnet werden öffentlich.

Wir habens dem lieben Gott billich vnd höchlich zu dancken/ der denselben Gebrauch bißhero bey dem hellen Liecht des H. Evangelij/ in diesen löblichen Pommerschen Kirchen/ bis auff gegenwertigen Tag vnd Stunde/ vnverruckt so gnädiglich erhalten hat. Was dadurch gutes in diesen Landen/ vnnd wahren Lutherischen Kirchen seyn geschaffet wordē/vnd durch Gottes Gnad noch geschaffet werde/müste gar ein vngenanter/vnd solcher herlichen Kirchengebräuche oder Ordnungen schändlicher Verächter seyn/ders nicht wolte erkennen/ vnd dem trewen Gott dafür hertzlich dancken.

Wir bleiben billich/vnd zwar mit grossen Frewden darbey/ bitten auch darneben den lieben Gott/ daß er solche nützliche Ord-

nung vnd Gewonheit bey vns vnd an andern Ortern / biß an den lieben Jüngsten Tag väterlich erhalten wolle.

Wann die Predigt geendiget / hat ein jeglicher anzuhören vnd anzuschawen / wie nach Anweisung vnser Kirchen-Agenda damit verfahren werde. Wir wollen aber zu erst dem HErrn Jesu zuhören / vnd die Erklärung der verlesenen Worte auffs einfältigste in diese drey nachfolgende Häuptpünctlein abfassen vnnd vernehmen.

Propos. triemb.

1. **Wie man die jungen Kinder dem HErrn Christo müsse lassen zukommen.**
2. **Was Christliche Eltern vnd andere fromme Christen darzu könne bewegen vnd anreitzen.**
3. **Wie dann Christus mit denen jhme zugebrachten Kindern gebähre vnd vmbgehe.**

Votum ex Psal. 90.

Der HERR vnser GOtt sey vns freundlich / vnd fördere das Werck vnser Hände bey vns / ja das Werck vnser Hände wolt Er fördern / Amen.

DE PRIMO.

WJe man die jungen Kinder dem HErrn Jesu müsse lassen zukommen / oder jhm zuführen / stehet wol zu bedencken / vnd gehören darzu vornemblich fünfferley Gemercklein.

1. Durch hertzliches Seufftzen vnd Bete.

Erstlich muß es geschehen **durchs Gebet vnd hertzliches Seufftzen zu Gott** / auch alßdenn / wenn die Jungen Kinderlein noch vnterm Mütterlichen Hertzen verschlossen seyn. **Denn weil Gottes Hände sie gearbeitet vñ gemacht alles was sie vmb vnd vmb sind / Job. 10 Demnach die Kinder eine Gabe des HErrn seyn / vñ Leibsfrucht ein Geschenck / Ps. 127. vñ 128.** Ja weil der Teuffel allen Schwangern spinnenfeind ist / vnd wans bey jhm stünde / kein einiges Kindt lebendig oder gesundt an diese Welt kommen liesse; so sollen Christliche Eltern so viel hefftiger beten / vnd wann nun jhre Stunde kommen ist / daß die Mütter gebehren sollen / so müssen sie nicht mit den Heyden die Göttin Juno-

Conf. Luther. Tom. 4. VViteb. fol. 534.

nem

nem anruffen / nicht Propositum timidis parientibus Ilithyian_: auch nicht die Deos nixios, so die Römer vmb eine glückliche Geburt anrieffen / welche (wie Nonius schreibet) sollen gewesen seyn: Tria signa in Capitolio ante cellam Minervæ genibus nixa_, velut præsidentes parientium nixibus, das ist eine grosse verdamliche Abgötterey gewesen / auß der grewlichen Heydnischen Blindheit erwachsende. *Et Tom. 12. fol. 186. Terent. Juno Lucina fer opem.*

Es müssen auch die Schwangere vnd Gebärenden nicht S. Margaretham anruffen / so im Bapsthumb die Hebamme seyn sol / vnd Abgöttischer weise angebetet wird. Ach nein! dafür müssen sie sich hüten / vnd vielmehr Christum Jesum mit wahrer Andacht anruffen vnd bitten / daß er in Kindesnöhten wolle die rechte Mutter / Hebamme / vnd der starcke Nothelffer seyn / wie auch Esaias vermanet cap. 26.

Ist aber das Seufftzen / Flehen vnd Beten so hochnöhtig für die lieben Kinderlein / wann sie noch vnterm mütterlichen Hertzen / vnd jetzt in der Geburt seyn; Was wils dann noch vielmehr nöhtig erachtet werden / wann sie nun zur Welt gebohren / im Leben fortschreiten / hernach mit Leuten vmbgehen / in die Frembde ziehen / oder sonst was für die Hand nehmen vnd anfahen / darbey sie ehrlicher massen gedencken zu verbleiben. O was ist jhnen alßdann manches grosses Vnglück von dem leidigen Teuffel / vnd der bösen gottlosen Welt geäuget: welches nimmermehr besser / als durchs liebe Gebet kan verhütet vnd abgewandt werden. Abraham betet hertzlich für seinen Sohn Jsmael / Gen. 17. Der Ertzvater Jacob betet für sich vnd die Seinen ernstlich / Gen. 32. Die Gottesfürchtige Hanna thut für jhrem Samuelchen deßgleichen / 1. Sam. 1. & 1. David für sein krancken Söhnlein / 2. Sam. 12. Die gutherzige Weiblein bitten Christum für jhre Kinder / Marc. 10. *Ambros: Si Dei misericordia nos non sustentaret, quomodo in ipso exordio parvuli viveremus? Gerson: plures sunt privativæ gratiæ, quam positivæ.*

Die Gottselige Monica hat sonder zweiffel mit jhrem instendigen Gebete vnd Seufftzen bey Gott dem HErrn so viel erhalten / daß jhr Sohn Augustinus nicht allein aus einem sichern vñ ruchlosen Weltkinde / ein frommer ehrliebender Mann / sondern auch aus einem Gottslästerlichen Manicheer zur herrlichen Seulen der

Christlichen Kirchen gemacht worden/durch welchen viel Guts geschaffet/vnd dessen vielfältige Schrifften mit grosser verwunderung vnd Lust müssen gelesen werden. Von welchem Augustino der Bischoff zu Meyland Ambrosius hat pflegen zu sagen: Es were nicht wol müglich/daß ein solcher ThränenSohn hette können verlohren werden. Das möchte ja wol frommen Eltern Hertz vnnd Muth machen/dem HErrn Jesu jhre Kinder durchs Gebet zuzubringen/alldieweil ihnen so mechtig viel damit gedienet ist. Drumb sie auch im Gegentheil sich desto mehr für das grewliche fluchen vñ vermaledeyen sollen hüten vnd vorsehen/ als dadurch offters den armen Kindern der Teuffel/ (Gott sey vnd bleibe vns allen der neheste) Kranckheiten/Lämnüß/vnd viel ander Vnglück an den Hals gefluchet wird. **Des Vaters Segen bawet den Kindern Häuser/ aber der Mutter Fluch reisset sie nieder/Syr.3.**

August. l.3 Confess. c. 12. Fieri non potest ut filius tot lachrymarum pereat.

Eltern müssen sich hüten fürs fluchen vnd vermaledeyen jhrer Kinder.

Der H. Augustinus gedencket einer Mutter/die sieben Kinder verfluchet/ daß sie gantz zittern durch die Welt gangen/die endlich noch in S. Stephans Kirchen/der Straffe durchs Gebet vieler frommer Christen/wiederumb erlediget worden/ welches er selber gesehen.

Zu des Herrn Lutheri Zeiten hat eine Mutter jhre eigene Tochter gen Wittenberg gebracht/ welche vom Teuffel besessen gewesen/vnd bekand/daß sie jhr in zornigem Muth den Teuffel in Leib gefluchet hette/ der doch durchs Gebet wieder außgetrieben.

Zu Freyberg in Meissen stund vor Jahren ein Sohn vnbeweglich Tag vnd Nacht/gantzer drey Jahr auff einer Stelle/vnnd muste hernach/ als es durch embsiges Gebet jhm etwas gelindert ward/auch vier Jahr lang ohn vnterlaß also sitzen/ deme/als er in etlichen Geschäfften was säumig gewesen/ sein Vater gewünschet: Ey nun stehe/daß Gott gebe/ daß du nimmer fortgehest.

Derhalben hütet euch lieben Eltern/ für Verfluchung ewer Kinder/vnd lasset euch den Eiffer nicht so sehr einnehmen. Beten ist besser vñ nützlicher. Das Vnglück kömpt doch wol/ehe mans ruffet/ vnd sein begehret. Der Fluch sagt man/ muß bekleiben/ vnd wird

wird offt an den Kindern mit der Eltern grossem Nachrewel vnnd Wehklagen erfüllet. Diß ist das erste Gemercklein.

II. Durch die heilige Tauffe.

Man leſt fürs ander die Kinder zu Christo kommen / **durch die heilige Tauffe.** Welches geschehen sol / Je ehe je lieber vnnd besser. **Denn weil sie in Sünden empfangen vnd geboren / Psal. 51. vnd von Natur Kinder des Zorns seynd / Eph. 2.** der HErr Jesus aber das H. Tauff-Wasser / **als einen offenen Brunn wider die Sünd vnd Vnreinigkeit verordnet /** Zach. 13. so müssen Christliche Eltern wol zusehen / daß ihre Kinder ja damit nicht verseumet werden. Durch die H. Tauffe gehen die Kinder tanquam per primam portam gratiæ, als durch die erste Pforte der Gnaden / wie Augustinus redet / zur Archen der Christlichen Kirchen ein. Die H. Tauffe ist / wie Bernhardus sagt / Christianismi investitura, & clavis regni cœlorum, die erste Weihe / dadurch sie zu Christen gemachet werden / vnd öffnet ihnen die Paradißpforte. Vom Basilio wird die H. Tauffe genennet Exordium vitæ æternæ, der Anfang vnd Eingang zum ewigen Leben.

Vide Conc. praceden-tem.

Durch die H. Tauffe werden die Kinder von Sünden abgewaschen vnd gereiniget / Act. 22. Ephes. 5. Tit. 3. dergestalt / **daß nichts verdamliches an jhnen seyn soll** / Rom. 8. Erlangen vnd bekommen Christum JEsum / der thut sie anziehen mit den Kleidern des Heyls / vnd mit dem Rock der Gerechtigkeit / Esa. 61. welches ist seine Vnschuldt / Heiligkeit vnd gantzes Verdienst. Denn **so viel jhrer getaufft sind / die haben JesumChristum angezogen** / Gal. 3. vnd können die Kinder in Mutterleibe des Jrrdischen Adams Sünde vnd Vngehorsams theilhafftig werden zum Tode vnd Verdamniß / Solten sie dann nicht vielmehr des Himlischen Adams / vnsers lieben HErrn Christi Gehorsams vnd Vnschuld / so er ihnen in der H. Tauffe mitgetheilet / theilhafftig werden können? Alldieweil er ihrenthalben in Mutterleibe gelegen / vnnd ein Junges Kind gebohren / ja sich auch beschneiden vnnd tauffen lassen / damit er sie zu seinen Zunfftgenossen im Himmel auff vnnd annehme. Es soll ja die Gnade die Sünde weit vbertreffen. Sie kom-

Augustl. 1. de nupt. & concupisc. cap. 25 Peccatum in Baptismo tollitur non ut non fit, sed ut non imputetur. Transit reatu, manet actu.

kommen dadurch zum Außerwelten Geschlechte/zum Volcke des Eigenthumbs/das verkündigen sol die Tugend deß der sie beruffen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Liecht/1. Pet. 2.

Deß erinnern auch offt Christverstendige Eltern ihre Kinder / auff daß sie desto mehr lernen / Jhren Tauff-Bund in acht zu nehmen/ob dem Bundt gutes Gewissens zu halten/vnd zu schawen/ damit sie nicht in des Satans Hoff Farbe sich kleiden: sondern an Christo halten/deß Glieder sie sind / zu einem Leibe getaufft / 1. Cor. 12.

III. Durch fleissige *Institution* Zucht vñ Vnterricht.

Fürs Dritte/führet man die Kinder zu Christo/weñ sie von Kindesbeine auff zu allem Guten aufferzogen/vnd wol vnterrichtet werden. Es haben sich auch die vnbekehrte/ jedoch vernunfftige Heyden/ dißfals sehr bemühet/ wie beym Isocrate, Xenophonte, Theognide, Pythagorâ, Heñodo, Euripide, vnnd andern mehr zu finden ist. Weils jhnen aber am Worte/ vnd wahren Erkentnus Gottes gemangelt/ so haben sie auch keine vollkömliche Præcepta von der Kinderzucht geben können. Derowegen müssen wir Gottes Wort auch hierin vnsers Fusses Leuchte/vnd ein Liecht auff vnserm Wege seyn lassen/ Psal. 119. Denn wie S. Paulus vermahnet/ sollen die Eltern jhre Kinder aufferziehen/in der Zucht vnd Vermahnung zum HErrn/ Eph. 6. Sol aber das von jhnen Christlich verrichtet werden/so müssen sie dabey wiederumb diese viererley Gesetzlein wol in acht nehmen / vnnd mit grossem Fleiß ins Werck richten.

Welches geschicht / 1. durch tägliche Wiederholung des Catechismi.

1. Daß sie ihren Kindern / so bald sie nur ein wenig lallen vnd sprechen können/die Zunge mit dem Vater vnser lösen/vnnd den Catechismum lassen lernen / als darinn die vornembste Häuptstücke vnserer Christlichen Lehre begriffen sind / sollen auch keinen Tag lassen hingehen/daran sie ihn nicht wiederholen. Der Herr Lutherus sagt: Er habe täglich mit seinen Kinderlein den Catechismum pflegen zu beten/vnd wo es einmahl verblieben/so sey ihm des Tages ein gewiß Vnglück begegnet.

Jal

Ja/ den Kindern selber ist traun höchlich damit gedienet/ denn wer seinen Catechismum vnd Kinderlehr im Hertzen bewaret vnd verschleust/ der wird richtig wissen/ was er gleuben/ wie er Christlich leben/ vnd seeliglich sterben soll/ da er auch mitten im Bapstthumb/ vnterm Türcken stürbe.

Als Solymannus der Türck/ ein Erbfeindt vnsers HErrn Jesu Christi/ vnd seiner Kirchen/ das erste mahl Wien in Oesterreich belägert/ ward von dannen ein Knab in Türckey gefangen mit hinweg geführt: in der andern Belägerung aber schickte er seinen Eltern einen Brieff/ den ein Türcke vber die Mawren in die Stadt schleuderte/ darinnen bekennete der gefangene Knabe seinen Kinderglauben/ vnd verheisset seinen Eltern/ in solcher seiner leiblichen Gefängniß/ wolle er bey dem gecreutzigten HErrn Jesu Christo/ in Hoffnung des ewigen Lebens/ standhafftig verharren. Gedencket ihr Christlichen Hertzen/ wie wird durch solch Briefflein der Eltern Trawren gemildert/ vnd jhr Hertz erquicket worden seyn? Als die da gesehen/ daß jhr angewanter Fleiß in der Kinderzucht nicht leer abgegangen/ vnd daß sie auch an jhres Sohns Glauben vnd Seligkeit/ vnter den barbarischen Völckern nicht zu zweiffeln hetten. *Mathes. Conc. 5. in vita Lutheri. Anno 1529. 13. Sept. Anno 1532*

Ich wil noch einer nützlichen Historien erwehnen: Als der berühmte Herr Bouslaus von Hassenstein in einer Legation zum Türckischen Keyser abgefertiget ward/ vnd durch Thraciam reiset/ höret er bey Hadrianopel auff dem Felde einen Hirten singen Christ ist erstanden/ etc. vnd/ Also heilig ist der Tag/ etc. Vñ da er mercket/ daß es ein Deutscher ist/ fraget er ihn/ wie er in diese Lande kommen sey/ vnd warumb er so frölich in der Einöde singe: Der Hirte antwortet: Ich bin ein gefangener Christ/ werde auch schwerlich ledig werden/ vnd wieder in Teutschland kommen/ derhalben gebe ich mich/ durch Hülffe vnd Beystand des H. Geistes in Gedult/ vnd halte mich in meinem Elend vnd Trübsal an meinen lieben HErrn vnd Heyland Jesum Christum/ vnd singe hertzlich die alten Christlichen Lieder/ nach der Zeit/ wie ich sie in der Jugend in meinem lieben Vaterland gelernet/ vnd in der grossen Gemeine mit gesungen habe. *Joh. Gigas in postil. in Festo pentecost.*

Sehet jhr Christlichen Eltern/wann diese zween/der Knabe vnd der Hirte/nicht hetten den heiligen Catechismum/vnd die reine alte Christliche Gesäng/darinnen auch die Stücke des Catechismi kürtzlichen verfasset / in jhrer Jugend gelernet/weren sie ohne Zweiffel in der Türckey/Machometisten vnd Gotteslästerer worden. Weil sie sich aber mit jhrem Catechismo vnd GOttes Wort wol gefast gemacht/sich auch täglich aus heiliger göttlicher Schrifft mit Christlichen Gedancken/Worten vnd auch singen/ selbst frölich üben/ vnd Gott vmb Hülffe vnd Beystand anruffen/ so bleiben sie mitten in der Türckey vnd Barbarey rechte warhafftige Christen/Kinder Gottes/vnd Erben des Himmelreichs.

Nazianz. in Orat. Cont. Arium. Qui Deum agnoscunt à Deo cognoscuntur.

2. Werden die Kinder in der Zucht vnd Vermahnung zum HErrn aufferzogen/ **wenn man sie fleissig zur Schulen helt/ oder auch sonsten was gutes bey zeiten lernen lest.** Es haben schon die Propheten jhre Schulen gehalten/denen würden die Knaben vnter Händen gegeben / daher sie auch **Kinder der Propheten** genennet worden/2. Reg. 2. vnd 4. Auff welche weise der Knabe Samuel/da er noch jung war / zum Priester Eli gen Silo ins HErrn Hauß gebracht ward/daß er daselbst im Gesetz des HErrn würde vnterwiesen/1. Sam. 1. vnd 3. Also thate David seinen Sohn Salomon vn er die Hand des Propheten Nathan/2. Sam. 12. Der nahm jhn auff/vnterrichtet jhn im Gesetz des HErrn/vnd weil das Knäblein Gott fürchtet/gerne betet/ vnd die Lehre seines Præceptoris willig annahm / überkam er den Nahmen/ daß er hiesse Jedidjah/Gottes Liebchen / anzuzeigen/ daß diß freylich an Kindern der schönste Schmuck/Zier vnd Lieblichkeit sey/**wenn sie zum Gesetze des HErrn Lust vnd Liebe haben/ davon Tag vnd Nacht reden/ Ps. 1. recht gleuben/auff des HErrn Wege wandeln/vnd kein Vbel thun/** Psalm 119.

2 Daß sie zur Schulen gehalten werden.

Salomo Jedidjah.

Insonderheit aber hats zu Jerusalem viel Schulen gehabt/ deren gedacht wird/Actor 6. Als der Libertiner, Cyrener, Alexandrer. Vnd S. Paulus bekennet/Act. 22. Daß er zu Jerusalem erzogen sey/zu den Füssen Gamalielis/vnnd daselbst mit allem

lem fleiß gelehret worden im väterlichen Gesetz. Was auch zu Antiochia/da die Christen allererst jhren Nahmen bekommen/für eine herrliche Schule gewesen/vnnd wie viel gelahrter Leute daselbst erzogen worden/bezeuget S. Lucas/Act. 13.

Wie es nun zur Apostel Zeit gehalten/alſo haben solchem Exempel die Patres in der ersten Kirchen trewlich nachgefolget/vnd nicht allein das Predigampt wol bestellet/sondern auch für junge Knaben Schulen gehalten/dieselbe fleissig vnterrichtet: aus welchen sie hernach Clericos gemacht/vnd wann sie dergestalt in den niedrigen Empfern ein zeitlang gebraucht/sind sie entweder hernach zu Priestern/Predigern oder Bischöffen erwehlet/wie Irenæus der treffliche Bischoff zu Leon in Franckreich/in seiner Jugendt des Polycarpi Schüler gewesen/als Eusebius berichtet.

Gleicher massen haben auch Clemens, Origenes, Dionysius, Basilius, Nazianzenus, Augustinus, vnd dergleichen/jhre Schulen gehabt/die hernach genennet worden Monasteria Clericorum, darin sie am Gebet/lesen vnd disputiren angehalten/wie Augustinus meldet. *Augustin. de morib. Eccles. c. 31.*

Vnd dahero kommen auch die Klöster/welche die Alten Phrontisteria vnd Pœdevteria/das ist: Studier- oder Zuchthäuser genennet haben. Wie auch bey alten Stifften/so wol in Deutschland/als andern Orten/jederzeit feine Schulen angerichtet vnnd gehalten worden/biß endlich die Universiteten vnd hohen Schulen angerichtet/darinnen Professores, Doctores, Magistri, Lectores, Scholastici gefunden werden.

Aus glaubwürdigen Scribenten ist bekant/daß allezeit die vornembsten vnd berühmtesten/klügesten Leute viel von Schulen gehalten haben/wie solches mit Exempeln Keyser Friedrichs III. Caroli M. Maximilian Königs Alphonsi, vnd anderer were zu beweisen/denen zum ewigen Ruhm wird nachgeschrieben/daß sie nicht alleine Schulen gebawet vnd vnterhalten: sondern auch sich nicht geschemet in eigener Person die Schul-disputationes zu besuchen/vnd fleissige Achtung zu geben/wie die Jugend instruiret vnd aufferzogen würde. Inmassen noch jetzo Christlich vnd billig/

lig/daß die Obrigkeit darob halte/ damit gute Schulen angerichtet vnd erhalten werden.

Wann denn Christliche Eltern im Lande vnd in Städten Schulen haben können/ so wil ihnen obliegen vnd gebühren/ daß sie jhre Kinder auch dazu mit allem Ernst halten/ ob sie gleich ein wenig darauff spendiren vnd wenden müssen. Gottseeligkeit/ Kunst/ Weißheit/ Tugendt vnnd Geschickligkeit ist viel ein besser φόδιον vnd Erbtheil/ als alles Gut vnd Geldt in der Welt.

Epist. in Enchiridio Weiß doch auch Epictetus der Philosophus zu schreiben: Liberos doctiores, quam ditiores esse relinquendos, man soll die Kinder reicher an der Gabe des Gemühts/ denn an Geldt vnnd Gut hinter sich lassen.

Paulus Æmilius that eine grosse Schlacht/ vnd bekam ertzliche Beute vnd Schätze aus Macedonia, Aber aus dem allen nahm er nichts/ denn deß Königs Liberey/ die theilte er aus vnter seinen Söhnen/ vnd vermahnet sie ernstlich/ daß sie daraus die freyen Künste vnd Rechte lerneten/ daran mehr gelegen/ als an allem Geldt vnd Gut.

Wil geschweigen/ daß Kinder/ die sich in Schulen wol ziehen lassen/ desto sitsamer werden/ vnnd besser mit verstendigen Leuten in der Welt können vmbgehen.

Ovid. l. 2. de ponto.

Didicisse feliciter artes,
Emollit mores, nec sinit esse feros.

Das Studieren führet billich den Titul/ daß sie von der Freundligkeit vnnd Sittsamkeit Humanitatis Studia genennet werden. Vorzeiten war ein Sprichwort: Man siehets einer Saw an/ die sich einmahl hat an einer Schulwand gerieben. Aristippus hat pflegen zu sagen: Ad hoc proderit Educatio honesta, ne lapis lapidi insideat, zum wenigsten ist die Kinderzucht darzu nützlich vnnd dienlich/ daß nicht ein Klotz auff den andern sitze.

Non quod-vis lignum Mercurio effabricando aptum est. Neq; ex Medico & Medico, sed ex Medico & Agricola Civitas constituitur, secundum Philosophi effatum.

Können aber je die Kinder nicht alle die Schrifft/ oder die freyen Künste studieren/ vnd gelahrte Leute werden/ die Ingenia

sind

sind auch nicht alle tüchtig darzu / oder fallen andere Verhinderungen für: So ist dennoch gut/daß sie in der Jugendt ein ehrlich Handwerck lernen/oder zum Ackerbaw gewehnet werden / oder / sich sonsten vnter ehrlichen Leuten versuchen / vnd zum guten gebrauchen lassen. Denn ein ehrlich Handwerck vnnd Nahrung hat einen gülden Boden/dabey sie sich mit Gott vnd Ehren wol ernehren können.

Der weise Heyde Solon hat seinen Athenensern ein Gesetz gegeben/ daß ein Kind seinen Vater zu nehren vnd zu vnterhalten nicht schüldig were / welcher es in der Jugendt nicht was redliches hette lernen lassen. So gibt auch Gott den Handwercksleuten seinen heiligen Geist vnd Gaben zu jhrem Handwerck vñ Kunst / wie am Bezaleel vnd Ahaliab zu sehen / Exod. 35. & 36. Wo man sich aber auff den Müssiggang begibt / vnd die Kinder nur junckern vnd spatzieren lest gehen/nach jhrem eignen Gefallen/da kan nichts guts aus werden. Müssiggang ist deß Teuffels Ruhebanck/vnd alles Bösen Anfang. Lediggänger gehören in des Teuffels Orden/vnnd sind des Sätans Gildebrüder / dafür Junge Leute von den Eltern jmmerdar trewlich sollen gewarnet werden/ auff daß sie sich dafür/ wie für dem leidigen Teuffel selber/lernen hüten vnd vorsehen.

Lex Solonis.

Otium est pulvinar Satanæ. Hieronym. Haud facile capitur à Diabolo, qui semper bono vocat exercitio.

3. Thun die Eltern jhre Kinder in der Zucht vnd Vermahnung zum HErrn aufferziehen / wann sie nach Josephs vnd Mariæ Exempel/Luc. 2. **dieselbe mit sich zur Kirche führen / vnter das Dächlein der Weißheit / Syr. 15. Da GOttes Ehre wohnet/** Psal. 26: Auff daß sie die schönen Gottesdienste des HErrn anschawen/mit vnd neben jhnen singen/beten/vnd die Predigten göttlichs Worts mögen anhören vnd lernen. Denn da findet man die Officinas vnd Werckstäte / darin Gott Eltern vnd Kinder / Alte vnd Junge zu seinem Erkändnuß wil kommen lassen. Da trifft man an die flumina lætificantia, die heilsamen Bächlein/darauß man Erkändniß deß HErrn mit Lust schöpffen kan. Denn wo Gott der HErr seines Nahmens Gedächtnuß gestifftet hat / da wil er auch zu vns kommen/ vnnd vns segnen/Exod. 20.

3 Daß Eltern jhre Kinder zu GOtt vñ seinem Worte halten.

Wer wolte sich vnnd seinen Kindern das nicht gönnen? Zweiffelt nicht/ lieben Eltern/ werdet jhr Euch vnd die Ewre mit allem fleiß zu Gott vnd seinem Worte halten/ es wird gewißlich nicht ohne mercklichen Nutzen abgehen: sondern/ wie eine Kohle von der andern glüende oder glimmende gemacht wird: Also werden auch die Kinder zur hertzlichen Andacht/ Lust vnd Liebe in anhörung des Worts Gottes auffgemuntert/ wenn sie sehen/ wie es jhm bald dieser/ bald jener mit Predigthören/ singen/ beten/ einen so grossen Ernst vnd so hoch lesset angelegen seyn. Ja/ der heilige Geist ist durch solche Anhörung der Predigten bey jhnen thätig/ vermehret in jhnen das seeligmachende Erkändnuß Gottes/ vnd den Glauben an Jesum Christum. Er reitzet sie auch zu allen Christlichen/ Gott wolgefelligen Tugenden/ vnd gehet also nach der schönen Verheissung Gottes/ die er im Propheten Esaia/ Cap. 55. wegen seines Worts gethan hat. **Gleich wie der Regen vnd Schnee vom Himmel fället/ vnd nicht wieder dahin kommet/ sondern feuchtet die Erden/ vnnd machet sie fruchtbar vnd wachsend/ daß sie gibt Samen zu seen/ vnd Brodt zu essen: Also sol das Wort/ daß aus meinem Munde gehet auch seyn/ es soll nicht wieder zu mir leer kommen/ sondern thun was mir gefellet/ vnd soll jhm gelingen/ dazu ichs sende.** Worzu traun auch nicht wenig hilfft/ wann Eltern selber mit ihren Kindern von GOtt vnd seinem Worte gern reden/ sie aus angehörten Predigten daheim examiniren/ vnd was sie nicht gnug eingenommen/ offt wiederholen. Das machet beydes Alte vnd Junge zum Gehör göttlichs Worts desto andächtiger vnd fleissiger/ welches Gott hoch am Abraham rühmet: **Ich weiß/ Er wird befehlen seinen Kindern vnd seinem Hause nach jhm/ daß sie deß HErrn Wege halten/ vnd thun was recht ist.** Gen 18. Wie saget der alte Tobias zu seinem Sohne: **Dein Lebenlang habe GOtt für Augen vnd im Hertzen/ vnd hüte dich/ daß du**

in

in keine Sünde willigest / vnd thust wider GOttes Gebot/Tob.4.

Da Keyser Theodosius seine Söhne jhrem Præceptori, dem hochgelahrten Mann Arsenio anbefahl vnd vertrawete/ gab er jhnen zugleich die Instruction mit/vnd sprach zu jhnen: Wenn jhr euch/meine lieben Söhne/also werdet lehren vnd vnterweisen lassen/daß jhr zu förderst Gott vnd sein Wort fleissig werdet für Augen haben/ so werdet ihr gewißlich löbliche vnd glückselige Regenten / könnet auch allen ewren Vnterthanen nützlich vnd förderlich seyn: Dafern jhr aber das nicht thut/ so werdet jhr auch nicht lange regieren können.

August. de verâ innocent. c.193

Drumb müssen fromme Gottselige Eltern die Eigenschaft vnd Art der reinen Thier an sich haben/welche die zuvor genossene Speise ruminieren vnd widerkewen/ Lev.11. Deut.14. Was in der Kirchen ein trewer Lehrer vnd Prediger ist/das sey mit lehren/beten/ singen/vnd mit guter Zucht ein Vater vnd Haußwirth daheim im Hause. Dahin der Mann Gottes Lutherus mit dieser seiner schönen Vermahnung gesehen hat: Ein jeglicher Haußvater ist schüldig/daß er sein Kind vnd Gesinde ziehe vnnd lehre / oder lehren lasse. Dann er ist in seinem Hause als ein Pfarrherr oder Bischoff vber sein Gesinde / vnnd ihme ist befohlen / daß Er darauff sehe/was sie lernen / vnd für sie antworte.

Luth.Tom 4 VVitteb. fol.2.

4. Vber diß alles ziehen die Eltern jhre Kinder auff in der Zucht vnd Vermahnung zum HErrn / **durch gebührlichen Ernst/zeitlichen Zwang vnd Straffe**: Darinnen ihrer viele offt zu weiche vñ gelinde Matrones gefunden werden/ wenns auch die Kinder mit jhrem Muthwillen vñ Vngehorsam gar wol verschuldet haben. Eltern sollen bedencken/daß sie die Liebe vñ Trew jhren Kindern schüldig seyn/vnd vmb solcher Trewe willen sie zum Besten zwingen vnd halten sollen.

4. Durch gebührliche Ernst Zwang vñ Straffe.

Quintil. Molli illa educatio, quam indulgentiã vocamus, &c.

GOtt hat den Müttern die Brüste / nicht wie den Bestien an den Magen/sondern ans Hertze gesetzet/sie zu erinnern/daß sie nicht wie die Bestien jhren Kindern allein Nahrung vnd Speise/ sondern auch hertzliche Liebe vñ Trew mitzutheilen schüldig seyn.

Wer

Wer aber sein Kind lieb hat/der heltzes stets vnter der Ruten/daß er hernach Frewd an jhm erlebe. Wer sein Kind in der Zucht helt/der wird sich sein frewen/ vnd darff sich sein bey den Bekanten nicht schemen / Syr. 30. Wer seiner Ruthen schonet / der hasset seinen Sohn / Wer jhn aber lieb hat/der züchtiget jhn baldt/ Proverb. 13. Ein Vater schilt/straffet vnd stäupet sein Kind/vnd ist jhm doch nicht feind: Der ist ihm aber feind / der seine Bößheit schweiget / vnnd nicht schilt noch straffet: Schreibet der Herr Lutherus in einer Epistel.

Je lieber Kind/Je schärffer Ruthe.

Dann weil die Thorheit den Kindern im Hertzen stecket / muß man sie ihnen durch gebührlichen Zwang außtreiben / den Halß beugen weil sie noch Jung seyn / mit ernsten Straffen dem Bösen wehren/nicht ablassen sie zu züchtigen / vnd ihre Seele zu erretten. Die edle Zucht in der Jugend / ist eine anzeigung der Tugendt. Wie man einen Knaben gewehnet / so leſt er nicht davon/wenn er Alt wird/Prov. 22. A teneris assuescere multum est, Jung gewohnet/Alt gethan. Was Jung gewohnet vnd Alt gethan / das kan im Alter schwerlich abgebracht werden. Quod nova testa capit, in veterata sapit Der Topff schmecket lange nach der ersten Suppen: Ein Baum/wenn er noch zart vnd jung ist/ so leſt er sich beugen/ wenn er aber vierklafftig worden/so thut ers nicht mehr. Wo man die Kinder in der Jugendt nicht mit guter disciplin beuget vnnd neiget / so werden sie es vbel leyden/wenn sie nun alt vnd groß worden.

Aristot. Nō parum refert, consestim ex juventute sis vel sis assuefieri.

Horat: Quo semel est imbuta recens servabit odorem testa diu.

Viel habens mit ihrem eigenen Vnglimpff vnnd grossen Schaden erfahren/ die das verlachet/ vnd nicht geachtet. Heli wehret den Söhnen nichts/da mißriehten sie/ vnd riß Gott den Vater vnd Söhne durch schleunigen Todt hinweg/1. Sam. 4.

Zu Bethel war böse Kinderzucht/drumb gerieth die Jugend vbel/achtet Gottes vnd der Menschen nicht / stifftet Böses / bis 42. Knaben von Beeren in Stücken zurissen würden/2. Reg. 2.

Blanda patrum segnes facit indulgentia natos:

Im Jahr 1284. den 26. Julii / kam ein Pfeiffer zu Hameln in die Stadt/dem lieffen die Kinder muthwillig nach/die eine Gasse

ne Gasse auff/ die ander nieder/ endlich führt er sie zum Thor hinaus/ vnd verlohren sich hundert vnd 30. Kinder/ nur ein Mägdlein bleib übrig/das weiset/ in den Berg hette er sie geführet. Man hat zu Lande vnd Wasser nachgefragt/ vnnd doch noch heutiges Tages nicht anders erfahren mögen/ wo sie sind hinkommen.

Das sey euch Eltern zur warnung gesagt. Wollet jhr auff ewre Kinder nicht achtung geben/ ziehen vnnd straffen/ so ist kein Rath zu finden. Wie man die Leute haben wil/mus man sie in der Jugendt darzu ziehen. Daß die Christenheit jetzo so übel stehet/ kompt alles daher/ daß sich niemand der Jugendt annimpt/ vnnd sol es wieder in einen guten schwang kommen/ so mus es warlich an den Kindern angefangen seyn/ spricht Lutherus.

Lutherus in seiner Kirchenpostill.

Drumb bedencket ewer Ampt/ verderbet ewre Haußpflantzlein nicht/ durch vnzeitiges zartlen. Aber gleichwol/ lasset auch **Masse im züchtigen** seyn/ verfahret mit ewren Kindern nicht tyrannischer/ sondern väterlicher weise. Medium tenuere beati, Masse ist zu allen Dingen gut. Die Mittelstraß/ist die beste Maß. Es ist mit schlagen vnd blewen bey der Kinderzucht nicht allezeit gar außgerichtet/ wie Orbilius meynet/ welchē deßwegen der Poet Plagosum nennet. Denn dadurch werden die Kinder nur schüchtern vnd häuptscheuw gemachet/ wie die tummen Schaffe. **Jhr Väter reitzet ewre Kinder nicht zu Zorn/Eph. 6. Züchtige deinen Sohn/ weil Hoffnung da ist/ aber laß deine Seele nicht beweget werden/ jhn zu tödten. Denn grosser Grim bringt Schaden/ darumb laß jhn loß/ so kanstu jhn mehr züchtigen/** Prov. 19. Alzu scharff macht schärtig. Die Ruthe mus mit dem Pater noster gebunden vnd bewunden seyn.

Terent. Sapè ad quædam vitia conniviendū est. Et in magno peccato &c. Horat. l. 2. Epist. Luth. in Marg. Ps. 48 Vater v. Mutter müssen ein Kindt nit aufziehen/ wie Hencker v. Stockmeister.

In summa: Sehet zu/ daß jhr den Sachen weder zu wenig/ noch zu viele thut. Habt allenthalben ein fleissiges Auge auff ewre Kinder. Ach! siheſtu doch auff dein Roß/Ochsen/Kühe/Schaffe/ Schweine: warum wolteſtu denn auch nicht auff dein Kind/dein Fleisch vnd Blut gute achtung geben? Jhr wisset/ wie Salomon von Jugend auff ist erzogen worden von Nathan/vnd seiner Mut-

ter der Bathseba/ noch gerieth er letzlich in grosse Thorheit. Denn es hat noch Mühe gnug/ daß Kinder wolgerahten/ wañ sie gleich wol erzogen werden. Doch haben Eltern das jhre gethan/ behalten ein gut Gewissen/ müssens Gott mit gedult befehlen/ vnd den Kindern jre Böβheit lassen verantwortē. Dis alles gehöret dazu/ wēn man nach angezogener Vermanung S. Pauli/ die Kinder in der Zucht vnd Vermahnung zum HErrn recht wil auffertziehen/ vnd Christo dadurch zuführen

IV. Durch gute Exempel. *Chrysost. hom. 40 ad pop Antio Senes sunt exempla juvenum. Isocrates Plus tibi curæ sit, ut honestā famā, quā divitias &c. Dum spectant oculi læsos, lædunt & ipsi. Juvenal. sat. 14.*

Fürs vier e/ lesset man die Kinder zum HErrn Jesu komen/ durch gute Exempel. Warlich/ die vermögen auch bey jhnen viel außzurichten. Wie die Eltern vorgehen/ also folgen die Kinder gemeiniglich hernach. Non procul à proprio stipite poma cadunt Der Apffel fället nicht weit vom Stammen. Vnd wie die Alten sungen/ also zwizerten die Jungen. Corvi mali ovum malum. Von schwartzen Raben kommen böse Eyer. Das Hünlein wird selten besser/ als die Henne. Eine Eule hecket keinen Falcken. Art lesset von Art nicht. Böse Art/ nie gut wardt. Herodes war ein Kindermörder/ drum̄ blieb sein Sohn beym Handwerck/ vnd ward ein Predigermörder.

Wann die Herodias eine Bulerinn ist/ so wird die junge Springerin/ die Johannt den Kopff abtantzet/ nit viel frömmer.

Der Krebs straffte einsmals seinen Jungen/ daß er hinderwerts/oder/ zu rück gienge/der junge Krebs antwortet jhm. Præ, sequar. Gehe vor/ lieber Vater/ so wil ich dir nachgehen. Die Römer habens vorzeiten für eine Schande geachtet/ daß Vater vnd Kinder zugleich mit einander gebadet. Klüglich vermahnet der Poet: *Nil fœdum dictu, visuq; hæc limina tangat, Intra quæ puer est.*

Wo Knaben gehen aus vnd ein/ sol alles ehrbar vnd züchtig seyn. Die Jugendt fähet wie Zunder. Sie wird durch böse Exempel geärgert vnd angestecket. Die bösen Exempel verführen vnd verderben einem das gute/ vnd die reitzende Lust verkehret vnschuldige Hertzen/ Sap. 4. Wer Pech angreifft/ der besudelt sich damit/ Syr. 13.

Was

Was verständige Eltern seyn/ die sehens ja nicht gerne/ daß jhre Kinder sich zu bösen Buben/ vnd losen leichtfertigen Leuten gesellen/ damit sie nicht von jhnen verführet/ in die Baals-Kirche durch Abgötterey/ in Venus-Berg durch Vnzucht/ zur Nassen-brüder-Taffel durch fressen vnd sauffen gezogen/ vnd ins Verderben gestürtzet werden: Vielweniger sollen Eltern selber jhren Kindern mit bösen Exempeln vorgehen sie dardurch verleiten vnd verderben. Vrsach ist: Es bekleibet viel leichter in der Kinder Hertzen/ was sie von jhren Eltern/ als von andern sehen vnd hören. *Xenophon. Bonorum hominum conservatio exercitium est virtutis, pravorum verò destructio.*

Wer gute Früchte haben wil/ der mus gute junge Bäumlein pflantzen: also/ wer fromme/ heilige Himmelpflantzlein haben wil/ der bitte Gott/ vermahne vnd warne sein Fleisch vnd Blut/ leuchte auch darneben seinen Kindern für mit einem täglichen Tugendspiegel. Manche junge Leutlein könten wol gezogē vnd gelencket werden/ Aber man saget jnen nichts von Gott/ von Zucht vnd Erbarkeit/ vnd von der ewigen Herrligkeit. Parvuli petierunt panem, & non est qui frangeret eis, **Die jungen Kinder heischen Brodt/ vnd ist niemand/ ders jhnen breche/ Threnor. 4.** Ja/ mancher Sodomitischer/ vnd nur mit dem Maule Evangelischer Vater ärgert vnd verderbet selbst seine Kinder/ vnnd gehet gar offt/ wie Chrysostomus klaget: Video non juvenes tantum, sed & senes infantes, Filius à patre impudentiam discit: Es ist/ leider! dahin kommen/ daß nicht allein junge/ sondern auch alte betagte Leute tollisiren vnd schwärmen. Da lernet das Söhnlein vom Vater die schrecklichsten Haußflüche/ vnd die schändlichsten Tischbossen. Der Vater geust auff die Leber/ daß er offt weder gehen/ stehen/ sehen noch lallen kan. Das junge Blütlein übet sich auch mit seiner Companey/ vnd übertrifft darnach seinen Vater. Da wachsen denn Kräutlein auff/ für welchen niemand in der Welt kan Friede haben. Vnd was bedarffs vieler Wort? Filii peccant luxuriâ, Patres avaritiâ, Matres superbiâ & phantasiâ die Söhne sündigen mit verschlemmen vnd Verthumligkeit/ die Väter mit Kargheit vnd Geitz/ die Mütter mit Hoffart/ Schmuck/ anderer Phantasey vnd Thorheit/ spricht abermalen Chrysost.

Solche Eltern sind ärger/ denn Pharao/ Herodes/ oder die/ so dem Moloch jhre Kinder lebendig verbranten/ Jer. 32. Denn sie ziehen dem leidigē Satan Hellengenossen vnd Hellebraten für/ opffern jhr Fleisch vnnd Blut dem Teuffel auff seine Hellische Fleischbanck/ da man doch mit jhnen den Himel pflantzen/ vnd die Erde gründen solte/ Esa. 51.

Was wird aber der Allmächtige GOtt zu solchem Barbarischem vnd Cyclopischem Haußregiment sagen? Solt ers jhm gefallen lassen? Nein traun: Tunc loquetur ad eos in irâ suâ, ER **wird eins mit jhnen reden in seinem Zorn/ Psal. 2.** Sihe/ Ich habe dir Söhne vnd Töchter gegeben/ wie vnd wem hastu sie auffgezogen? wie offt hastu sie wol vermahnet? wie hastu jhnen vom Himmel vnd von der Hellenglut geprediget? Du hast selbst nicht dran gedacht/ sondern giengest als ein grosser Epicurischer Cyclops/ bist alle Tage toll vnd voll gewesen/ hast mehr Ach ung gegeben auff deine Rosse vnd Jagthunde/ denn auff deine Kinder: du hast dich mehr bekümmert vmb deine Gülden/ denn vmb dein Fleisch vnd Blut: du hast dich mit lauter Finantzerey/ Vngerechtigkeit vnd Diebesklawen genehret. Heisset das wol haußgehalten? heisset das seinen Kindern mit guten Exempeln vorgeleuchtet? Drumb/ **Weichet alle von mir jhr Vbelthäter/ Matt. 7.** jhr Gottlosen Eltern/ mit ewren Gottlosen Kindern.

Das/ das bedencket/ vnd die jhr bißher so gelebet/ bessert euch/ weils noch Heute heist/ damit jhr nicht schuldig werdet/ an ewrem selbst eignen/ vnd an ewer leiblichen Kinder zeitlichem vnnd ewigem Verderben.

V. Durch Gedult in Kranckh. oder Absterbē der Kinder. *Vide Conc. sequentem*

Endlich vnnd fürs fünffte/ lest man die Kinder zu Christo kommen/ **durch Christliche Gedult**/ weñ sie entweder krancken/ oder gar dahin sterben. Daß alßdenn die Eltern aus grosser Vngedult wider Gott nit kurren noch murren/ sondern jre Seele mit Gedult fassen/ vnd es dem Raht vnd willen Gottes anheim stellen. Denn da sollen sie gedencken/ GOtt habe die Kinder lieb/ drumb werde er jhnen nichts verderben. Nimpt er jhnen das Zeitliche/ so gibt er jhnen dafür das Ewige. Das ist ein viel besser vnd seliger

Wechsel/

Wechsel/ Phil. 1. Sie sind sein/ vnnd wie es GOtt giebt/ also nimpt ers auch wieder/ vnd was er zu sich nimpt/ das ist trefflich wol auffgehaben/vnd besser verwahret/als es hie auff Erden nimmermehr hette können verwahret werden. Da Davids Söhnlein kranck war/ that der König sehr kläglich/ so bald es verschieden/ gab er sich zu frieden. Das kam den Hofejunckern wunderlich für. David aber erkläret sich bald: Er habe vermeynet/ er wölle das Söhnlein von Gott loß bitten. Weil aber Gottes Raht anders gewesen/ so sey er damit zu frieden/ sein Wille sey doch der beste. Denn das Kind komme nu nicht wieder zu jhm/Er aber werde zu jhm kommen ins ewige Leben. Die Historia ist zu lesen/ 2 Sam. 12.

DE SECUNDO.

WEil wir deñ jetzt im ersten Stück berichtet seyn/ wie man die Kinder zum HErrn Jesu müsse komen lassen: so wollen wir nun fürs ander hören/ was Christliche Eltern darzu könne bewegen vnd anreitzen.

Die erste Motiv vnd Vrsach ist/ **Christi ernstlicher Befehl vnd Wille.** Denn er spricht: Sinite, **Lasset die Kinder zu mir kommen/ vnd wehret jhnen nicht.** Als wolt er zu vernehmen geben: Es stehet nicht in ewrem Wilkühr vnd gefallen/ob jhrs thun oder lassen wollet. Nein/ Ich ewer HErr/ Erlöser vnd Seligmacher befehl es euch selber. Drumb euch auch wil gebühren/ solch meinen Befehl nachzukommen vnd zu gehorsamen. Ist eben dasselbe was GOtt befihlet: **Höre Israel/ die Wort/ die Ich dir heut gebiete/ solstu zu Hertzen nehmen/ vnd solt sie deinen Kindern schärffen/ vnnd davon reden/ wenn du in deinem Hause sitzest/ oder auff dem Wege gehest/ wenn du dich niederlegest vnd auffstehest/** Deut. 6. Auff welchen Befehl Gottes auch König David seinen respect hat im 78. Psalm: **GOtt richtet ein Zeugnis auff in Jacob/ vnd gab ein Gesetz in Israel/ daß Er vnsern Vätern gebot zu lehren jhre Kinder. Auff daß sie die Nachkommen lerneten/ vnd die Kinder/ die noch solten gebohren werden. Wenn sie auffkemen/**

1. Christi Befehl vnd Wil.

kemen/ daß sie es auch jhren Kindern verkündigten/ daß sie setzen auff Gott jhre Hoffnung/ vnnd nicht vergessen der Thaten Gottes/ vnd seine Gebott hielten.

Derhalben/ mein lieber Christ/ si vis esse sapiens, esto obediens sagt Gregorius, wiltu klug vnd weise seyn/ so sey gehorsam. Richte alle deine Sachen nach Gottes Wort/ Syrach 9. Denn es ist nichts bessers/ denn Gott fürchten/ vnd nichts süssers/ denn auff Gottes Gebott achten/ Syr. 23. Obedientia est optima reverentia, Wer folget/ der ehret. Gehorsam ist aller Werck Adel vnd Güte/ der an Gottes Wort hanget/ schreibet der Herr Lutherus. Wer aber im widrigen Fall Christum nit höret/ jhm nicht folget/ von dem wil ers fodern/ Deut. 18. Christo non obedire est praesentem illum exitium, Wer Christo vngehorsam ist/ dem ist seine Straffe vnd Verderben nicht ferne/ spricht Ignatius. Welches auch Christliche Eltern wol bedencken sollen/ vnd jhre Kinder Christo zubringen/ weil sie hierzu keinen außdrücklichen Befehl haben/ damit sie auch hierin jhme nicht vngehorsam werden/ vnd seine Straffe über sich verursachen.

Luther. in Praef. supr. V. Test.

II. Die natürliche Liebe/ vnd Gebühr d' Eltern gegen jre Kinder.

Die ander Motiv ist/ **die eingepflantzte natürliche Liebe der Eltern/ vnd jhr Gebühr gegen jhre Kinder.** Dieselbe zeiget Christus an/ in dem er deutlich sagt/ wen sie sollen zu jhm kommen lassen/ nemlich/ parvulos, **die Kindlein.** O ihr lieben Eltern/ wil Christus andeuten/ lasset euch nichts davon abhalten/ es sind ewre natürliche Kinder/ die jhr nicht anders/ als von natur lieben/ vnd dahero nichts bessers/ vnd zuträglichers beweisen könnet/ als daß jhr sie zu mir bringet.

Sonst giebts zwar auch wol leibliche Väter vnd Mütter auff der Welt/ allein sie achten jhre Kinder wenig/ vnd sind hierumb vnbekümmert/ ob sie dieselbe zu Christo kommen lassen/ oder nicht. Von dem auffrührischen Müntzer/ der zu Alstädt im Kirchen Ampt gewesen/ wird berichtet/ daß/ (do jhm die Zeitung in sein Studir-Stüblein gebracht worden/ GOtt habe jhm einen jungen Sohn bescheret) sol er zur Antwort gegeben haben: Laß mich zu frieden/

ich

ich bin der Natur gar entrissen: Aber nicht dem Narren/ hat der Herr Philippus Melanchthon gesagt/ do er dis erfahren. Der mag mir wol ein Pater ἄστοργος, vnd rechter Rabenvater gewesen seyn. Was ein recht Vater- vnnd Mutter Hertz ist/ das thut sich von seinem eignen Fleisch vnd Blut nicht entziehen. Fascino colligavit Deus Parentes & Liberos, mit einem sonderlichen starcken Liebebande hat GOtt Eltern vnd Kinder zusammen geknüpffet vnd verbunden/ sagt Nazianzenus.

Doch findet man auch viel Eltern/ die ihre Kinder für alzu grosser Liebe höher vnd grösser achten/ als ihr selbst eigen Leib vnd Leben. Wie solches das Exempel Agrippinæ, Neronis Mutter außweiset/ derer gröste Sorge war/ wie ihr Sohn nur möchte zu grossen Ehren kommen/ vnd Römischer Käyser werden. Deß sich zu erkündigen/ hat sie die Warsager fragen lassen/ da ist ihr zur Antwort worden: Futurum, ut Filius demum imperaret, verum ita ut Matrem interficeret, der Sohn würde zwar Röm: Käyser werden/ aber er würde also regieren/ daß er seine eigne vnnd leibliche Mutter erwürgen würde. Worauff sie getrost wieder gesagt: Interficiat, modo imperet. Er thu/ was er nicht lassen kan/ wenn er nur Käyser werden mag. Das ist zu viel. Solche Eltern wärmen zuweilen Schlangen im Bosem/ vnnd wenn sie von ihrem eignen Fleisch vnd Blut gequelet werden/ müssen sie offt sagen/ wie Julius Cæsar, an welchem eben die zu Mörder worden/ die er beym Leben hatte erhalten: Mené servasse, ut essent qui perderent? Ach! daß ich die erhalten/ die mir selber das Leben nehmen. Doch sihet vnnd erkennet man daraus die Liebe der Eltern gegen ihre Kinder/ ob sie gleich der Sachen entweder zu wenig oder zu viel thun können.

Sind dann dergestalt die Eltern gegen ihre Kinder affectioniret so wil sich auch für allen dingen gebühren/ daß sie die Liebe gegen ihre Kinder vornemlich darin beweisen da es am nötigsten ist/ vernimb/ daß sie dieselbe zu Christo bringen.

Es sind auch wol Eltern vnter denen/ die gute Christen seyn wollen/ welche dis ihre geringste Sorge lassen seyn/ vermeynend/

wann

weñ sie nur ihren Kindern gros Geld vnd Gutt/ oder ein gutes auß-kommen lieben/ so haben sie dieselbe wol vnd gnug versorget. Aber solche Eltern erlangen lucrum in arca & damnum in conscientiâ, einen Schatz in der Kasten/ vnd Schaden im Gewissen/ wie Augustinus redet. Den Megarentibus wird im Æliano zur ewigen Schande nachgesaget/ daß sie sich mehr vmb die Schweine/ als vmb die Kinder bekümmert.

Es kan GOtt wol leyden/ daß man die Seinen/ durch redliche Mittel/ versorget/ wie der Patriarch Jacob zu Laban saget: **Weñ sol ich mein Haus versorgen? Gen. 30. So jemand die Seinen/ sonderlich seine Haußgenossen nicht versorget/ der hat den Glauben verleugnet/ vnnd ist ärger/ denn ein Heyde/ 1 Tim. 5.** Aber es sol vnd mus vornemlich nicht darauff gesehen werden/ wie man seine Kinder nur reich mache in zeitlichen Gütern: sondern viel mehr/ daß sie reich seyn mögen in himlischen vnd ewigen Gütern.

Nazianz. Virtus & Pietas optima hæreditas.

Wann sie haben Gottes des Vaters Gutt/ des Sohns Gottes Blut/ vnd des H. Geistes Muth/ was wollen sie mehr? Sind das nicht Schätze gnugsam? Wer solche Schätze hat/ der hat Gott vnd gnug/ Psal. 73. wann er auch armer were/ als Irus vnd Lazarus. Wer aber die nicht hat/ der ist der aller Armste vnd Elendeste/ wann er auch reicher were/ als Cræsus vnd der reiche Mann/ Luc. 16. oder in der Welt so mächtig/ daß er sich mit Alexandro M. rühmen könte/ der an seiner Cronen die Vberschrifft führte: Ortus & occasus, Aquilo mihi servit & Auster.

Augustin. Quid ei deesse potest, qui omnia habentem habet?

Zu dem/ ists zu weilen gar mißlich/ vmbsonst vnd vergeblich/ wann die Eltern ihren Kindern nur vergengliche Schätze samlen/ vnd gedencken nicht an die Ewige.

Dionysius der Elter/ König in Sicilia jactiret vnd rühmet/ er wolle seinem Sohn Dionysio, dem Jüngern ein adamantinum Regnum verlassen. Da er aber starb/ ward sein Sohn außgejagt/ vnd kam in solche Armuth/ daß er sich kaum des Hungers erwehren könte.

Käyser Carolus IV. verstant es besser/ do er zu seinen Söhnen

nen sprach/vnd jhnen wünschet: confirmet Christus corda vestra & animas vestras, in sancta dilectione, ut sic transire valeatis per regna temporalia, ne amittatis æterna: Der HErr Jesus wolle ewre Hertzen vnd Seelen in der heiligen Liebe stercken vnd bekräfftigen/auff daß jhr also durch das Zeitliche gehen möget/damit jhr das Ewige darüber nicht verlieret.

Drumb/wer seine Kinder hertzlich liebet/vnd sie gerne reich haben wil/der führe sie zu Christo/ Er lasse jhnen einen gnädigen Gott ein gutes Gewissen/ vnd ehrlichen Nahmen/ so sind sie vnverdorben/vnd hat gnug erwiesen/daß er sie von Hertzen liebe vnd recht meyne.

III. Der Eltern jhr eigener Ruhm/ Ehre vnd Trost.

Die dritte Vrsach ist/**daß es den Eltern selber zu besonderm Ruhm/Ehr vnd Trost gereichet**/wenn sie fromme wolerzogene Kinder haben. **Ein weiser Sohn ist seines Vaters Frewde/aber ein thorichter Sohn ist seiner Mutter Gremē**/ Prov. 10. vnd 15. O wie frölich wird manchmahl König David worden seyn/wann er gesehen/daß sich sein Sohn Salomo so wol angelassen/2. Sam. 12. Welch ein Trostspiegel war der junge Tobias seinen Eltern? Daher sprach seine Mutter von jhm: **Vnser einige Frewde/vnser einiger Trost in vnserm Alter/vnser Hertz vnd vnser Erbe/Tob. 10.**

Mantuanus hatte neun Söhne/die sind allzumahl Doctores worden: Ist jhm das nicht ein Ruhm? Ist jhm das nicht eine Frewde?

Zur Edlen Cornelia, des Gracchj Haußfraw zu Rom kam auff eine Zeit ein stattlich Weib/welche jhr viel schöner Kleinodien ließ nachtragen/ damit sie sehen möchte/ was sie für herrlichen Schmuck hette/begehrte auch von jhr/der Cornelia, weil jhr vnverborgen/daß sie von Kleinodien vnd Edelgesteinen nicht wenig eingekaufft/ daß sie jhr dieselbigen auch weisen/vnd was sie vor einen Schatz vermöchte/zu sehen geben wolte. Da nam sie ein wenig Auffschub/vnd bath sich etwas zu gedülden/vnter dessen gieng sie in jhr Frawenzimmer/schmückte vnd putzte sein jhre Kinderlein/ nach dem sie auß der Schulen waren kommen/verfügte sich darauff mit

denselben in die Stuben/trug eins auff dem Arm/führte das ander an die Hand/die Grossen aber ließ sie für sich hergehen/vnnd da sie hinein kam/sprach sie zu der reichen Frawen: **Diß sind meine edelsten Schätze/besten Kleinodien/ vnnd schönsten Zierde.** Wolgezogene Kinder haben/ist warlich kein schlechter Schatz.

Do der Printz von Florentz seine Söhne/mit jhrem Præceptore Politiano vnd seine wolgezogene/zum Guten wolangelassene Töchter mit aller Sittsamkeit ließ herfür komunen/ sprach der verstendige Hertzog von Würtenberg: **Ach! Was könte doch schöners vnd lieblichers seyn?** Das war ja freylich den Eltern selber ein grosser Ruhm vnd Ehre.

Winshem, in Orat. funeb. T.f. De Clam. Phil.

In vita Melanchthonis wird erzehlet / als die Gelahrten zu Torgaw einen Synodum gehalten/sey der Herr Philippus für eines Predigers Hauß fürüber gangen / dessen Weib an der Thür gesessen/ein säugend Kindlein an der Brust gehabt/zwey ander Kinder für jhr stehend/vnd denselben den Morgensegen fürgebetet/vnd mit der rechten Hand harte Semlen im Mörsel zerstossen/damit sie den Kindern daraus ein Muß vnd Süplein machte. Solches habe dem Herrn Philippo so wol gefallen/daß er an die Thür getreten vnd gesagt? Er habe jetzt drey heilige Werck gesehen/die eine Mutter auff einmahl verrichtet/dadurch er dermassen erfrewet/daß Er bekennen vnd sagen müsse: O sanctos labores, & preces cœli nubes penetrantes! O wie heilige Arbeit vnd Gebet ist das! welches gewißlich durch die Wolcken dringen/vnd Gott gefellig seyn muß. Ist das nicht ein schöner Ehrenpreiß / welcher auch dieser Mutter hiedurch ist gegeben worden.

Weil dann dem nicht anders ist / so solten ja alle Christliche Eltern / denen ein guter Nahme lieb ist/auch hiedurch bewogen werden/jhre Kinder dem HErrn Christo zuzubringen / vnd wol zu erziehen.

Ja/daß noch mehr ist/solcher Ruhm wird jhnen nicht allein hie zeitlich/sondern auch dort in Ewigkeit nachfolgen. Seelig wird alßdann seyn der Vater/der wird können auffretten vnnd sagen:

Esa. 8. **Sihe/hie bin ich/vnd die Kinder/die mir der HErr gegeben hat.**

hat. Seelig werden alßdann seyn die Eltern/denen jhre Kinder werden Zeugniß geben/daß sie an guter Kinderzucht nichts habē lassen mangeln/vnd demnach sprechen können/außm 44. Psalm: **GOtt/wir habens mit vnsern Ohren gehöret/vnser Väter habens vns erzehlet/was du gethan hast zu jhren Zeiten/vor Alters.**

Derowegen O jhr lieben Eltern / samblet ewren Kindern solche Schätze/die seynd gewißlich die besten/damit werdet jhr allewege herrlich thun vnd prangen können. Gedencket an den 112 Psalm. **Wol dem der den HErren fürchtet / der grosse Lust hat zu seinen Geboten / des Saame wird gewaltig seyn auff Erden/das Geschlecht der Frommen wird gesegnet seyn. Reichthumb vnnd die Fülle wird in jhrem Hause seyn/vnd jhre Gerechtigkeit bleibet ewiglich.** Gedencket an Syrachs Vermahnung cap. 30. **Wenn einer sein Kind zeucht/daß verdreust seinen Feind/ vnd erfrewet seine Freunde. Denn wo sein Vater stirbt / so ists/als were er nicht gestorben/denn er hat seines gleichen hinter sich gelassen. Da er lebete/sahe er seine Lust/vnd hatte Frewde an jhm. Da er starb/dörffte er nicht sorgen / denn er hat hinter sich gelassen einen Schutz wider seine Feinde/ vnd der den Freunden wieder dienen kan.**

Die vierdte Vrsach ist/**der Kinder Nothturfft/ Heyl vnd Wolfahrt.** Das lernet so verstehen. IV. Der Kinder Nothturfft/ Heyl vnd Wolfahrt.

Einmahl ist vnleugbahr/daß Kinder durch die Sünde dermassen sind verderbet/daß sie von Jugent auff zu allem Bösen geneiget/darüber Gott der HErr klaget/Gen. 6. vnd 8.

Zu dem sind die Kinder so schwach vnd vnvermögen / daß sie sich selbst nicht regieren/vnd zu dem schicken können/was recht nützlich vnd gut ist / wie Sap. 9. geschrieben stehet: **HERR Ich bin dein Knecht/vnd deiner Magd Sohn / vnnd zu gering im Verstand des Rechts vnd Gesetzes. Vnnd**

wann gleich einer vnter Menschen Kindern vollkommen were/ so gilt er doch nichts/ wo er ohn die Weißheit ist/ so von dir kommet. Vnd Jer. 10. Ich weiß HErr/ daß des Menschen Thun nicht stehet in seiner Gewalt/ vnnd stehet in niemands Macht/ wie er wandele vñ seinen Gang richte. Von den Kindern zu Ninive wird gemeldet: daß sie nicht Vnterscheid gewust haben/ was Recht vnd Linck ist/ Jon. 4.

Vnd diß haben auch etlicher massen die Heyden verstanden/ Drumb sie gesagt: Prima pars ævi sese nescit, Wenn der Mensch noch jung vnd ein Kind ist/ weis er von sich selbst nicht/ vielweniger wie er sich leiten vnd regieren soll. Vnnd Plinius schreibet: Animalia omnia, quæ sint salutaria ipsis, norunt ipsa, præter hominem. Kein Thier ist auff Erden/ daß nicht von Natur wüste/ was jhm nütz vnd gut sey/ allein der Mensch weiß es nicht. Daher auch die waren Sprichwörter kommen: Scitis venit usus ab annis Etwas haben erfahren/ kömpt her von langen Jahren: Witz kömpt vor Jahren nicht: Klugheit wächset nicht vnter einem kahlen Kinne. Wenn Jugend hette den Verstand vnd Tugend/ sie were mit keinem Golde zu bezahlen.

Vber das haben die Kinder jhre schwehre Feinde: Theils an jhrem eignen Fleisch vnd Blut/ welches sie mit sich am Halse tragen/ vnd in der Welt nicht gar können ablegen: Theils an der Gottlosen bösen Welt/ dadurch sie manchmahl zu vielen Sünden/ Schanden vnd Lastern angereitzet werden: Theils am Satan/ der hefftig auff sie zusetzet/ vnd vmbher gehet wie ein brüllender Löwe/ vnd suchet welchen er verschlinge/ 1. Pet. 5. Da der junge Tobias vber Land zeucht/ vnnd sich im Wasser Tygris waschen wil/ fähret ein grosser Fisch herauß jhn zu verschlingen/ Tob. 5. Also geschichts hie auch/ so baldt ein Kindlein dem HErrn Jesu ist zugeführet/ in der heiligen Tauffe von Sünden gereiniget/ vnd vnter die Kinder Gottes gezehlet wird/ daß es nun anfähet die selige Reise vnd Wanderschafft zum Himmel vnd ewigen Leben/ da hat es den Teuffel zum abgesagten Feinde/ vnd lebet in grosser Gefahr/

fahr/weil er jhm zu Tag vnd Nacht so hefftig nachsetzet. Wird es nun mit guter Lehr vnd Vnterricht versaumet/so hat der Satan desto mehr gewonnen Spiel/den armen Menschen zu vberweltigen/derwegen abermahl folget/daß die Kinder keines dings höher benötigt seyn/als daß sie zum HErrn Jesu gebracht/ vnnd wol erzogen werden.

Fürs fünffte sols auch darumb geschehen/ **dieweil sie mit zum Reiche Gottes gehören. Dann solcher ist das Reiche Gottes**/sprich Christus allhier. Diß Reich ist nun das beste Theil/Luc. 10. Ein schön Erbtheil/Psalm 16. Das liebe Landt vnd schöne Erbe/Jerem. 3. Ein vnbeflecktes Erbe/Ebr. 12.

V. Weil die Kinder mit zum Reiche Gottes gehören.

Müsten demnach gar Ruch- vnd Gottlose Eltern seyn/die jhren Kindern wissentlich vnd auß bösem Vorsatz fürm Liecht der Seeligkeit/vnd des Reichs Gottes stünden. Man hette es schwehrlich zu verantworten/wenn man muthwilliger weise seinen Kindern den zeitlichen Todt verursachte/ oder von andern/ für jenen Augen/da mans wol wehren könte/ liesse jämmerlich ermorden vnd vmbbringen: Vielweniger würde es zu verantworten seyn/wenn man jhnen das Reiche Gottes/ das Leben vnd Seeligkeit mißgönnete/ oder nicht an jhnen beförderte/ welches alßdann geschicht/wenn man sie/auff zuvor angezeigte Art vnnd Weise nicht zu Christo kommen lest.

Cicero sagt: daß die so jhre Kinder nicht wol erziehen/nicht allein jhren Kindern/sondern auch dem gemeinen Besten vnrecht thun. Der HErr Jesus sagt/daß solche Leute auch dem Reiche Gottes vnrecht thun/vnd demselben nehmen was jhm zugehöret. Denn wie die Kinder nicht nur jhren Eltern vnd Freunden zum besten gebohren/ sondern auch dem gemeinen Nutzen: Also bezeuget die Schrifft/ **daß Gott den Menschen zum ewigen Leben erschaffen habe**/Sap. 2. Welches die Eltern jhren leiblichen Kindern rauben/die sie Christo nicht gebührlich zuführen.

Cic. Act. 5. in verrem.

DE TERTIO.

DArauff folget zum Beschluß / wie dann der HERR Christus mit denen Kindern / die jhm zugebracht werden/ vmbgehe.

I. Christus hertzet die Kinder.

Erstlich/Er hertzet sie: Er fasset sie in seine Gnadenarm/ drucket sie hart ans Hertze/zur Anzeigung/wie jhm zu muhte sey/ wie ein hertzliches Verlangen vnd Gefallen Er an jhnen habe.

Wir mögen vns darob wol höchlich verwundern/ vnd mit Mose exclamiren: **Wie hat er die Leute so lieb!** Deut. 33. Inmassen er sich selber sehr tröstlich vernehmen lest: **Ist nicht Ephraim mein thewrer Sohn/vnd mein trawtes Kind? Denn ich dencke noch wol dran/was ich jhm geredet habe/ Darumb bricht mir mein Hertz gegen jhm / daß ich mich sein erbarmen muß** // Jer. 31. Ach! was ist diß ein herrlicher Trost auch für die jungen Kinder. Vnd deßwegen hat Christus selber ein Kindlein / vnnd folgends ein Mann wer den wollen/ut ipse pro omni ætate obediens esset Patri, & ut omnis ætas in ipso servaretur daß sich seines liebreichen Hertzens/ vnnd thewren Verdiensts Junge vnd Alte sollen zu erfrewen haben. Diß stellet in keine Vergessung/so werdet ihr allesampt den HErren Jesum desto tieffer in ewre Hertze schliessen/ vnd euch allenthalben mit jhm tragen. **Gnade sey mit allen/die da lieb haben vnsern HERRN JEsum Christum vnverrücket/** Ephes. 6.

Iren. l. 2 c. 39 Omnem ætatem sanctificavit per eã, quæ erat ad ipsam similitudinem.

II. Er leget die Hände auff sie.

Fürs ander: **Christus leget die Hände auff sie.** Wie man auch lieset vom Ertzvater Jacob/Gen. 48. von Mose/ Deut. 34. vnd von den Aposteln/Actor. 6. 8. 9. etc. Es ist aber ohne zweiffel mit dieser Ceremonia auff etwas sonderiges gesehen worden. Zur Zeit altes Testaments muste der Hohepriester/wann er ein Brandopffer thun wolte / zuvor die Händ auff des Brandopffers Häupt legen/ dadurch ward es angenehm gemacht/vnd die Versöhnung erhalten/Levit. 1. 8. 16. Der rechte himlische grosse Hohepriester/ist Christus Jesus GOttes Sohn/

Ebr.

Ebr. 5. Der muß Jungen vnd Alten seine Gnadenhand auffle-
gen/was sündlich ist/durch sein rechtes vollkommenes Opffer von
vns hinweg nehmen / wo wir sollen mit GOtt recht außgesöhnet
werden/1. Joh. 2. Zu dem/ist Christi Hand eine gesegnete Hand/
die das Gute schencket/gibt/erhelt/vermehret : Eine heylsame
Hand/die Schaden vnd Vnfall zurücke treibe : Eine kräfftige
Hand/die das Gute in vns wircket: Eine vnverkürtzte Hand/die zu
helffen reich/mächtig vnd willig ist.

Wie auch im alten Testament die Kinder / so baldt jhnen
vom Hohenpriester die Hand auffs Häupt geleget/zum Schlach- *Exod. 29.*
ten vnd Opffer deputiret, verordnet vnd geheiliget würden: Also *Levit. 3.*
haben Christliche Hertzen/die dem HErrn Jesu zugeführet/vnnd
die Hand auffgeleget/nichts anders in dieser Welt zu vermuhten/
als daß sie durch mancherley Creutz/Noth vnd Verfolgung wer-
den geschlachtet / vnnd gleichsam auffgeopffert. **Denn wir**
werden vmb deinent willen täglich erwürget/ vnd sind ge-
achtet wie die Schlachtschaffe/Psalm 44. Rom. 8. Drumb/
Mein Kind/wiltu Gottes Diener seyn/ so schicke dich zur
Anfechtung/Syr. 2. **Durch viel Trübsal müssen wir in**
das Reich Gottes gehen/Act. 14. *Per angu-*
sta ad au-
gusta.

Fürs dritte/**Christus segnet sie.** Welches auch ein sehr
heylsamer vnd alter Gebrauch ist/wie man nachschlagen kan von
Isaac/Gen. 27. von Jacob/Gen. 48. vom Elisæo/da er den Kö-
nig segnete vor seinem Abschiede/2. Reg. 13. von den Priestern
vnd Leviten/zur zeit Königs Hißkiæ / da die Jüden das Passah
gehalten/2. Chron 30. Von Simone dem Hohenpriester/ Syr.
50. Vom Priester Zacharia/Luc. 1. Vnd von den Aposteln/da
sie Petrum vnnd Johannem in Samariam sandten / Actor. 8.
Nun hat Gott den Segen zu sprechen / im Gesetz sonderlich den
Priestern aufferleget/vnd Num. 6. jhnen eine gewisse Form des
Segens fürgeschrieben/welchen sie vnter auffgereckten dreyen/vñ
niedergedruckten zweyen Fingern/vber die Gemeine gesprochen
haben. *Capn. l. 3. Cat.*

III.
Er segnet
sie.

Vnd

Segen ist ein Göttlich werck. *Augustin. Sacerdos nomen Dei invocat, Deus autē benedictionem præstat.*

Vnd damit es nicht dafür gehalten würde/als were der Segen ein Menschlich Werck/welches von der Priester Krafft herrührte/setzet er daselbst hinzu: Sie werden meinen Nahmen auff die Kinder Israel legen/vnd Ich will sie segnen. So ist nu Gott ein Stiffter vnd Geber des Segens/ den Priestern aber ist das Ampt oder Dienst befohlen den Segen außzusprechen. Drumb was die Priester mit blossen Worten außreden / das leistet der HErr Christus mit dem Werck selber. Denn der ists/ der den Fluch auffgehoben/vnd ewige Gerechtigkeit/vnd Gnade wiedergebracht hat/Dan. 9 Fluchen sie/so segne du/ spricht David Psal 109. Denn er hat wol gewust/daß der HErr zu Abraham gesagt: Ich wil segnen die dich segnen/ vnd verfluchen/die dich verfluchen/Gen. 12. Vnd zwar Bileams Exempel weisets gnug auß/daß der Segen ein Werck des HErrn sey/weil er jhm den Fluch im Munde vmbgekehret/vnd in einen Segen verwandelt hat/Num. 22. & seqq

Basil. in Ps. 28. perfectissima Benedictio est pax ipsa ea nempe, quam Christus dedit, quæ omnē mentis intellectum excedit.

Es begreifft aber solcher Segen nicht alleine in sich/wie ein Christ dem andern mit hertzlicher Liebe alles ersprießliche Wolergehen wündschet: sondern Christi Segen fasset zugleich vñ vornemblich in sich alle seine Wolthaten/Gottes Gnade/GOttes Trost/Vergebung der Sünden/Gerechtigkeit den H. Geist/vnd alle seine Gaben/Fried vnd Frewd des Hertzens / ewiges Leben vnd Seeligkeit. O wol allen / die solchen Geistlichen Segen Christi erlangen!

Als eine Zugabe thut er noch hinzu den zeitlichen Segen: Glück vnd Wolfahrt in vnserm Ampt vnd Beruff. Denn das ist traun auch ein grosser Segen/wann vnser Ampt glücklich von statt gehet. Dahin ferners gehören Schutz/Fried/vnd Hülff in allen Leibes Nöhten/ein ehrlicher Nahme/eine gesegnete Nahrung/davon der 128. Psalm saget: Sihe/ also wird gesegnet der Mann/der den HErren fürchtet. Vnnd im 37. Psalm: Der HErr kennet die Tage der Frommen / vnd ihr Gut wird ewiglich bleiben. Sie werden nicht zu schanden in

der

der bösen Zeit/vnd in der Thewrung werden sie gnug haben. Denn/laut des 24. Psalms: **Das ist das Geschlecht/ daß nach jhm fraget/daß da suchet dein Antlitz Jacob/der wird den Segen vom HErrn empfahen/ vnd Gerechtigkeit von dem Gott seines Heyls.**

Weil dann so mechtig viel an dem Segen gelegen/ so seynd solchem Gebrauch/oder viele mehr Gottes Ordnung/ Num. 6. auch die lieben Väter vorm Bapstthumb gefolget/ vnd wird in dieser so wol/als in andern Kirchen/Gott lob/noch erhalten.

Gebrauch der ersten Kirchen. Euseb. l. 6. c. 2.

In der ersten Kirchen der lieben Väter/musten die Kinder/so die Tauffe empfangen/nach etlicher Zeit sich dem Priester darstellen/thäten jhr Bekändniß/was sie von Gott gleubten/ vnd wie weit sie in Christlicher Lehre kommen weren. Wenn diß geschach/leget der Priester die Hand auff sie/ ließ jhr Glaubensbekändniß gelten vnd gut seyn/betet vnd danckt Gott/der mit seiner Gnad in jhnen gewircket/seufftzet darneben/ daß des H. Geistes Gaben in jhnen vermehret/vnd sie bey erkandter Warheit möchten erhalten werden. Diß alles war recht vnd zu loben.

In vnsern Kirchen wird der Gebrauch noch gehalten/ dz man die Jugendt aus m Catechismo befraget/wo es fehlet/sie vnterrichtet/zu Gottesfurcht vnd Gehorsamb ermahnet/ GOtt offentlich/ durch auffiegung der Hände vber sie anrufft/ daß er sein Werck in jhnen fortsetzen/stercken vnd vollbringen wolle/Ps. 68.

Bapsts geschmeiß vnd Beklickung.

Wie aber der Bapst Teuffel/bey wehrendem Bapstthumb allen guten Ordnungen einen Schandflecken angekleckt/vnd dieselbe durch seine bößhafftige List verkehret hat: Also hat er auch diese heilsame Ordnung fast gar hernieder gerissen/ die Lehre des Catechismi gantz verseumet/vnd vnter die Banck geleget. In des sein Gauckelwerck mit Chrisamschmieren/verbinden/Backenschlägen/vnd was dergleichen/getrieben. Daß/leyder/viel tausent Menschen im Bapstthumb gefunden wurden/ die nichts wusten noch verstunden von den zehen Geboten/vom Glauben/ Vater vnser/vnd andern Stücken des Catechismi. Davon hat vns der

gnädige GOtt durch das helle Liecht des heiligen Evangelij väterlich erlöset/vnd sein Wort so herrlich vnter vns gemacht / daß auch wol gemeiner Leute Kinder / die kaum acht oder neun Jahr alt seynd/mehr aus Gottes Wort/vnd jhrem Catechismo gelernet/ als im finstern Bapstthumb vnzehlich viel alter Leute/die wol jhre sechtzig vnd mehr Jahr erreichet.

Darob haben wir vns noch heutiges tages / auch zwar an diesem Orte höchlich zu erfrewen/vnd Gott hertzlich dafür zu dancken/dann weil ich mit meinem lieben Herrn Collegâ nun ein zeitlang in abgewichener Fastenzeit aus dem Catechismo/etliche junge Kinder verhöret/daraus sie den Grund jhrer Seeligkeit ziemlich geleget/ vnd so viel dißfals müglich/sie vnterrichtet: So soll auch baldt darauff die Confirmation vnd Einsegnung/nach altem Gebrauch/an jhnen volzogen werden.

Vermahnung an die gantze Gemeine/ vnd sonderlich an die Eltern

Da kan ich aber aus tragendem Ampt / nachmahln nicht vnterlassen/euch meine liebe Pfarrkinder vnd Zuhörer/sonderlich aber/die Eltern/vñ die/so an der Eltern stat seyn/fleissig zu vermanen/daß sie von grund jhres Hertzens/ mit mir/ solcher Kinder halben/seufftzen vnd beten/damit der getrewe Gott/was er guts in jhnen angefangen/durch seinen heiligen Geist wolle forthan bestetigen/auff daß sie/als die rechten Quasi modogeniti, vnnd jetztgebohrnen Kindlein/1. Petr. 2.(des Nahmens vns gegenwertige zeit erinnert/ jmmer am waren Erkändtnuß Gottes völliger werden/in jhrem Christenthumb vnbeweglich stehen/vnnd durch festem bestendigen Glauben an jhrem Erlöser vnd Seeligmacher viel Frucht zum ewigen Leben schaffen.

An Gottes Segen ist alles gelegen: *Augustin. Nō est momentum, in quo non utimur bonitate Dei.*

Dergestalt für die liebe Jugendt zu beten / wil Christlichen Hertzen gentzlich obliegen/ vnd gebühren. Frommer gleubiger Eltern/ vnd rechtschaffener Christen Wunsch hat grossen Nachdruck. So wils auch freylich allein an Gottes Gnad vnnd Segen gelegen seyn. Von oben herabe/kompt alle gute Gabe. Wie der Prophet Esaias c 26. spricht: **Der Gerechten Weg ist schlecht / den Steig der Gerechten machstu richtig.** Warlich/wann Gott der oberste Bawman selber nicht ist/so kans

nicht

nicht gerahten/ wie der 127. Psalm beweiset: Es gehet wol eine weile an/ wie der Thurm zu Babel/ aber endlich gehets doch im la-mi auß. Aller guten Wercke Anfänger vnnd Vollender muß Gott seyn. Gratiæ Dei totum tribuere debemus, quod sumus & possumus, der Gnade Gottes müssen wir gar zuschreiben/ was wir seyn vnd vermögen/ spricht Augustinus. Davon auch der weise Heyde Seneca hat wissen zu sagen: Vir bonus sine Deo nemo est. fromb seyn ist ein Göttlich Ding/ drumb muß es ja auch von Gott herkommen.

Also ists eine grosse Gnade/ wann Kinder wolgerahten. Sollen sie aber zu dieser Gnade kommen/ muß GOtt selber seine Gnade darzu geben vnd reichen. Sollen auch die Kinder Gottes Tempel vnd Wohnung seyn/ muß Gott selbst gute Hertzen geben/ vnd sie durch seinen heiligen Geist/ Wort vnd Glauben reinigen.

Solches alles aber kan nimmermer besser/ als durchs liebe Gebet von Gott erlanget werden. Zu dem ende findet man hin vnd wieder sehr schöne Gebetlein Der Herr Lutherus hat Christlichen Eltern ein solches vorgeschrieben: *sic procedet opus faustum natisq; tibi.*

Lieber himlischer Vater/ du hast mich in deines Namens Ampt vnd Ehre gesetzet/ vnd wilt mich auch Vater vnd Mutter genennet vnnd geehret haben/ gib mir Gnade vnd Weißheit/ meine Kinder wol zu regieren vnd zu erziehen/ gib jhnen auch ein gut Hertz/ deiner Lehre zu folgen/ vnd gehorsam zu seyn. *Gebetlein der Eltern für sich vñ jhre Kinder.*

Gleiches schlages ist auch dieses/ Reimesweise gefasset:

Hilff Gott daß vnser Kinderlein/
Folgen/ fromb vnd gehorsam seyn/
Vnd wir sie jo mit allem Fleiß
Erziehn/ zu deinm Lob/ Ehr vnd Preyß/
Bereit sie selbr in dieser Zeit/
Wie du sie wilt habn in Ewigkeit.

Vermahnung an die Kinder.

Darbeneben sollen auch die Kinder vermahnet seyn/ daß sie sich willigklich dem HErrn Jesu lassen zuführen/ daheim von jhren

jhren Christlichen löblichen Eltern/ vnd in der Schulen von ihren Præceptoribus sich gerne lassen vnterweisen/ auch von allen denen/die es gut mit ihnen meinen/zu allem guten erziehen. Dieses Wort hat das vierdte Gebot im Munde. Vnd solche Kinder/die gerne folgen vnd gehorsam seyn/hat der HErr Jesus lieb/thut ihnen alles guts/vnd gesegnet sie an Leib vnd Seele/wie wir gehöret. Mit bösen Buben aber ist er vnverworren. Wie auch ein Acker/der reiche Früchte tragen sol/sich muß pflügen vnd egen lassen: Also heist es mit den Knaben/multa ruit, fecitq; puer, sudavit & alsit, daß sie sich vnter dem Gehorsam der Eltern / vnd vnter der Zuchtruhte halten/vnd es jhnen lassen sawr werden/damit sie etwas nützliches lernen. Aristoteles sagt: Radix quidem virtutis amara est fructus autem jucundissimus, Kunst ist schwer zu laden/aber leicht zu tragen/vnd sie hat dessen sehr grossen Nutz vnd Frommen. Dulcia non meminit, qui non gustavit amara, Wer in keinen sawren Epffel gebissen hat/der kan von lieblichen Honigbirnen nicht recht vrtheilen. Kunst kömpt nicht vmbsonst/wer sie gerne hette/der sucht sie nicht im Bette.

Augustl. 18. c. 4. de Civit. Dei. Non ora humana, sed oracula divina hoc præceptum fuderunt.

Non jacet in molli veneranda scientia lecto.

Das bedeutet auch jhr Gregorij-Schmuck/den sie werden weiß gekleidet/vnd führen jhren Creutzgürt auff der Brust/ vnnd auff dem Rücken/vnd prangen daher mit jhren schönen Fähnlein. Damit wird angezeigt/daß sich die Kinder der weissen Frömmigkeit sollen befleissigen/ob schon der Creutzgürt nit wird aussen bleiben/das ist/in jhrer Jugend etwas leyden vnd außstehen müssen/so wird doch Gott Gnade geben/daß sie überwinden/vnd nützliche Leute werden. Ante gloriam passio, **Ehe man zu Ehren kömpt / muß man zuvor leyden /** Proverb. 15. vnnd 18. **Derhalben/liebes Kind/laß dich die Weißheit ziehen von Jugend auff/so wird ein weiser Mann aus dir. Stelle dich zu jhr/wie einer/der da ackert vnd seet/vnd erwarte jhrer guten Früchte. Du must eine kleine Zeit vmb jhrent willen Mühe vnd Arbeit haben/aber gar baldt wirstu jhrer Früchte genieſſen/Syr. 6.** Discentem comitantur opes,

S. Gregorij Schmuck

co-

comitantur honores. Wiltu ein ehrlich Alter erjagen/ so lerne was in jungen Tagen.

Für allen dingen aber sollen die Kinder selber den HErrn Jesum/der sich so freundlich zu jhnen thut/vmb Beystand/Regierung vnd Erleuchtung des heiligen Geistes bitten vnd anruffen. Des werden sie hoch genützet vnd gebessert seyn.

In der Heydenschafft hat man die Jugendt zur Göttinnen Pallade gewiesen/vnd viel von jhr gerühmet/nach dem Verßlein Ovidii: Qui benè placarit Pallada doctus erit, wer die wol verehre vnd anruffe/der werde zum gelahrten Mann werden/dem sey sie eine Muster aller Weißheit/Kunst vnnd Geschickligkeit. Aber Pallas wils nicht außmachen.

In der Heydenschafft ist Pallas vñ Weißheit angeruffē Ovid. 3. Fast. Phil. Melanchthon Ad Christū monstrat nam Schola nostra viam.

Wer geschickt vnd gelahrt seyn wil/der komme zum HErrn Jesu/bitte den vmb Gnade/vnd seinen heiligen Geist/denn der ist der rechte Pele/Esa. 9. **Der da heisset Wunderbahr/Rath/Krafft/etc. welcher vns gemacht ist von Gott zur Weißheit/1. Cor. 1. In welchem verborgen liegen alle Schätze der Weißheit vnd Erkändniß/ Col. 2. Aus dessen Fülle genommen wird Gnade vmb Gnade/ Joh. 1.** Der sich lest hören: **Ich Weißheit wohne bey der Witze/ vnnd ich weis guten Rath zu geben. Mein ist beyde Rath vnd That/ Ich hab Verstand vnd Macht. Ich liebe die mich lieben/vnd die mich frühe suchen/ finden mich/ Prov. 8.**

Vorzeiten vnterm Bapstthumb sagte man von Johanne Chrysostomos, daß er so sehr gelahrt vnd verständig worden/ sey daher kommen/weil er das Marien Bildt in der Kirchen geküsset hette. Niemand lasse sich zum Aberglauben verleiten. Der HErr Jesus ist das rechte Marien Bild/den küsset/wie der ander Psalm lehret/den schliesset in ewer Hertz: Höret vnd lernet gerne von Jugendt auff das edle Wort Gottes/ lasset euch künfftig ja nicht gelüsten nach frembder Papistischer/Calvinischer vnd anderer irriger Lehre/sondern lasset euch ewren Lutherischen Catechismum/als die edle köstliche Perle/angelegen vnd befohlen seyn.

Luth. Tom 4. Witteb. f. 449. & seqq. Athanas. Orat. 4. cont. Arrium. Omnia Heraeditorum verba suspecta sunt

Betet hertzlich/bleibet fromb vnd gehorsamb/ so wil euch GOtt seinen heiligen Geist/Weißheit vnd gülden Verstand bescheren/ Er wil euch auch in seine väterliche Huld vnd Gnade schliessen/ Er wil euch schützen vnd segnen/ob jhr gleich sonst elend vnd verlassen seyd. Er wil der Menschen Hertz zu euch wenden/daß sie euch sollen lieben vnd befördern.

Von Joseph stehet/daß der HErr sey mit jhm gewesen/ vnd habe Glück gegeben zu alle seinem Thun vnd Vorhaben. Potiphar/vnd hernach auch der König selber/ ward jm sehr wol gewogen/vnd erlangete solche Beförderung/ daß er ein vornehmer Herr in Egypten ward/Gen. 39. vnd 41. Auff den frommen Knaben Samuel warff Gott seine Gnadenaugen/ vnd hatte jhn so lieb/daß er auch mit jhm redete/ 1. Sam. 3.

Lutherus war ein Knabe von fünffzehen Jahren/ kam gen Eißleben/vnd muste Armuths wegen das Brodt auff der Gassen ersingen/vnd sihe/Gott neigte einer reichen Frawen das Hertz zu jhm/daß sie jhn wegen seiner Andacht vnd Frömmigkeit zu sich an jhren Tisch nam/vnd nach nothurfft versorgte.

O wie manch frommes Kind erlangt bey frembden Leuten/ die man zuvor sein lebtage mit Augen nicht gesehen/mehr Förderung/Liebes vnd Gutes/als zu weilen bey seinen eigenen Blutsfreunden vnd nahen Anverwandten!

Diß/o lieben Kinder/eben diß/solte euch ja zur Gottsfurcht/ Gebet/Gehorsamb/vnd aller schüldigen Gebühr treiben. Wer bey Gott in Gnaden ist/den kan kein Vnfall stürtzen/ er hat in dieser Welt starcken Schutz/ vnnd väterliche Vorsorge/ vnnd nach diesem Leben/ die ewige Seeligkeit/ durch Christum/zu ererben.

Damit jhr aber von Kindsbeine auff/zu allem guten mögt Lust vnd Liebe gewinnen/darinnen jmmerda fortfahren/ vnd erhalten bleiben/so vermahne ich euch nachmaln zum Gebete/müglich könte euch dieses nicht gar vndienlich seyn:

Kindergebetlein.

O Jesu Christ/du Heyland mein/
Bitt für mich stets den Vater dein/

Daß

Daß er mir geb den heilgen Geist/
Der mir allzeit Gesellschafft leist/
Mein Hertz erleucht/mein Gedächtniß stärck/
Mein Glieder regier/vnd all mein Werck/
Daß ich zunehme nicht allein/
An Alter vnd an Kräfften mein:
Sondrn auch an Weißheit vnd Verstand/
An Gnad bey Gott vnd jederman/
Auch Christlich leb auff dieser Erd/
Gotts Kind vnd Erb des Himmels werd.

Wolte es ein Kind noch kürtzer haben/ das lerne diß fleissig beten:

Ach du lieber HErr Jesu Christ/
Ein kleines Kind geworden bist/
Hilff daß ich auch zunehm zuhand/
An Alter/Weißheit vnd Verstand/
Daß/was ich thu/gefalle dir/
Auch nützlich sey andern vnd mir.

Aber gnug zu diesem mahl. Ich schliesse mit einem hertzlichen Wunsch/vber euch alle/aus dem 28. Psalm/vnd aus dem schönen Te Deum laudamus der beyden berühmten Kirchenlehrer/Ambrosij vnd Augustini. *Conclusio cum Voto.*

Hilff deinem Volck HErr Jesu Christ/vnd segne was dein Erbtheil ist. HErr Jesu/hie hastu auch dein Volck vnd Erbtheil/hie hastu auch Junge vnd Alte/ die du wilt seelig haben: Sorge für diß/was dein Erbtheil ist/HErr Jesu Christ. Ich bitte noch einmahl: Hilff deinem Volck/hilff Jungen vnd Alten/ HErr Jesu Christ/vnd segne was dein Erbtheil ist. Wart vnd pflege jhrer zu aller Zeit/vnd heb sie hoch in Ewigkeit. HErr Jesu/wir erkennens/dir sampt Gott deinem himlischen Vater/ vnd H. Geist gehöret dafür Lob/Ehr vnd Preiß/allhie zeitlich/vnd dort ewiglich/Amen/O HErr Jesu Christe/Amen/AMEN.

Damit

Damit der Christliche Leser/dem etwan vnsere Pommersche Kirchen Ordnung vnbekandt ist/wissen möge/wie es mit der Kinder Confirmation vnnd Einsegnung bey vns gehalten werde/ wil ich jhm zu gefallen vnd besten solches von Wort zu Wort herbey setzen/ wie jetzt folget:

Pommersche Kirchen Agenda, fol. 113. & seqq.

NAch geendigter Predigt wird gebetet das Vater vnser/vnd gesungen: Kom H. Geist/ HErre Gott etc. In dem tritt der Pastor für das Altar/ vnnd stellet die Catechumenos, die Knaben ans Altar zur Rechten/ die Mägdlein zur Lincken Hand. Nach dem Gesange folget diese Vermahnung.

Eine Vermahnung an die Kinder.

Lieben Kinder/jhr seyd von dem Allmechtigen Gott/nach seinem Bildt erschaffen/vnd baldt nach ewer Geburt/ durch die heilige Tauffe/ vnserm HErrn Jesu Christo zugebracht/vnd mit seinem thewrbaren Blute von allen Sünden gewaschen/ daß jhr Gott den HErrn sollet erkennen/fürchten/jhm dienen/sein heiliges Wort lernen/für Sünden euch hüten/oder/so jhr gesündiget/ sollet jhr euch zu Gott bekehren/ durch den eingebohrnen Sohn Gottes/Jesum Christum vnsern einigen Heyland/im Glauben Gnade bitten/vnd dem heiligen Geist gehorsam seyn/ der Sünden widerstreben/gerne Gottes Wort hören/ von Hertzen beten/ offt zum hochwürdigen Sacramente gehen/ ewern Eltern vnnd HErrn gehorsam seyn/vnd ewern Nehesten lieben/als euch selbst. Das ist/lieben Kinder/ewer Christenthumb/ darauff jhr getaufft seyd/vnd in der heiligen Tauffe/ habt jhr für Gott zugesagt vnnd angenommen/daß ihr dem Teuffel/vnd alle seinem Wesen wollet entsagen/vnd im glauben Jesu Christi vollstendig bleiben/darumb seyd jhr im heiligen Catechismo fleissig vnterrichtet/ dafür jhr vnserm HErrn Gott in Ewigkeit dancken sollet.

So vermahne ich euch im HErrn Christo/ daß ihr in diesem

sem ewrem Christenthumb bestendig bleibet/den Glauben an Gott Vater/Gott Sohn/Gott heiligen Geist feste haltet/vergebung der Sünden/allein durch vnsern HErrn Jesum Christu aus gnaden suchet/die hochwürdige Sacramenta offt empfahet/in allen Nöten Gott den Vater / im Nahmen seines eingebohrnen Sohns Jesu Christi alleine anruffet/ vnnd euch von diesem Christlichen Glauben/noch vom Teuffel/noch von jeniger Creatur/abwenden/ noch verführen lasset.

Zum andern/sollet jhr ewren Christenthumb vnd Glauben mit gottseligem Leben preisen vnd beweisen/Gott den HERRN fürchten/sein heiliges Wort vnnd Predigampt nicht verachten / Ewre Eltern/Vater vnd Mutter ehren/der Obrigkeit allzeit gehorsam seyn/züchtig/fromb vnnd gottselig leben / daß der heilige Nahme Gottes vmb ewernt willen nicht gelästert/ sondern allwege durch euch geehret vnd gepreiset werde.

Zum dritten/daß jhr in diesem allen möget beständig bleiben/wachsen vñ zunehmen/sollet jr ewern H. Catechismum nimmermehr vergessen/sondern gerne beten/Gottes Wort gerne hören/gerne zur Kirchen gehen/vnnd Gott/durch Jesum Christum anruffen/er wölle in euch den H. Geist gnädiglich vermehren/ vnd euch mit seinen lieben Engeln für dem Teuffel/vnd für allem bösen bewahren.

Hierzu saget alle / Ja. Amen.

Darnach knien die Kinder nieder ans Altar / vnd der Pastor vermahnet die gantze Gemeine zum Gebete/wie folget.

Eine Vermahnung an die gantze Gemeine.

GElieben Freunde im HErrn Jesu Christo / dieweil jhr dieser Kinder Christenthumb vnd Glauben angehöret habt: So vermahne ich euch/daß jhr Gott dem ewigen Vater vnsers Heylandes Jesu Christi von Hertzen dancket/für sein heiliges Wort des Evangelij/dz er seine Christliche Kirche vnter vns erhelt/vñ vns mit seinem Wort vñ Geist lehret/erleuchtet/heiliget. Sonderlich aber/für diese seine gnade vnd gütigkeit /daß er sein Reich in vn-

sern Kindern/vnd in der Jugendt anrichtet vnd erhelt/wie im 8. Psalm geschrieben stehet: Aus dem Munde der jungen Kinder vnd Säuglingen bereitestu dir/ HErr Jesu Christe/eine Macht wider deine Feinde. Derowegen bitte ich auch/ Jhr wollet mit mir von Hertzen Gott den himlischen Vater anruffen vnd bitten/ daß er jmmer vnd allezeit mit seiner gnade/ Wort vnd Geist vnter vns wohne/vnd was er in diesen Kindern angefangen hat/ mit Gnaden wölle stercken vnd vermehren/ vmbseines allerheiligsten Nahmens willen. Die solches von Hertzen begehren/ die ruffen Gott den Vater an/vnd sprechen:

Vnser Vater/der du bist im Himmel/ Geheiliget werde dein Nahme/dein Reich komme/dein Wille geschehe/ wie im Himmel/also auch auff Erden/ vnser täglich Brode gib vns heute/ vergib vns vnser Schülde/als wir vergeben vnsern Schüldigern/ vnnd führe vns nicht in Versuchung/sondern erlöse vns von dem Vbel. Denn dein ist das Reich/vnd die Krafft/ vnd die Herrligkeit in Ewigkeit/Amen.

O Allmechtiger/warhafftiger/ lebendiger Gott/ ewiger vnd barmhertziger Vater vnsers Heylandes Jesu Christi/der du dich aus grosser Güte vns geoffenbahret hast/vnd von deinem lieben Sohn Jesu Christo gesprochen: Das ist mein lieber Sohn/ den solt jhr hören/ welcher gesaget hat: Lasset die Kindlein zu mir kommen/ vnd wehret jhnen nicht/denn das Reiche Gottes ist Jhr. Weil dann diese gegenwertige Kinder/ zu deinem lieben Sohn Jesu Christo/in der heiligen Tauffe gebracht seyn/ vnd in seinem Tode getaufft/ mit seinem Blut gewaschen/ vnd durch die Tauffe mit Christo begraben worden: So bitten wir dich/barmhertziger Vater/ du wollest aus milter Gütigkeit/in diesen deinen Kindern/ den heiligen Geist/den du vber sie in der Tauffe reichlich außgegossen

gossen hast/widerumb vernewern/auff dz jhre Hertzen mit dem Schein des heiligen Evangelij erleuchtet werden. Vermehre in jhnen / O gnädiger Vater/ das reine Erkändniß deines lieben Sohns Jesu Christi/vnd den rechten Glauben/daß sie an dich den warhafftigen Gott / vnd an Jesum Christum deinen Sohn / den du gesandt hast/ feste gleuben/vnd bey dir mit festem Vertrawen beständig bleiben. Erlöse sie aus der Gewalt der Finsternis/vnd setze sie in das Reich deines lieben Sohns / darin wir haben die Erlösung/ vnd Vergebung der Sünden. Gib jhnen den Friede Christi / vnnd die Frewde des heiligen Geistes in jhr Gemühte/vnd die Liebe GOttes/ vnd des Nechsten. Erfülle sie mit den Gaben des heiligen Geistes/der sie lehre vnd leite in aller Warheit / vnnd tüchtig mache/dir in deiner heiligen Gemeine zu dienen / die Geschäffte des Fleisches zu tödten/den Teuffel mit alle seiner List vnd Anfechtung zu überwinden/dir in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit/ die dir gefällig ist / zu dienen / daß sie die Zukunfft deines lieben Sohns/ sampt allen Gleubigen/ mit frölichem Hertzen / vnd mit wachendem Gebete / in Nüchterkeit / Gerechtigkeit / vnd Gottseeligkeit mögen abwarten vnd hoffen/zu deinen Ehren / vnnd Besserung deiner armen Kirchen/der du lebest vnd regierest mit Jesu Christo /deinem eingebohrnen Sohn / in Krafft vnnd Einigkeit des heiligen Geistes/von Ewigkeit zu Ewigkeit/ AMEN.

Darnach lesset man die Kinder vmb das Altar sitzen/knieende/Erstlich die Knaben / darnach die Mägdlein / vnnd spricht der Pastor vber sie den Segen/mit Auffiegung der Hände:

GOTT der Vater segne dich / vnd behüte dich.

GOtt der Sohn erleuchte sein Angesicht vber dich/ vnd sey dir gnädig.

GOtt der heilige Geist erhebe sein Angesicht vber dich/vnd gebe dir den Friede / Amen.

Diese Benedition wird/vmb Kürtze willen/ wann der Kinder viel sind/zugleich vber viele gesprochen/jedoch/ daß man allen die Hand auff Häupt leget.

Wo in Städten mehr Pastores oder Prediger seyn/die stehen bey dem Altar/vnd helffen die Kinder regieren/ thun fleissig mit beten/ vnd schaffen/so viel sie können / daß die Confirmation ehrlich vnd ordentlich zugehe.

Darnach beschleust man mit dem Gesange: Allein Gott in der Höhe sey Ehr. Oder: Es wolt vns GOtt gnädig seyn/etc.

So viel/aus vnser löblichen Pömmerschen Kirchen Agenda, von der Confirmation vnd Einsegnung der Kinder. Darbey vns vnd vnsere Nachkommen der trewe Gott/biß an den lieben Jüngsten Tag/in allen gnaden erhalten wolle / durch Jesum Christum/Amen.

Die dritte Predigt/

Vber dieselbe Wort Christi/ Marci am 10.

Lasset die Kindlein zu mir kommen/etc.

Verrichtet beym Begräbnis eines frommen vnd lieben Kindes.



Jeses Sprüchlein/Geliebte/ist voller Augen/vnd gibt anlaß/durch den Geist Gottes/zu vielen Christlichen guten Gedancken. Was der Apostel S. Paulus in gemein von der heiligen Schrifft redet:

Daß

Daß sie nütze sey zur Lehre/ zur Straffe/ zur Besserung/ zur Züchtigung in der Gerechtigkeit/ 2. Tim. 3. Vnd daß alles/ was vorhin geschrieben/ sey vns zur Lehre geschrieben/ auff daß wir durch Gedult vnd Trost der Schrifft Hoffnung haben/ Rom. 15 Dasselbe mögen wir auch wol insonderheit von den verlesenen Wörten mit allen Ehren reden vnd rühmen.

Darumb kans auff mancherley Arth vnd Weise angewand vnd gebraucht werden. Wenn die Kinderlein werden getaufft/ so höret mans verlesen: Wann die jungen Kinder / Vhraltem Christlichen Gebrauche nach/ bey vns werden Confirmiret vnd eingesegnet/ so höret mans erklähren: Vnnd wann die jungen Ehpflänzlein zeitig verwelcke wie eine Blume abfallen/ vñ durch einen seligen Todt/ in den himlischen Paradißgarten versetzt werden/ so hats mancher trewer Seelnsorger vñ Prediger den betrübten Eltern zu Trost fürgetragen. Ich wil auch/ im Nahmen Gottes/ abermahln die Hand an dieses schönes Sprüchlein legen/ vnd bey gegenwertigem Begräbniß dieses seeligen Kindes / folgende zwey Häuptpünctlein erwegen:

1. Was doch Christgleubige Eltern solle bewegen/ jhre Hertz mit Gedult zu fassen / vnd wann GOtt jhre Kinder frühzeitig durch den Todt abfördert/ daß sie dieselbe dem HErrn Jesu gerne vnd willig lassen wieder zukommen. *Propos. bimemb.*
2. Wie etlichen schweren Anfechtungen betrübter Eltern zu begegnen/ die sie wegen des tödtlichen Abgangs jhrer Kinder pflegen zu empfinden.

Der Gott vnd Vater alles Trostes richte auff / vnnd tröste kräfftiglich/ durch den Tröster den heiligen Geist / was betrübtes Hertzens ist/ vmb seines eingebohrnen lieben Sohns Jesu Christi willen/ Amen. *Votum.*

DE PRIMO.

Eltern mögen jhrer verstorbenen Kinder halben wol trawren.

DAß Eltern / jhrer verstorbenen Kinder halben/ trawren/ist jhnen keines weges zu verdencken. Denn da hats Gott in die Natur gepflantzet/vnd bringet jhnen keine geringe Schmertzen vnd Hertzleidt / wann sie jhren gehorsamen frommen Kindern das Begräbniß bestellen müssen / oder auch sonsten erfahren vnd anschawen jhrer Kinder Elend vnnd Vnglück/da wil jhnen das Hertz in tausendt Stücken zuspringen. Novus fructus, novus luctus, sagt Bernhardus, was geliebet / das betrübet: Je lieber Hertz/je grösser Schmertz. Kinder kommen von Hertzen/vnd gehen wieder zu Hertzen.

Augustin. Amor descendit, nō ascendit.

Erfähret mans doch / wenn etwa ein Gärtner / ein jung Bäumlein oder Pfropffreißlein hat/das kaum ein wenig beklieben vnd herfür kommen ist/Schaden nimmet/vnd vom Vngewitter zerbrochen/oder von wilden Thieren abgefressen vnd verwarloset wird/so thuts jhm hertzlich wehe/vnd beklagets zum offtermahln/ vnnd wolte viel lieber zehen vnfruchtbahre Bäume dafür in die Schantze schlagen / wann er nur sein Pfropffreißlein wieder zu rechte bringen möchte. Geschicht nun das in schlechten vnd geringen Sachen: Was solte dann nicht Christlichen Eltern wiederfahren/wann sie fühlen vnd empfinden müssen/ daß jhnen der Menschenwürger der Todt jhre Haußpfläntzlein hinweg nimpt/ dadurch der Lustgarten der Christlichen Kirchen solte geschmücket vnd vermehret werden? Was jetzt gemeldet/kan mit Exempeln dargethan vnd erwiesen werden.

Gregor: Serm. 31 Quæ ardēter diligimus habita graviter suspiramus sublata.

Simile.

Exempla.

Vnsere erste Groß Eltern Adam vnd Eva haben nach dem/ von jhrem ersten Sohn begangenem Todtschlag / sich eine lange Zeit Kinderzeugens enthalten/grosser Trawrigkeit halben / vmb jhr liebes Kind den Abel / den sein eigener Bruder der Cain erschlagen hatte. So sehr ist jhnen die Kindliche Liebe zu Hertzen gangen/wie der Herr Lutherus berichtet. Wie muß dem Ertzvater vnd Patriarchen Abraham vmbs Hertze gewesen seyn? Da er seinen Sohn Isaac / (der ein Fürbildt Christi gewesen/) solte schlachten/

Luther. in Genes. Tom. 10. VViteb. f. 116.

schlachten/auffopffern / vnd mit Fewr zu Aschen vnd Pulver brennen/sonderlich/da er diese hertzbrechende Wort von seinem lieben Sohn hörte: **Mein Vater / sihe / hie ist Fewr vnd Holtz / wo ist aber das Schaaff zum Brandt-Opffer?** Darauff der liebe Vater geantwortet: **Mein Sohn / GOtt wird jhm ersehen ein Schaaff zum Brandt-Opffer/** Genes: 22.

Wie kläglich thut Jacob vmb seinen Sohn Joseph/da er meinet/ein reissend Thier hette jhn zerrissen/ vnd ein böses Thier hette jhn gefressen. Vnd ob jhn gleich alle seine Söhne vñ Töchter trösteten / so wolt er sich doch nicht trösten lassen/sondern sagt: **Ich werde mit Leyde hinunter fahren in die Gruben zu meinem Sohn/Gen.37.**

Wie erbärmlich thut David vmb seinen Sohn Absalom/ der jhm doch allerley Schande vnd Schaden hatte zugefüget? Denn/als er die Bottschafft bekam/daß er were an einer Eichen hangend blieben/vnd mit dreyen Spiessen von Joab durchrennet/da weinet vnd heulet er/widerholet achte mahl nacheinander diese Wort: Beni, Mein Sohn/mein Sohn Absalom/wolte GOtt/ich müste für dich sterben / O Absalom/mein Sohn/mein Sohn/2:Sam.18.vnd 19. So probieret der weise König Salomon das rechte Mütterliche Hertz aus dem/daß das eine Weib mit nichten nachgeben köndte/daß jhr Söhnlein getödtet würde/ 1.Reg.3.

Die hochbetrübte Witwe zu Naim thut kläglich/ vnd weinet bitterlich/da jhr ihr einiger lieber Sohn war abgestorben/ an dem sie verhoffet hatte/grosse Ehre/ Frewd vnnd Trost in ihrem Alter zu erleben/Luc.7.

Der kunstreiche Mahler Timanthes köndte den Agamemnonem nich trawrig gnug mahlen/da er der Auffopfferung seiner Tochter Iphigeniæ beywohnen solte / stellet ihn derowegen mit verhülletem Angesicht dar. *Plin.l. 10. c. 35. Camer. cent 1.c.29*

Cegetus wolte ehe erwarten / daß C. Julius Cæsar alle die *hor. succ.*

Seinen

seinen mit gewalt ins Elend verjagte/ehe er eines Sohns Elend verwilligen wolte.

Herod in Thalia.

Domestica mala graviora, sunt, quam ut lachrymas recipiant, das Vnglück/so man an seinen Kindern erlebet/ ist grösser/ denn daß es mit Worten könte außgesprochen/vnd mit Thränen gnug beweinet werden/sagt Plammenius der Egypter König/ als er sahe seinen Sohn zum tode für sich herüber führen.

Andromache erbeut sich selbst zum Tode / daß nur ihres Sohns geschonet werde.

Sozom l.7 c.24.

Vñ der gute alte Vater zu Thessalonich/weiß vnter seinen beyden Söhnen/ob jhm gleich die Wahl gelassen/keinen zu erkiesen/vnd zum Tode folgen zu lassen.

Gregor. Nazianz.

Jene Gottsfürchtige Erbare Matron bekeñet vnd sagt: Ego ter mori mallem, quam semel parere, & spectare necemà me enutritæ sobolis das ist: Ich wolte lieber dreymahl sterben/ denn einmahl gebehren/vnd den Tod meines leiblichen/ vnd von mir wol erzogenen Kindes erleben.

Basil in Orat. de Julittâ,

Basilius Magnus hat in seiner schönen Predigt/ von Julitta, einer wolhabenden Landfrawen vnd heiligen Märtyrinnen diß schwere vnd rechtes Leyden der Gottseligen Mutter/wegen jhres verstorbenen Kindes/mit einem gar artigen / vnnd bedeutlichen Worte beschrieben//daß er dasselbe in seiner Grechischen Sprache nennet/ διχοτομία, welches eigentlich so viel heisset/als wenn man einen lebendigen gesunden Menschen / mit einem zweyschneidenden scharffen Schwerdte/das Hertz im Leibe/mit voller Gewalt / mitten von einander in zwey Stücken schneidet oder zertheilet/vnd das eine Stücke in die Erde vergrabet/vnd das ander Theil vom Hertzen/nemblich/die vbrige Helffte / also vnverbunden/vnd tödtlich verwundt/ im Leibe hangen lesset / biß sich dasselbige selbst taub verblute/vnd endlich nach vielen Seufftzen/ Stehnen vnd Sehnen/vber lange zeit kaum mit einer Marben vberzogen werde/welche doch so zart vnd dünne/ daß sie leichtlich vnd alle Augenblick/von wegen steter Bewegung vnd Regung des Hertzens/ wiederumb kan auffbrechen.

διχοτομία

Ein

Ein solch schweres gebrandtes Hertzleidt empfinden vnnd fühlen die lieben Eltern in jhrem Hertzen/wegen des trawrigen Abgangs jhrer frommen Kinder/vnd ist derselben Angst so groß/daß es vnmüglich ist/ohne Gottes Wort vnd Erkändniß/das Hertze recht stillen vnd vberwinden.

Daher dann der heilige Geist/wañ er wil von vnaußsprechlichen Schmertzen reden/die Gleichnisse nimpt von der Angst/so eine Mutter in ihrem Hertzen hat/wenn sie ihres einigen gehorsamen Kindes/oder Sohns beraubet wird/wie David sagt/2. Samuel. 1 Als ihme die trawrige Botschafft des jämmerlichen tödlichen Abgangs des Königs Sauls/vnd Jonathan kommet. Sicut mater unicum amat filium suum, ita & ego te diligebam; (wie es nach des H. Hieronymi Version lautet) **Gleich wie eine Mutter jren einigen Sohn hertzlich liebet**: Also liebte ich dich Jonathan. Gleicher massen sagt Gott im Propheten Amos/cap. 8. zum Volck Jsrael/da er ihnen dräwet vnd ankündiget/daß er sie wegen ihres Geitzes/ vnd der grossen Verachtung seines Worts/mit mancherley Jammer/Thewrung vnd Hunger straffen wolle: Jch/spricht der HErr/wil ihnen **ein Trawren schaffen/wie man vber einem einigen Sohn hat/vnd sollen** ein jämmerlich Ende nehmen. Also weissaget der Sohn Gottes/vnser HErr vnd Heyland Christus Jesus/Zachar. 12. da er vermeldet/wie die ware Kirche Gottes sich/wegen seines Leydens vnd Todes würde bekümern: **Sie werden mich ansehen/welchen jene zustochen haben/vnd werden ihn klagen/ wie man klaget ein einiges Kind/vnd werden sich vmb ihn betrüben/ wie man sich betrübet vmb ein erstes Kind.**

Bey den Heyden waren solche störrische Leute/ Stoici genant/die es für eine Schande hielten/wenn sie vber ihre Todten solten einen Zehren vergiessen sondern zu allem Vnglück sawr sehen/oder sich nichts darüber entsetzen/dz war bey jhnen die höchste fortitudo der beste Heldenmuth.. Drumb auch jener heydnische Vater Lochardus da jhm gesaget wurde/ sein Sohn were jhm gestorben/sich nichts darüber betrübte/sagte nur: Jam olim *Stoicorum ἀπάθεια.*

sciebam ipsi moriendum esse, Ich wuste es zuvor wol/ daß er einmahl sterben müste.

Erasm. Adag. lib. 7. ex Plutarcho de Consol. ad Apol.

Als dem Philippo Anaxagoræ vermeldet ward/nicht allein das Todten Urthel/so über jhn war gefället worden: Sondern auch seiner Kinder absterben: Antwortet er auff die erste Botschafft: Jam olim istam sententiam tulit Natura, æquè in illos atq; in me: Hat doch die Natur schon vorlengst vber mich/ vnd vber die/so mir den Todt gedräwet/solchen sententz zu sterben gefellet. Zu dem andern Boten sprach er: sciebam me genuisse mortales: Ich habe vor der Zeit schon gewust/vnd offt daran gedacht/ daß ich sterbliche Kinder gezeuget.

So findet man auch wol bey etlichen vnter den Christen/ die nicht viel darvon halten/ wenn man vber den Verstorbenen viel Trawrens macht.

Aber Gott hat den Menschen nicht aus Eisen vnnd Steinen zusammen gesetzet/noch also erschaffen/daß jhm nichts könte wehe thun/sondern hat jhm Fleisch vnd Blut gegeben/ welches auch wol in frembder Leute trawrigem Zustand auffwallet/ vnnd mit jhnen ein hertzliches Mitleyden hat vnd haben sol. Er hat den Eltern gegen die Kinder/den Kindern gegen die Eltern/ Ja einem jeden Freund gegen den andern/ seine natürliche Storgas, vnd hertzliche Liebe eingeschaffen/ daß sie sich vber einander betrüben/wenns nicht wol zugehet/ oder/ wenn eines das ander verlieren muß.

In massen dann alle die jenige solches gerne gestehen/ die es versucht haben/in des heiligen Geistes Creutz Schul probieret/ vnd nicht gantz vnd gar von aller Tugend vnnd Erbarkeit abgewandt seyn. Denn sie müssen bekennen/daß sich Trawren vnnd Bekümmerniß gnug in jhrem Hertzen finde/wenn jhnen jhre liebe Ehepfläntzlein durch den zeitlichen Todt aus den Augen versetzet werden. Sonderlich aber die jenigen/ in welcher Hertzen durch den Glauben an Christum JEsum/ GOtt der heilige Geist wohnet/ alldieweil in denselbigen eine reine vngefärbte Christliche

che Liebe / vnnd gute Neigung ohne Falsch gefunden vnd gemercket wird.

Ach! wie kan vnd mags doch auch bey Christlichen Eltern anders seyn? Solten die vnvernünfftigen Thiere in diesem Stücke besser vnd vollkommener gefunden werden? von welchen Keyser Antonius da er auff seinem Siechbette gelegen/vnd bald sterben solte/gesagt hat: Es sey natürlich/daß ein Mensch vmb den andern weine/sintemahl auch die vnvernünfftigen Thiere trawren/wann sie ihre Gesellen verlieren.

Bernhard. in serm. de trip. gen. bonorum. Si Tauri, cum mortuum taurum invenerint, plorant, mugiunt, & q. quibusd: debitũ humanitatis obsequiis fraterna funera prosequuntur: Quid debet homo homini, quem & ratio docet & trahit affectio?

Die Erfahrung bezeugets ja/daß ein Wolff durch ein Fewr laufft/wann ihm seine Jungen genommen werden. Ein Turteltäublein girret/wenn es seines Gatten beraubet wird: Ein Hündlein glotzet: Ein Hündlein winselt/ wenn man ihm eines von der Seiten wegnimmet/das mit ihm erzogen worden. Hilff lieber Gott! wie fleuget doch ein kleines Waldt-Vögelein hin vnd wieder/auff vnd nieder/in die quer vnd in die länge/wie schreyet vnd beklaget sichs auff seine weise / wann ihm seine Jungen werden außgenommen.

Da nun das die vnvernünfftigen Thiere vnd Vögel thun/ so stehets ja den Christen nicht zu verdencken / wann sie vmb ihre Kinder/Eltern/Ehegatten/Brüder/Schwestern/vnd andere gute Freunde hertzlich trawren. Darumb auch jetztgedachter Antonius Pius, zu seinen Hoffräthten/als sie einen/(der seinen verstorbenen guten Freund schmertzlich beklagte) höhnisch verspotten vnnd außlachen/sagte: permitte illi, ut homo sit. Lieber/ last ihn doch zu frieden/Er thut als ein Mensch/vnd billig daran.

Aus welchem allen verhoffentlich gnug erscheinet/ daß Eltern ihrer verstorbenen Kinder halben wol mögen trawren/weils Gott selber in die Natur hat eingepflantzet. Vnholden vnnd Raben-Eltern sind es/die ein Kind darumb geben/daß sie der andern alle loß werden.

Ich höre/gedencket müglich jetzt ein Christliches Hertz/ich mag wol trawren/klagen vnd weinen/wann mir meine liebe Kinder absterben: Wie kömpt denn gleichwol der fromme leutselige

Object. ex Luc. 7.

Jesus darzu / daß er das Weinen der hochbetrübten Witwen zu Naim/da sie ihren verstorbenen einigen lieben Sohn bitterlich beweinet/verbeut vnd spricht: Noli flere, **Weine nicht / Luc. 7.**

Resp. wie sol ich das verstehen? Darauff mercke zur Antwort: daß es nicht sind verba prohibentis, wie die Widertäuffer fürgeben/sondern verba consolantis Er verbeut jhr nicht / daß sie gantz vnnd gar nicht weinen sol/vnd trägt kein mißgefallen an jhren Thränen/ wie der grosse Tyrannische Tyrannus, der seinen Unterthanen erstlich das Reden/darnach das Wincken/vnd endlich das Weinen verboten hat. So sind auch ja dem HErrn Christo selber die Augen vbergangen/ als sein guter Freundt/ der Lazarus von Bethania war tods verblichen/Joh. 11. Sondern der HErr tröstet die elende Witwe/vnd zeiget ihr an/daß all ihr Trawrigkeit baldt sol in Frewde verkehret werden/vñ solche Frewde sey ihr näher/als daß sie es könne glauben/demnach sie masse im Weinen vnd Trawren halten solle. Eben wie der Apostel Paulus alle gleubige Christen in gemein vermahnet/**daß sie nicht trawrig seyn sollen / wie die andern** / (wie die vnbekehrte vngleubige Heyden) **die keine Hoffnung haben/ 1. Thess. 4.**

Des schlages ist auch/was Syrach cap. 38 schreibet/da er zwar das Weinen vnnd Trawren keines weges verbotten hat: **Mein Kind/spricht er/ wenn einer stirbet/so beweine jhn vñ klage jhn / als sey dir groß Leydt geschehen/du solt bitterlich weinen/vnd hertzlich betrübt seyn / vnd Leyde tragen/ darnach er geweest ist:** Aber bald darauf thut er diese Wort hinzu: **Tröste dich auch wieder / daß du nicht trawrig werdest/ denn von Trawren kömpt der Todt / vnnd des Hertzen Trawrigkeit schwächet die Kräffte.**

Keyser Hordianus, da ihm die Post kam / daß sein Sohn todt were/ward so vngedültig darüber/vnd grämete sich dermassen / daß er auch baldt sein Leben geendet hat. Das ist zu viel: *Medium tenuere beati.* Masse ist zu allen dingen gut.

Damit

Damit aber Christliche Hertzen des desto mehr beredet werden/vnd wegen der Jhrigen tödlichen Abgang gebührende masse mit trawren halten mögen/auch/nach dem Exempel Hiobs/nichts sündliches vnd thörichtes wider Gott thun/cap. 1. Vornemlich/ wenn ihnen jhre hertzliebe Kinder/die fromb vnd gehorsam/vnnd sich zu allem guten wol angelassen/frühzeitig absterben: so wil ich forthan dißfals etliche fundamenta vnd Gründe jhnen zum Vnterricht vnd Trost anziehen.

Etliche fundamenta vnnd Gründe für betrübte Eltern in frühzeitigen Absterben jhrer Kind.

Dahin dann erstlich gehöret / **der gnädige Wille vnd Wolgefalle vnsers Herrn Gottes**/der einen Menschen lesset gebohren werden/vnd auch/wens jhm gefellig/widerumb sterben. **Denn du HErr lessest die Menschen sterben/vnd sprichst: Kommet wieder/jhr Menschen Kinder**/Psal. 90. vnd Syrach meldet cap. 11. **Es kömpt alles von Gott/ Glück vnd Vnglück/Leben vnd Todt/Armuth vnd Reichthumb.**

1. Gottes gnädiger Wille vñ Wolgefalle.

Sehr tröstlich ists / was Christus saget / Matth. 10. **Kaufft man nicht zween Sperling vmb einen Pfenning / noch felt derselbigen keiner auff die Erden/ohn ewren Vater. Nun aber sind auch ewre Haar auff dem Häupt alle gezehlet. Darumb/fürchtet euch nicht/ jhr seyd besser denn die Sperlinge.** Haben wir denn nun einen solchen trewen Vater vnd allmechtigen Gott im Himmel / der da auch für die vnnützen Sperlinge sorget / vnnd so fleissige achtung gibt auff alle Haar vnsers Häupts: Vnd das noch mehr ist/es stirbet ohne Gottes Willen vnd Versehung keine Flohe / keine Fliege oder Mücke/wie Augustinus sagt: wie solte dann ein Mensch / (welchen Gott der Vater geschaffen/Christus Jesus mit seinem Rosinfarben Blut so thewr erkaufft / vnnd der heilige Geist durchs Wort/vnd durch den Gebrauch der heiligen hochwürdigen Sacrament geheiliget ohne seinen Willen vnd Vorwissen sterben?

Luther. in Gen. c. 40. Pij ita descripti sunt in manibus Dei, ut non solũ nullus digitus, nulla auricula, sed ne capitis quidẽ pilus defluere & perire debeat, contra voluntatem patris cœlestis.

Welches wir mit fleiß mercken sollen wider die Heyden vnd Epicurer/die nicht anders vermeinen / es geschehe nur alles fortuito quodam casu, Plumpsweise vnd ohne gefehr/wie sich dort jens

Ethnicorũ & Epicuræorum falsa opinio.

jene Epicurische Welt-Kinder vnnd rohe Leute verlauten lassen: **Ohnegefehr sind wir gebohren/vnd fahren wieder dahin/ als weren wir nie gewest/** Sap. 2. Solchen Epicurischen Gedancken vnd Reden wird aus Gottes warem Worte in diesem ersten Fundament begegnet/welches von Christgleubigen Hertzen we e anders/als von den vngleubigen vnd ruchlosen Epicureern wird an gesehen vnd betrachtet.

Chrysost. Diabolus expectavit imprecationem, sed audivit gratiarum actionem.

Da dem frommen gedültigen Creutzträger Hiob seine hertzliebe Kinder jämmerlich waren vmbkommen / sprach er / cap. 1. Dominus dedit, Dominus abstulit, sit nomen Domini benedictũ. **Der HERR hats gegeben / der HERR hats genommen / der Nahme des HERRN sey gelobet.** Hier erkennet Job / daß er seine Kinderlein aus GOttes milder Hand empfangen / daß sie auch GOtt selbst wieder genommen: Vnd setzt demnach seinen Willen in Gottes Wolgefallen.

Noch ein ander schön Exempel habt ihr an König David/ 2. Sam. 12. als sein Söhnlein gefehrlich kranck lieget/ trawret er hefftig/da er aber mercket/daß es verwelcket wie ein Blümlein/ gehet er zum Bade/kleidet sich reinlich/gehet zur Kirchen/dancket Gott/lesset hernach seine königliche Tafel anrichten/ vnnd ihm Speise vnd Tranck auffragen. Da es seinen Hoffleuten wunderlich fürkam/sprach Er: **Vmb das Kind fastet ich / vnd weinet/da es lebet/denn ich gedachte/wer weiß / ob mir der HErr gnädig wird/dz das Kind lebendig bleibe. Nu es aber todt ist/was sol ich fasten? Kan ich jhn auch widerumb holen? Ich werde wol zu jhm fahren/es kömpt aber nicht wieder zu mir.** Als wolte der liebe David sagen: Da das Kind lebete/gedachte ich/ich wolte es bey Gott außbitten/nu es aber Gott anders gefallen/wil mirs nicht wol anstehen/ dem Willen Gottes zu widerstreben / es wird doch nicht lange wehren/ so werde ich wol zu ihm kommen/bey dem HErrn im Himmel wollen wir einander mit Frewden finden.

Vnd Eudocia, Keysers Arcadij Ehegenoß sagt / da jhr Söhn-

Söhnlein in einer gefehrlichen Kranckheit lag: Gefelts GOtt/ daß er mein Söhnlein wil wieder haben/Ita fiat, so geschehe sein Wille/denn ich weiß/eben der HERR/ der mir ihn gegeben/der nimpt ihn auch wieder zu sich.

Das heisset Gottes gnädigen Willen im Absterben der Kinder erkennen/vnd sich demselben gentzlich vnterwerffen/ dieweil doch Gottes Wille im Leben vnd im Sterben allzeit der beste ist. Wanns Gottes Wille were/ so liesse er vns vnsere liebe Kinder wol leben/was aber auff Erden nicht seyn kan/des müssen wir vns gütlich verwegen/in Hoffnung/daß wir für Gottes Angesicht frölich einander wieder ansehen wollen.

Velle, quod Deus vult, non minima pars est felicitati: extrema autem infelicitas, nolle, quod vult Deus.

Den andern Grund weiset vns **die gewisse Zeit/welche Gott einem Menschen bestimmet/wie lange er leben soll. Denn der Mensch hat seine bestimpte Zeit/die Zahl seiner Monden stehet bey dir/du hast ein Ziel gesetzet/das wird er nicht vbergehen/Job. 14.** Vnd der königliche Prophet David tröstet sich nicht allein/daß ihn GOtt wunderlich in Mutterleibe formiret vnd gemacht hat/sondern spricht auch daneben im **139. Ps. Deine Augen sahen mich/da ich noch vnbereitet war/vnd waren alle Tage auff dein Buch geschrieben/die noch werden solten/ vnnd derselben keiner da war.** Wie lange ich leben solte/wustestu/ehe ich zu leben anfieng/ saget Lutherus. Wie Gott zuvor gemessen hat/ wie tieff das Meer/wie viel Sandes am Meer/wie viel tropffen im Regen/ vnd wie viel Tage der Welt werden solten: Also hat er auch zuvor bestimpt die Zeit vnsers Lebens auff dieser Welt/Syr. 17. vnd 17. Hieher gehört auch was David abermahl sagt/Psalm 31. Sortes meæ in manibus tuis Domine/ **Meine Zeit stehet in deinen Händen.** Das Lateinische vnd Deutsche Wörtlein/ Sortes vnnd ZEIT/ sind beyde trösslich. Sortes heist/wie es einem die Zeit seines Lebens ergehen/ vnnd was er für Glück vnd Vnglück haben soll. Zeit/wie lange einer leben/vnd wann er sterben soll. So baldt nun dieselbige Zeit vnd Stunde kömpt/so müssen wir fort/ vnnd kan

II. Die von Gott einẽ Menschẽ bestimpte Zeit zu leben.

Athanas. Mortaliũ tempus est mensuratũ ipsi verò ignorant terminos sui temporis.

עִתֹּתַי *tempora mea. Rad.* עתת *tempestivè eloqui, unde* עת *tempus*

kan solchen Termin keine Creatur/ kein Engel/ oder kein Mensch endern/ da es auch gleich eines Keysers oder Königs Leben betreffe/ vnd wann aller Keyser vnd Könige Gewalt / vnnd aller Ärtzte Kunst vnd Weißheit zusammen keme/ dafern nur der Sandzeiger auff dem Todenkopffe ausgelauffen/ so mus ein jeder fort/ da hilfft kein excipiren oder protestiren es sind Citationes peremptoriæ, wir müssen compariren, kein Mensch/ er sey Jung oder Alt/ vermag sein/ oder ander Leute Leben wider GOttes Willen auffzuhalten/ vnd zu verlängern. **Denn vnser keiner lebet jhm selber/ vnd keiner stirbet jm selber. Leben wir/ so leben wir dem HErrn/ sterben wir/ so sterben wir dem HErrn/ darumb wir leben oder wir sterben / so sind wir des HErrn /** Rom: 14. Da der HErr Lutherus seine liebe Tochter aus diesem Leben verlohr/ vnd darob sehr bekümmert wurde/ schlug er die Bibel auff/ vnd fand im ersten auffschlagen die jetzt angezogenen Wort S. Pauli. Dadurch ward er mercklich auffgerichtet/ vnd sprach: Was trawre ich dann? Der HErr lebet/ vnd wir sind sein/ vñ sind ihm näher wenn wir sterben/ als wenn wir in dieser Welt leben. Derselbe weiß auch wol/ wenns zeit ist/ daß er das liebe Seelichen sol wieder zu sich fordern. Drumb lebet ein Christ so lange Gott wil/ vnd stirbet auch/ wenn Gott wil.

Daher jener löblicher Fürst Wolffgang zu Anhalt sagte/ als sich ein junger Edelman hören ließ/ er wolte noch seinen Todt vberleben: Ich weiß wol daß ich sterben muß: Aber nicht/ wenn du wilt/ sondern wenn Gott wil.

Hat dann der Mensch seines Lebens bestimpte Zeit/ so können sich ja fromme Eltern desto besser zu frieden geben/ wenn der HErr jhre liebe Hertzlein durch den Todt abfordert/ vnd sich auch dißfals hören lest: **Lasset die Kindlein zu mir kommen.**

O HErr Jesu Christe/ sprechen vnd antworten sie darauff: daß mein Kind in seinen jungen Jahren gestorben/ muß ich dir schlechter ding anheim stellen/ hette es lenger leben sollen/ so were es in deinen Händen gestanden. Weil du es aber wiederumb begehrest vnd haben wilt/ kan vnnd muß ichs dir auch nicht wegern

gern. Gib nur Christliche Gedult darbey / daß ich mir gefallen lasse / was du HErr mir zuschickest.

Demnach auch Alte vnd Junge alle Stunde zum seligen Abscheide sollen parat vnnd bereit gefunden werden / mit König Hißkia das Hauß jhres Hertzens immerdar wol bestellen / Esa. 38. sich Gott im Leben vnd im Sterben gäntzlich ergeben / vñ sprechen: Wie mein GOtt wil / so steht mein Ziel: Wenn mein GOtt wil / so muß ich fort / je lenger hie / je später dort. Derowegen / *Vivo tibi, morior tibi, tibi Christe resurgo.*

Wenn mein Stündlein verhanden ist /
Vnd sol hinfahrn meine Strasse /
So gleit du mich HErr Jesu Christ /
Mit Hülff mich nicht verlasse.
Mein Seel an meinem letzten End /
Befehl ich HErr in deine Händ /
Du wirst sie wol bewahren.

Der dritte Grund wird genom̃en / **von Gottes Pact vnd Außdingung** / oder / daß Gott der HErr den Eltern ihre Kinder mit gewissem Bedinge gegeben habe. Gott ists freylich / der Kinder gibt / wie dann der H. Patriarch Jacob zu seiner lieben Rahel sagte / da sie stracks Kinder von jhm haben wolte: **Bin ich doch nicht GOtt / der dir deines Leibes Früchte nicht geben wil /** Gen. 30. Deßwegen heissen auch Kinder / **GOttes Gabe / vnd Leibes Frucht sein Geschencke** / Psal. 127. Gleich wie nun Gott die Kinder den Eltern gibt / wenn er wil: Manchem flugs in den ersten Jahren jhres Ehestandes / manchem auch wol kaum vber etliche Jahr hernach: Also nimpt er sie auch wiederumb / einem baldt in der Jugend / dem andern / wenn sie schon zimlich erwachsen sind. Vnd da thut er keinem vnrecht / wenn er jhn gleich seiner liebsten vnnd frömbsten Kinder baldt beraubet. Vrsach ist: Sie werden von Gott den Eltern nicht gar vnd gantz zu eigen gegeben / sondern gleichsam nur geliehen / & quidem cum pacto de reposcendo mit dem Bedinge / daß er sie wiederumb abfordern mag / wenn er sie haben wil. So wenig du nun mit gutem Gewissen ein depositum oder Pfandt / daß man dir vertrawt /

III. GOttes Pact vnd Außdingung.

Seneca. Gentium jus est, quod accepteris reddere.

bey dir lenger haben kanst/als mans bey dir wissen wil; so wenig kanstu auch Gott dem HErrn sein depositum, vnd Gaben verhalten / die er dir nur auff eine gewisse Zeit eingethan vnnd vertrawet hat.

Diß erinnert Hieronymus einer betrübten Mutter zum Trost/vber dem absterben ihres einigen Sohns/vnd spricht: Raptus est Filius, durum quidem, sed tolerabile tamen. Rapuit enim is, qui dederat: Du hast einen Sohn verlohren/ist wol schwer vnd ein grosser Verlust/aber dennoch träglich. Denn der ihn dir gegeben hat/der hat ihn dir wieder genommen.

Vnd Gregorius spricht: Postquam non abstulit, nisi quod dedit, sua recepit, non nostra abstulit, nach dem Gott der HERR nichts genommen/denn was er zuvor gegeben/so hat er das seine genommen/vnd nicht das vnser vns entzogen.

Gib dich demnach/o du betrübtes Hertz/zu frieden/vnnd lasse deinem HErrn Jesu gerne wieder zukommen/was er dir nur auff eine geringe Zeit geliehen hat. Ists doch schon sein/es muß auch sein bleiben.

Bedencke darneben/bey wem du solche Beylage besser köntest verwahren/als bey jhme? Warlich sie sind nirgends besser/als in der Hand des HErrn Jesu. Denn er ist getrew/1. Cor. 10. Ist doch bey guten Leuten in der Welt nichts verlohren: vielweniger ist verlohren/was wir diesem trewen HERRN/ zu trewen Händen haben wieder gegeben. Ja dieser trewe HErr wird vns nichts vertüschen noch verhalten / sondern wird vns vnverrückt wieder zustellen am Jüngsten Tage/ was wir ihm vertrawet vnd vberantwortet. Davon haben wir ein schön Geheimniß in Hiobs Historia / cap. 42. Ob jhm schon alle Güter zweyfach werden wieder gegeben/so wird jhm doch die Zahl der Kinder nicht geduppelt/denn die Kinder sind nicht verlohren wie das ander Gut/sondern am Jüngsten Tage sol er sie alle wieder haben/ vnnd dann auch in Kindern/wenn sie alle zusammen kommen werden / vnnd also die Zahl zweifach sehen.

IV. Die seelige Ruhe.

Den vierdten Grund zeiget vns die seelige Ruhe / da-

zu

in die Kinder durch den zeitlichen Todt befordert werden/vnd die sie nur vergeblich in dieser Welt gesucht hatten. **Denn der Gerechte / ob er gleich zeitlich stirbet / ist er doch in der Ruhe/** Sap. 4. Die gantze Summa dieses zeitlichen Lebens schleust sich in das Wort **Vnruhe**/wie Hiob spricht/cap. 14. **Der Mensch vom Weibe gebohren/lebet kurtze Zeit/vñ ist voll Vnruhe.** Moses im 90. Psalm stimmet mit hinzu: **Vnser Leben wehret siebentzig Jahr/wenns hoch kömpt/so sinds achtzig Jahr/ vnd wenns köstlich gewesen ist/ so ists Mühe vnnd Arbeit gewesen.** Im Zeiger heist man die Spille / die alle Minuten forttrit/vnd sich immer von der Lincken zur Rechten wendet / **die Vnruhe**/denn sie ruhet weder Tag noch Nacht: Also möchte man wol die Erdkaul/vnd des Menschen Leben nennen. Hiob Cap. 7 beschawets auch in seiner **Weberspuel**/die fleugt immer/ einmahl zur Rechten/baldt zur Lincken/also hats keinen Bestand mit vnserm Wesen vff Erden. Syrach in seinem nützlichen Haußbüchlein streichts wol heraus/cap 40. **Es ist ein elend jämmerlich Ding/vmb aller Menschen Leben/von Mutterleib an/ biß sie in die Erde begraben werden / die vnser aller Mutter ist. Da ist immer Sorge/Furcht / Hoffnung / vnd zuletzt der Todt / so wol bey dem der in hohen Ehren sitzet/als bey dem geringsten auff Erden / so wol bey dem / der Seyden vnd Kron träget/als bey dem/der einen groben Kittel an hat / da ist immer Zorn / Eiffer / Widerwertigkeit / Vnfriede vnd Todesfahr/Neid vnd Zanck.**

Nazianzenus vergleichet das menschliche Leben dem Meer/ denn wie das Meer vnstet ist vnd gesaltzen: Also ist auch vnser Leben hie auff Erden vnstet / vnnd mit vielen Trübsalen versaltzen. Cum ærore nascimur, cum labore vivimus, cum dolore morimur spricht Bernhardus. *Naz in Orat. post red. ex Agro.*

Wir sind recht arm elende Leut/
Von vnserm Anfang/biß auch heut/

Die Gburt/das Leben vnd der Todt/
Jst nichts denn Vnruh/Angst vnd Noth.

Oder wie wir mit der Christlichen Kirchen singen vnd klagen:

Ach wie elend ist vnser Zeit/
Allhier auff dieser Erden/
Gar bald der Mensch darnieder leit/
Wir müssen alle sterben/
Allhie in diesem Jammerthal/
Jst Müh vnd Arbeit vberall/
Auch wenn dirs wol gelinget.

In Summa/hie auff Erden ist fast nichts anders/wie die Alten gesagt haben/als:

Eine Todten Kuhl/
Vnd Budenschuel:
Ein Jammerthal/
Vnd Trawrsaal:
Ein Sünden Reich/
Vnd stete Seuch:
Ein täglich Sterbn/
Vnd eitel verderbn.

Ein jeder sehe nur sein eigen Leben an/vnd den betrübten Zustand dieser Zeit in allen Ständen/da müssen alte betagte Leute bekennen/daß es mit allen Dingen von Jahren zu Jahren nur jmmer ärger werde. Gottes Segen verleuret sich in der Haußhaltung/der Gehorsam aus den Regimenten/Friede vnd Einigkeit auß dem Ehestande/die Liebe zur Warheit aus der Kirchen: Vnzucht/Hurerey/Geitz/Mord/Fressen/Sauffen/Hoffart/Haß vnd Feindschafft/vnd dergleichen Sünden nehmen mit gewalt vberhand/vnd gehet so zu/daß auch wol ein junger Mensch/der sich vmb den Schaden Josephs bekümmert/bey solchen Läufften grawr vor der Zeit werden muß.

Es hat zwar Gott böse vnd gute Tage nebeneinander gesetzet/wie Salomon bezeuget/Eccles. 7. Aber wenn ein Mensch lange lebet/so muß er traun bekennen/er habe mehr böse

als

als gute Tage gehabt. Quid est diu vivere, nisi diu torqueri? Was ist lange leben anders/als lange gequelet werden/sagt Augustinus. **Ein jeglicher Tag hat seine eigen Plage/Matth. 6.** Ein Vnglück beut gern dem andern die Hand. Eines Creutzes vnnd Vngemachs Außgang/ist gemeiniglich des andern Eingang. Abyssus abyssum invocat, baldt höret man hie/baldt dort eine Tieffe brausen/Psalm 42.

Nulla calamitas sola.

Weil es denn eine solche Gelegenheit mit des Menschen Leben hat/daß es so voll Vnruhe/Mühe vnd Arbeit/Angst/Furcht vnd Schrecken/Widerwertigkeit vnd Vnglück steckt: Wer wolte doch dann die gewünschete Ruhe/darzu fromme Kinder durch einen seligen Todt/zeitig befodert werden/jhnen mißgönnen? Wahr ists/was der Prediger Salomonis sagt/cap. 7. **Der Tag des Todes sey besser denn der Tag der Geburt.** Was mag doch wol die Vrsache seyn? Traun eben diese/ davon jetzt berichtet. Denn am Tage der Geburt fähet sich mit dem Menschen an Hunger vnd Durst/Hitze vnd Frost/Mühe vnd Arbeit/ Vnruhe vnd Bekümmernisse. Aber am Todes Tage/da wird er aus aller Angst gerissen/vnd zu seiner Ruhe gebracht / da er all des elenden Wesens befreyet vnd vberhaben ist. **Denn seelig sind die Todten die in dem HErrn sterben/von nun an. Ja der Geist Gottes spricht/daß sie ruhen von jhrer Arbeit/Apoc. 14.**

Bernhard. Bona mors justi propter requiem melior propter novitatem, optima propter securitatem.

Herodotus schreibet von den Völckern in Thracia, daß sie den Brauch haben/wann bey jhnen ein Kindlein gebohren wird/ so bringen sie den gantzen Tag mit weinen zu/vnd beklagen also das Elend vnd Vnruhe/darzu der Mensch gebohren ist. Wann aber einer gestorben vnd begraben wird/so richten sie ein Wolleben an/sind frölich vnd guter dinge/daß der Mensch von der Vnruhe vnd Mühseligkeit des zeitlichen Lebens erlöset ist.

Herod. in Terpsich.

Ach! wer am ersten nur seelig davon fähret / der hats warlich am besten. Quem amat Deus, moritur νέος, Wen GOtt liebet / der stirbet jung / damit er nur aus diesem elenden Leben/ vnd rechten Jammerthal erlöset werde/vnd zur Ruhe komme.

Drumb/ O du betrübter Vater/ O du weinende Mutter/

gib her dein blutendes schmertzendes Hertz / lege dieses Pflaster auff/was gilts/es wird grund heil/ ja heile aller Schaden daraus werden/dein verwundtes Hertz wird als mit einem köstlichen Balsam durch diesen Trost gesundt gemacht werden. Halt gegen einander die Vnruhe dieser Welt/vnd die himlische Ruhe der Ewigkeit. Dein liebes Hertzlein ist aller Vnruhe entgangen/vnd in die ewige Ruhe eingetreten. Wiltu nicht froh darüber werden? Sinne doch diesem Trost weiter nach/ du wirst nicht allein in Trawren vnd Weinen gebührliche masse halten/sondern auch mit auffgehabenen Händen Gott dancken/daß er so viel Trew an deinem Fleisch vnd Blut hat bewiesen. Ja/du wirst dir selber hernach wünschen: O HErr/hole mich doch auch aus so mancher Vnruhe/zu solcher gebenedeyten Ruhe/ vnnd nicht alleine mich/ sondern auch alle die Meinen.

V. Die Erlösung aus allem Kampff vñ Streit dieses Lebens.

Der fünffte Grund wächset auß m vorhergehenden/vñ wird genommen/**von der Erlösung oder Entfreyung aus allem Kampff vnd Streit dieses Lebens/vnd allem Vbel Leibs vnd der Seelen.** Dann wenn wir diß Leben recht bedencken wollen/so ists nicht anders/als ein Kampff/ein Streit/vnd Kriegesübung/darin jmmer gottselige Hertzen zu fechten vnd zu kempffen haben. Militia est vita hominis super terram. **Muß nicht der Mensch jmmer im Streit seyn auff Erden/vnd seine Tage sind wie eines Tagelöhners? Job. 7. Da ist außwendig Streit/inwendig Furcht/** 2. Cor. 7. Der Herr Philippus Melanchthon hat pflegen ein solches Gleichniß einzuführen: Des Christen Leben sey als eine Stadt/die allenthalben von Feinden belägert/von allen Seyten hart bedränget/angelauffen/ vnnd beschossen wird.

Nunquam bella pijs, nunquam discrimina desunt, &c.

Es ist aber hierbey wol zu bedencken/was es denn für Feinde seyn/mit welchen sich ein gläubiger Christ in Kampff vnnd Streit muß begeben. Derselben sind vornemblich drey.

Drey mächtige Feinde eines gleubigen Christen.

1. Der Teuffel.

Der erste Feind ist **der tausendlistige Satan/** die alte Schlange/vnser abgesagter Feind vnd Widersacher der Teuffel/

der

der vmbher gehet/wie ein brüllender Löwe/vnd suchet/welchen er verschlinge/1.Pet.5. Der einen grossen Zorn gefasset hat wider die/so auff Erden vnd auff dem Meer wohnen/Apoc.12.

Der alte böse Feind/
Mit Ernst es jetzt meint/
Groß Macht vnd viele List/
Sein grawsam Rüstung ist/
Auff Erden ist nicht seins gleichen.

Gregor. Hostis noster quanto magis sibi rebellare conspicit tanto amplius expugnare contendit.

Gleich wie nun ein wildes Thier täglich muß gewertig seyn/daß es gestrickt/gefangen/vnd getödtet werde: Also sind wir elende Menschen/wie arme Thierlein in grosser Gefahr/wegen des hellischen Nimrods vnd Jägermeisters des Teuffels/der vns Tag vnd Nacht listiglich nachstellet/damit er vns bestricken / plagen vnnd placken möge.

S. Antonius sahe einmahl im Gesichte/wie die Welt dermassen mit Stricken/Schlingen vnd Schleiffen erfüllet vñ vmbgeben war/daß er vberlaut außgeschrien: Ach mein GOtt/wer kan vnd mag doch solchen Stricken vnd Schleiffen alle entgehen?

2. Die Welt.

Dem Satan beut jhre Hand **die arglistige böse Welt/die lieget gar im Argen/1.Joh.5.** Sie ist des Teuffels Braut vnd Hertzhure. Dieselbe versuchet auch offters jhre Heyl an frommen Christen/ob sie dieselbe nicht könne verrücken/vnnd zu Falle bringen.

Durch List vnd Schmeicheley.

Vnd thut solches vornemblich **auff zweyerley Art vnd Weise: Einmahl: Durch List vnd Schmeicheley** in lieblicher Gestalt.

Virg. l. 5. Æneid. Ovid. l. 14. Metam. Horat. l. 1. Epist. 2.

Auff dem Meer finden sich/ nach der Poëten Gedicht/ Sirenen vnd Wasser Jungfrawen/welche mit jhrem lieblichen Gesange vñ Klang/die Fürüberfahrenden an sich locken/ daß sie mit den Schiffen in einen vmblauffenden Meerwirbel kommen / oder an Syrten vnd Steinklippen stossen/ Schiffbruch leyden / vnd das Leben einbüssen.

Eben

Eben solche liebkosende Cortisanen vnd betriegliche Schmeichelsrawen fahren auch auff dem weiten vnd breiten Welt-See/ welche von S. Johanne genennet werden/ **Fleisches Lust/ Augen Lust/ vnd hoffertiges Leben/ 1. Joh. 2.** Die pfeiffen vnnd spielen/ ruffen vnd schreyen vnserm Fleisch vnd Blut gar anmutig zu/ vnd sprechen: Lasset vns essen vnd trincken/ wir sterben doch Morgen. Kompt her/ lasset vns Wein holen/ vnd voll sauffen/ vnd sol Morgen seyn wie Heute/ vnd noch viel mehr/ Esa. 22. vnd 56. Mit solchē lieblichen singen vñ klingen werden viel tausend Menschen angereitzet/ daß sie mit jhrem ewigen Verderb/ die Versamlung der Frommen verlassen/ sich in den gefährlichsten Ort der Ergerniß vnd Laster begeben/ vnd so lang allda verharren/ biß sie an den harten Steinfelsen des Todes mit jhrem Lebens-Schiffe anstossen/ dasselbe zubrechen/ vnd in einem Augenblick in die Tiefe des hellischen Schwefelpfuls sincken/ Jac. 1. Apoc. 21.

Augustin. Amas seculum? absorbebit te. Amatores suos vorare novit non portare.

Forthan/ wo das betriegliche Schmeicheln vnd Liebkosen nicht helffen wil/ so fähet die böse gottlose Welt das Teuffelsspiel an **tyrannisch vnd grawsam**/ thut die frommen Kinder GOttes/ welche auff die breite Sündenbahn nicht tretten wollen/ bekriegen/ anfeinden vnd verfolgen/ jagen vnd plagen/ also/ daß sie müssen klagen: **Wir sind stets als ein Fluch der Welt/ vnd Fegopffer aller Leute/ 1. Cor. 4.** Hiervon hat vns Christus schon längst das Prognosticon gestellet mit diesen Worten: **Weret jhr von der Welt/ so hette die Welt das Jhre lieb/ dieweil jhr aber nicht von der Welt seyd/ sondern ich habe euch von der Welt erwehlet/ darumb hasset euch die Welt/** Johan 15.

Tyrannisch vnd grawsam Augustin. Tract. 25. in Johan. Accedit finū mundi. errores crescunt, crebrescunt terrores, crescit iniquitas & infidelitas Bernhard. Plenus est mundus spinis &c.

Wir wohnen in der Welt wie Hiob im Lande Vz/ das war voller grewlichen Buben. Wir sitzen wie Daniel in der Löwengruben/ jetzt blecket die Zähne wider vns ein Vnglücks-Löwe/ vnd wil vns fressen/ baldt ein ander/ wir kommen an/ gleich wie die Schafe vnter den Wölffen. O wie muß sich das zausen vnd zerren lassen! Es gehet vns in der Welt/ wie S. Benedicto, da er in einen

Dorn-

Dornbusch sprang. Es gehet vns/ wie S. Sebastiano, der am Baume von Diocletiani Hoffleuten ward voll spitziger Pfeile geschossen. Ein Pfeil trifft vnsere Gesundtheit/ der ander das Hertz vnd Seele/ der dritte vnser Haab vnd Güter/ der vierdte vnsern guten Nahmen/ &c.

3. Die böse reitzende Lüste des Fleisches.

Zum Satan vnd der bösen Welt findet sich noch der dritte/ als des Menschen nähester vnd ärgster Feind/ **die böse reitzende Lüste des Fleisches**/ welchem der Geist widerstrebet. Deßwegen auch ein stets werender Kampff in vns Christen/ zwischen Geist vnd dem Fleisch entstehet/ wie zu lesen/ Rom. 7. vnd Gal. 5. S. Petrus gedencket auch dieses Kampffes/ wenn er spricht/ **daß die fleischlichen Lüste wider die Seele streiten**/ 1. Pet. 2. O das ist gar ein hefftiger/ mühseliger vnd sawrer Kampff/ dergestalt/ dz mancher frommer Mensch wol die gröste Leibes Beschwerung vber sich wolte gehen lassen/ als diese Seelen Arbeit. Daher solchen Kampff der H. Chrysostomus Bellum acerbissimum, den allerhefftigsten Streit nennet/ wenn ein Mensch wider sich selbst streiten muß.

Chrysost. Hom. 27. in Epist. ad Timoth.

Von frömen Leuten rede ich/ die da wissen/ daß sie Gott ihrem HErrn auch von einem jeglichen vnnützen Wort müssen Rechenschafft geben/ das sie geredet haben/ Matt. 12. Gottlose Leute fühlen diesen Streit nicht: Aber mancher frommer Mensch wolte lieber in der Schlacht Tag vnd Nacht fürm Feinde streiten/ denn mit dem alten Adam so stets zu Felde liegen.

Es ist auch dieser geistliche Streit am allergefährlichsten. Mancher tapfferer Heldt hat viel Feinde erleget/ aber den innerlichen Feind/ den er allezeit im Busen tregt/ kan er nicht allezeit bezwingen. König David hat manche dapffere Kriege geführet/ auch in seiner Jugendt den grossen Goliath erleget/ 1 Sam. 17. Aber sein eigen Fleisch konte er nicht überwinden/ das stürtzet jhn in Ehebruch vnd Meuchelmord auff einmahl/ 2. Sam. 11. Drum sehen wir/ wie die Heiligen Gottes sich vber diesen Kampff zum hefftigsten beschweret haben.

Seneca: Bis vincit, qui seipsũ vincit.

Aug. l. de honest. mulier. c. 21 Inter omnia Christiano rum certamina, dura

S. Paulus wünschet gar kläglich: **Ich elender Mensch/ wer**

sunt, castitatis prælia, ubi continua pugna & rara victoria

wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes/Rom. 7. Vnd jener Altvater in vitis patrum bittet: O Domine, sine me mori, ut desinam mori: Lieber HErr Gott/laß mich doch nur sterben/auff daß ich auffhöre zu sterben/das ist/zu sündigen. Denn was thut ein Mensch anders/der sich der Sünden ergibt/ als daß er Gott seinem HErrn abstirbet?

August. l. 2 dulciloq. c. 4. & 6.

Der fromme alte Kirchenlehrer Augustinus hat vnter dem Joch dieses Streits auch zimlich geschwitzet/darüber er eine gantz jemmerliche Klage führet: Unde hoc monstrum, & quare. Studet imperat animus corpori, & paretur statim: imperat animus sibi, & resistitur: Was ist doch das für ein wunderbahrer Handel/die Seele befihlet etwas den Gliedern des Leibes/vnd es geschicht alßbald/ die Seele gebeut ihr selber etwas/vnd ist ihr selber nicht gehorsamb? plus valet in me deterius inolitum, quam melius insolitum: Ach es gilt in mir mehr die alte böse Gewonheit/ denn die vngewöhnliche Frömmigkeit.

Tempus vitæ, tempus pugnæ.

Also haben sich die Heiligen Gottes vber diesem Kampff beschweret/drumb sie auch bißweilen jhrem Leibe wehe gethan/ mit entziehung eusserlicher Wollust/damit ja das sündliche Fleisch in ihnen nicht lüstern/noch gar zu geil würde.

Sehet/das sind die drey mächtige/listige vñ gefehrliche Feinde/mit welchen immer ein Christ gnug zu streiten vnd zu schaffen hat/dessen er nicht ehe/als durch den Todt gefüget wird/da kommet er dann zum Friede/vnd höret auff zu streiten.

August. de cura agenda pro mort. Vocantur ante tempus boni, ne diutius vexentur à noxii. Mali veto & impij

Wann nun Gott vnsere Kindlein hinweg nimpt/so rücket er sie dem Teuffel aus seinen Stricken/der Welt aus ihren Augē/ vnd der bösen reitzenden Lust beyseiten/daß sie vom Teuffel nicht verkehret/von der Welt nicht verführet/vnnd von jhrem Fleisch vnd Blut nicht betrogen werden.

Diesen Trost helt das Büchlein der Weißheit cap. 4. betrübten Eltern für/vnd berichtet/daß GOtt vnsere zarte Hertzlein baldt in der Blühte jhrer Kindheit hinweg nimpt/ geschehe vnter andern auch deßwegen/ daß die Bößheit jhren Verstande nicht verkehre/noch falsche Lehre jhre Seele betriege/ denn

die

die böſen Exempel verführen vnnd verderben einem das Gute/vnd die reitzende Luſt verkehret vnſchüldige Hertzen.

ne diutius tolluntur, bonos per ſequantur

Wer dis recht bedencket/der muß daraus Gottes groſſe Gnade/vnd löbliche Regiments-weiſe erkennen vnd preiſen. Die Alten haben ein fein Gleichniß: Wenn ein Gärtner einen edlen Baum ſihet ſtehen auff einem vnverzäunten Bodem/da jhne die Buben necken/das Viehe beſchälet/die Schweine zerwühlen/daß er nicht kan zur Krafft kommen/da ſpricht er: Hie muſtu mir nit lange ſtehen/ich muß dir einen beſſern Ort verſchaffen: Er vmbgräbet jhn mit groſſer Vorſichtigkeit/vnd ſihet wol zu/wie er jhn fortbringe/vnd in einen wolverzäunten Garten ſetze.

ſimile.

Liebes Vater-vnd Mutter Hertz/die Welt iſt der vnverzäunte Boden/die Leute haben vnverzäunte Hertzen/vnverzäunte Zungen/führen ein vnverzäuntes ruchloſes Leben. Trew vnd Glauben hat ein Ende. Da ſihet Gott vnſere liebe Kinderlein zu ſchaden ſtehen/Er mag jhnen jhr Vnglück nicht gönnen/er vmbgräbet ſie mit Kranckheit/vnd hebet ſie aus durch einen ſäuberlichen Todt/vnd trägt ſie in den himliſchen Luſtgarten/da ſie wol verwaret ſeyn/wider alles Vnglück/da kan ſie der Teuffel nicht beſchädigen/die Welt nicht ſchälen/die fleiſchliche reitzende Luſt nicht zuwülen/da ſtehen ſie zu frieden/da wirds heiſſen: Plantati in domo Domini &c. drumb gebet euch zu frieden/jhr bekümerte Hertzen/die Weißheit Gottes hat ewren Kindern nichts verderbet.

Es iſt warlich vnſer keiner ſo vnbeſonnen/der darob ſich betrübte/wen ſein guter Freund einem groſſen mercklichen Vnglück entlauffen/oder wenn er ritterlich durch ſeine Feinde ſich geſchlagen/vnd ſie Männlich vberwunden hette: Warumb woltеſtu dan/mein liebes Hertz/dich auch nicht im HErrn erfrewen/daß deine liebe Kinderlein ſich ſo zeitig durch jhre groſmächtige Feinde/Teuffel/Welt vnd böſe Luſt hindurch geſchlagen/vnd nu aller Gefahr/Jammer/Trübſal vnd Vnglück entlauffen ſind?

VI. Des zeitlichen Todes Süſſigkeit.

Der ſechſte Grund wird genommen/von der Süſſigkeit des zeitliche todes aller gleubige Kinder Gottes/welcher deßwegen in H. Schrifft mit gar ſchönen/lieblichen vnd tröſtlichen Namen vnd Titeln beſchrieben wird.

Durch etliche Vergleichungen.

1. Mit einem sanfften schlaff

Denn da vergleichet der H. Geist gleubiger Christen Todt einem sanfften vnd anmutigen Schlaff/wie wir sehen Deut. 31. 2. Sam. 7. Dan. 12. Matth. 9. Joh. 11. O du Christliches Hertz/hie merckestu wiederumb lauter Gnade vnd Gütigkeit.

Aristot.

Der Todt zwar ist/ seinem Vrsprunge nach/ terribilium terribilissimum, das aller schrecklichste Ding: Nun jhm aber Christus seinen Stachel genommen/ 1. Cor. 15 ist er den Gläubigen nichts anders/als ein sanffter vnd lieblicher Schlaff.

Cicero, Somnus est perfugium laborum & solicitudinum.

Wenn du dich des Tages in deinem Beruff abgemattet hast/ so gehestu des Abends mit Frewden zu Bette/ruhest fein sanffte/vnd erholest dich wiederumb deiner Kräfften. Des Morgens stehestu frisch vnd gesundt/durch Gottes Gnade auff/vnd gehest wacker vnd hurtig aus deiner Schlaffkammer. Eben eine solche Gelegenheit hat es mit den seelig Verstorbenen/was ist dieses Lebens Herrligkeit? Ists nicht eitel Mühe vnd Arbeit? wie zuvor gemeldet. So baldt aber der Abend/das ist/dein Sterbstündlein kommen/ schläffestu auff: das thewre Verdienst Christi fein säuberlich ein/vnd ruhest vor allem Creutz vnd Elend/vor aller Sorge vnd Arbeit/Esa 57. Apoc. 14. Wenn der Morgen des Jüngsten Tages einbrechen wird/alßdenn wirstu frisch vnd gantz erneuert auffwachen/ vnd aus deinem Grabkämmerlein frölich herfür gehen/Joh. 5. 11. 1. Cor. 15. Phil. 3. Wer wolte sich in solcher Betrachtung für dem Todte entsetzen? Wer wolte auch den lieben Seinigen die sanffte vnd seelige Ruhe in jhren Schlaffkämmerlein nicht gönnen?

2. Mit einem Bündlein der Lebendigen.

Im 1. Buch Sam. cap. 25. nennet die Abigail, ein Weib guter Vernunfft/der Kinder Gottes Todt/eine collectionem in fasciculum viventium, oder Einbindung der Seelen ins Bündlein der Lebendigen/welches auch ein lieblicher vnd tröstreicher Nahme ist. Denn zu gleicher weise/ wie reiche Leute jhre Kleinodia/von Panzerketten/von Armbänden/von Ringen/von Perlen/von Edelgesteinen/in seydene vnd baumwollene Tüchlein einwickeln/in ein Kästlein einschliessen/vnd wol verwahren/ daß jhnen kein Schade darzu geschehe; Eben so fleissig hebet auch Gott

der

der HErr seine Kleinodia vnd liebe Kinder auff / vnd verwahret beydes Leib vnd Seele/daß da keines muß vmbkommen vnd verlohren seyn/wann sie gleich auff eine zeitlang ruhen müssen. Deñ von dem Leibe/oder von den Gebeinen gläubiger Christen/spricht David im 34. Psalm: Daß wann dieselbigen in jhre Ruhebetlein werden beygeleget/**so bewahre sie der HErr/daß der nit eins verlohren werde**/sondern daß sie gleich in jhrem Schrein beysammen bleiben/als wann sie in einem Schatzkasten zusammen legen. Von der Seele aber der Gläubigen spricht S. Lucas cap. 16. **daß sie in Abrahæ Schoß**/in der ewigen Ruhe vnd Seligkeit/jhre Erquickung habe/wie ein Kindlein in seiner Mutter Schoß. Je sehet doch/meine Geliebten/wie tröstlich der heilige Geist gleubiger Christen Todt abmahlet: daß wir billich darnach mögen Verlangen tragen/vnd die Vnserigen/die vorhin gesant/in Christo seelig zu preisen haben.

Gregor. Quid Abrahæ sinus nisi requiē secretam significat?

Beym Propheten Esaia im 26. cap. wird der Todt geneñet **eine Verbergung**/ oder eine **Verschliessung in eine Kammer vorm künfftigen Vnglück**. Deñ so spricht allda die Göttliche Majestät selber: **Gehe hin/mein Volck/in eine Kammer/vnd schleuß die Thür nach dir zu/verbirge dich ein klein Augenblick/biß der Zorn für über gehe.** Gleich wie jhm eine fromme bescheidene Mutter thut/wenn dieselbe sihet/daß sich auff der Gassen/oder im Hause ein lermen erhebet/vnd daß es an ein Rauffen vnd Schlagen gehen wil/so nimpt sie jhre liebe Kinder/vnd verschleuft sie etwan in ein Gemach/vnd verwahret sie/biß der Lerm für über ist/ damit sie auch nicht etwa vbel zu masse kommen vnd Schaden nehmen. Eben also procedirt auch der leutselige freundliche Gott mit seinen lieben Kindern/wann etwa ein Vnglück hereiñ brechen sol/so nimpt er zuvor seine liebe Gleubigen/vñ schaffet sie zu bette/er verwahret sie in jhrem Kämmerlein/vnd schleuft selber die Thür hinter jhnen zu/wie dort den Kasten Noe/Gen. 7. vnd helt sie in gutem Gewarsam/daß jhnen kein Leid wiederfahren muß.

3. Mit einer Verbergung vorm künfftigen Vnglück.

Lieben Eltern/bedencket vnd erweget diß wol in ewrem Hertzen/so werdet jhr euch desto besser vber den frühzeitigen Tod ewer Kinder können zu frieden geben. Ach! wie manchem grossen Vnglück vnd Elend müssen wir/die wir in diesen bösen vnd hochgefehrlichen letzten zeiten/nach Gottes Willen/noch leben/ täglich vnd stündlich vnterworffen seyn/ welches die/so gestorben seyn/ nicht dörffen erfahren. Grosse Besserung ist künfftig schwerlich zu hoffen/es wil auff Erden nur alles biegen/brechen/zu grundt vnd zu boden gehen. In der Welt hat fort mehr aller Friede vnd alle Frewde ein Ende/alle Gassen sind voll Krieg vnd Vnglück/ der liebe Friede ist gestorben.

Athanas. Domine in quæ nos reservasti tempora.

Totus Mundus nunc ardet bello

Solcher bösen Tage werden die Kinder gar zeitlich loß/ mit welchen sich die Leute in der Welt plagen müssen. Wann einer in einer Stadt wohnete/die der Feind belägern wolte/vnd es neme ein guter Freund seine Kinder zu sich in eine wolverwahrte Festung/dahin der Feind nicht balde kommen würde/solte ers jm nicht hertzlich Danck wissen/vnnd weniger bekümmert seyn/als wenn er die Kinder bey sich in der belagerten Stadt hette?

Simile.

Nun sihe/der Teuffel hat den Erdboden belägert/der ist gantz vnd gar voll grosses Vnglücks/vnd mag die liebe Jugend solches auch gar leichtlich treffen/ Wenn nu vnser lieber HErr Gott kommet/vnd nimmet deine liebe Söhne vnnd Töchter zu sich in seine himlische Engelsburg/da jhre Seele verwahret ist in Gottes Hand/ da keine Plage sie berühren kan/ solte man es nicht für ein grosses Freundesstück halten/vñ mit gedültigem danckbahrm Hertzen aus der Hand des HErrn vor lieb nehmen?

VII. Die frölische Auffersteh̃ung von den Todten.

Der siebende Grund wird genommen/ von vnser Auffersteh̃ung am lieben Jüngsten Tage/ welche wir einig vnd allein Christi Auffersteh̃ung zu dancken haben. Denn dieselbige wircket keines weges in vns ein *osticulum* oder ein kleines Beinlein in vnserm Leibe/welches nach Verwesung aller Gliedmassen vberbleibe/daraus nachmahls der Mensch wieder herfür komme/ vnd lebendig werde/wie die alten Rabinen ein solch *incrementum* Resurrectionis nostræ principium setzen. Ach nein! das thuts im

Hieronym. ad pammach.

nicht:

nicht: sondern es ist Christi Krafft vom Geiste Christi/Ezech. 37. Rom. 8. **Denn Christus ist aufferstanden von den Todten/vnd der Erstling worden vnter denen/die da schlaffen/ sintemahl durch einen Menschen der Todt/vnd durch einen Menschen die Aufferstehung der Todten kompt. Denn gleich wie sie in Adam alle sterben/ also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden/** 1. Cor. 15. Christi resurrectio nostræ resurrectionis fidejussor est. sagt Theodoretus. Christi Aufferstehung ist der Bürg vnd Vorstand/ daß auch wir aufferstehen sollen. In Christo gehet sie an / in vns sol sie sich enden. Der Stam vnd Wurtzel lebet / wir als die Zweigästlein vnd äuglein an diesem Lebensbaum wollen vnd sollen auch leben. So der/spricht Lutherus/der da heisset/Resurrexit, aus dem Todt vnd Grab hinweg ist/so muß der da sagt/Credo quod Redemptor meus vivit, auch hernach.

Weil du vom Todt erstanden bist/
Werd ich im Grab nicht bleiben.

O jhr hochbetrübte Eltern/wischet die Thränen von ewren Augen; Ewre Kinderlein sind nur euch auff Hoffnung auff den Gotts Acker außgeseet zur frölichen Aufferstehung an jenem Tage.

Non immemor ille requiret
Sua munera, Fictor & Autor;

Singen wir bey Begräbnissen. Christus wird kommen/ vnd sich in Herrligkeit offenbahren. Da wollen wir mit vnsern lieben Kinderlein/vnd allen Außerwehlten leben/wie Christus vnser Erlöser lebet/Job. 19. vnd seyn wo er ist/Joh. 17.

Wenn jhr demnach die Gräber ewrer Kinder ansehawet/so sehet sie ja nicht an/wie scheußliche Todtengruben/sondern tanquã piorum receptacula & dormitoria. als gute Behälterin vnd Ruheståttlein/Esa. 26. Wor ein Christ begraben ligt / da ligt lauter Heiligthumb/sprach der Herr Lutherus auff im Schloß zu Torgaw/ Anno 1533.

Am lieben Jüngsten Tage sol wieder aus der Erden hervor kom-

kommen/vnd vns viel herrlicher gegeben werden/was vns hie der Todt genommen. Was hie in Trawrigkeit geschieden/sol dort zusammen kommen in Frewden: O des seeligen Tages! O der lange gewünscheten frölichen Stunde/da ich die Meinen/vnd du die Deinen widerumb anschawen/vmbfahen/vnd mit jhnen immerwährende Lustgespräche halten wirst. Daran gedencke/du leydtragende Seele dessen tröste dich/dessen frew dich allzeit vñ sprich:

Dort werd ich wieder schawen/
Die mir der Todt entwandt/
Die ich sehr thät betrawren/
Mein allerliebsten Freund/
Ich werde sie da finden/
In grosser Herrligkeit/
Vns sol dann nicht mehr scheiden
Der Todt in Ewigkeit.

VIII. Das ewige Frewdenleben.

Wie dann nun fürs achte vnd letzte dieser der allertröstlichste vnd beste Grundt ist/so da genommen wird/ **vom ewigen Frewdenleben.** Denn da wird angehen Dies vitæ, der Tag des des Lebens/nicht eins kurtzen hinflüchtigen/sondern eines immerwehrenden vnd ewigen Lebens: Dies salutis, ein Tag/da wir werden von allem Vbel erlöset seyn: Dies gloriæ, ein Ehren Tag/ da Christi Ehren Reich mit gewalt angehen wird: Dies lætitiæ, da wird ewige Frewde vber der Erlöseten Häupt seyn/Frewde vnnd Wonne werden sie ergreiffen/Schmertz vnd Seufftzen wird weg müssen/Esa. 35. Ubi sunt gaudia? Nirgends mehr denn da/singt die Kirche.

Tunc ego nec lachrymas, tunc nec suspiria cordis
Ulla sciam, sed erunt lætissima jubila tantum.

Kein Weinen wird da seyn/Seufftzen vnnd Klagen wird weg seyn/Frewd/Frohlocken/vnd gutes seeliges Leben wird in vollem schwange gehen. Da wird man sich frewen/wie man sich frewet in der Erndte/vnd wie man frölich ist/wenn man Beute außtheilet/Esa. 9.

O jhr lieben Eltern/den Trost bedencket zu guter letzt auch wol/

wol/vnd lasset ihn nimmermehr aus ewren Hertzen kommen/den ewre Kinder sind auch in jhrer zarten Kindheit vnnd blühenden Jugend durch einen seeligen Todt/zum himlischen Frewdenreich vnd Herrligkeit kommen. Sagts doch der HErr Jesus selber: **Der Kindlein ist das Reich Gottes/** welches ich ihnen mit meinem thewren Verdienst erworben habe. Sehet/was hat der HErr Jesus für ein mildes freygebiges Hertz gegen ewre Kinder: wie hoch thut er sie anbringen vnd erheben.

Isidor. Illi deplorandi sunt in morte, quos miseros. Infernus ex hac vita recepit, non quos cœlestis Aula beatificandos includit.

Ein grosses war es / daß der erste Römische Keyser Cajus Julius weil er keinen Leibes Erben hatte/seiner Schwester Tochter Sohn/Octavianum zu einem Erben annahm/dz derselbe nach seinem Tode das Reich gubernirn vnd besitzen solte. Ewer Kinder bekommen nicht das Römische/sondern das Reich Gottes.

Mich. Sax. Keys. Chron. Alexand. ab Al l. 1, c. 11.

Die Egyptischen Könige Cleomenes vnd Ptolomæus sind gegen menniglich so freygebig gewesen/ daß sie auch dannenhero Evergetæ sind genennet worden. Aber was sind ihre Güter/die sie andern verehret haben? Eitel oder vergängliche Dinge. Dieser HErr schencket ewren Kindern das Himmelreich.

Der großmächtige König Salomo hatte zwar auff Erden auch ein herrlich Reich/darinnen das Silber so gemein / als die Steine/vnd das Goldt in solcher abundantz vnd Vberfluß war/ daß er alle seine Trinckgeschirre von lauterm klarem Golde hat zubereiten lassen/ 1. Reg. 10.

Wie prächtig der Cham in seinem Reich Hoff halte zu vnserer Zeit/berichten die Historien. Er hat stets zwölff tausendt Edle vnd Trabanten vmb sich / die Tag vnnd Nacht auffwarten müssen/doch/daß drey tausendt täglich dienen/ vnnd abwechseln. Die jenigen so bey der Taffel auffwarten / verbinden jhren Mund mit seydenen Tüchern/daß die Speise von jhrem Othem nicht berühret werde. Wann er den Becher auffhebt/darauß zu trincken/ so heben die Musicanten an/auff jhren Harffen vnd andern Instrumenten lieblich zu spielen. Mitlerweil beugen die andern Taffeldiener jhre Knie/vnd ehren jhn als einen Irrdischen Gott. Was für reverentz vnd Gehorsam jhm seine Fürsten vnd Vnterkönige

Paul. Jovius.

thum/derer vierzig/oder/wie andere schreiben/ siebentzig/ vnd jhm alle zinßbahr seyn/ auch in Kriegen auffwarten müssen / ist nicht außzusprechen.

Paul. Venet. l. 2, Itiner. in Ind. Franck. in Chron.

Gegen dem Reich Gottes aber ist alle Macht vnd Pracht/ alle Magnificentz vnd Herrligkeit wie Tockenwerck vnd Kinderspiel. Darinnen ist ein Vberfluß aller Güter / darumb wird es auch genennet ein herrlich Reich/Sap.4. Wer darinnen ist/der gehet einher/gezieret mit der Kron der Herrligkeit/2. Tim.4. Hat seine Lust in dem wunderschönen Paradiß/Luc.23. im Hause des himlischen Vatters/Johan. 14. Ist angethan mit dem Kleide des Heyls/Esa.61. vnd funckelt wie ein Engel Gottes/Matt.22.

In der Welt ist wol manch stattlich Königreich zu finden. Aber offters gehets den Einwohnern/daß es wol besser döchte/wie vielmahl hat sich Fraw Justitia die edle Gerechtigkeit verkrochen/ vnd in einen Winckel schlaffen geleget/kan durch kein supplíciren, Flehen vnd Bitten erwecket werden. Dann Herr Favor stehet mit seinen gelb geharnischten Männern für jhrem Zimmer/ vnd wil dasselbe nicht auffbrechen lassen.

Terræs Virtus Astræa reliquit.

Chur Fürst Friderich zu Sachsen sprach: Das Recht ist wol allwege ein frommer Mann/aber der Richter ist bißweilen ein Schalck. Wie vielmahl wird der Arme zweyfach beschwehret/ wie die Israeliten im Egyptischen Königreich/Exod.5. Wird nicht nur mit Peitschen/sondern wol gar mit Scorpionen geschlagen/wie Rehabeam seinen Vnterthanen dräwete/ 1. Reg. 12. Manchem wird das Seinige mit Gewalt genommen/ wie dem Naboth vnter Achab/1.Reg. 21. vnd muß klagen: **Vnser Erbe ist den Frembden zu theil worden**/ Thren.5.

Pet. Crinit l.9.c. 6. de honestâ disciplí. Sleidan. de quat. sum. Imper. l.2.

Manchem wird sehr vbel gelohnet für seine getrewe Dienste/vnd gehabte vielfältige grosse Beschwerungen. Belisarius hatte sich wol verdienet/in dem er etliche grosse vnd ansehnliche Victorien erhalten/deßwegen jhn auch anfangs Keyser Julianus so hoch gehalten/daß wann er newe Müntze schlagen ließ/so muste auff einer Seyten stehen das Keyserliche Bildniß/auff der andern des Belisarij, mit der Vberschrifft: Belisarius Romanorum decus.

Beli-

Belisarius der Römer Zier vnd Kron. Endlich aber ward diß sein gratias vnd Danck/daß jhm auff fälschlich angeben etlicher seiner Feinde vnd Mißgönner/beyde Augen wurden außgestochen/vnd eine Allmosen am offenen Wege vnd Strassen sitzende bitten muste. Also ward aus einem wolverdientem Hoff vñ Kriegsmann/ein armer vnd elender Bettelmann.

Papinianus ein auffrichtiger Jurist wolte den Brudermord Antonij Bassiani, des Keysers/nicht entschüldigen/sondern sprach: Non tam facile excusari. particidium, quam perpetrar: Ein Brudermord könne so leicht nicht entschüldiget/als begangen werden. Darüber verlohr er bey dem Keyser nicht allein alßbaldt alle Gnade/vnd seinen Ehrenstandt/ sondern auch sein Häupt vnnd das Leben. *Eutrop. l. 8 Sleid. l. 2. de quat. Imper.*

So gehets zuweilen in Welt Reichen daher: Aber im Reiche Gottes ist lauter Gerechtigkeit/da wird niemands etwas vnbillichs beygefüget werden.

Alle Reiche auff Erden haben jhren fatalem periodum, vñ gewisses Wechsel oder Vntergang. Wie lang die Jüdische Policey währen solte/weissaget Daniel/ cap. 9. nemblich siebentzig Wochen/das ist 490. Jahr.

Der Meder Gewalt wärete 220. Jahr/die Persische Monarchey/welche von Cyro an/biß auff Darium den letzten/an Reichthumb vnd Macht hoch gestiegen/vnd 230 Jahr getawret/ ist durch Alexandri M. Heerskrafft gefallen. *Peucer. de Divin. Phil. in Chron. Buchol in Cordial.*

Das Griechische Reich bleib in seinem glücklichen Wolstande/darin es Alexander gesetzt/250. Jahr. So ists ergangen/ vnd so wirds ergehen auch an andern/mit jhrer Herrligkeit/wenn jhr periodus wird herbey rücken. Aber das Reich GOttes hat kein Ende/Dan. 7. Christus ist ein ewiger Vater/Esa. 9. Bey jhm können die Kinder nicht Wäyß-oder Vaterloß werden: Die Gerechten werden ewig leben/ Sap. 5. vnd bey dem HErrn seyn allezeit/1. Thess. 4. *Joh. Bodin l. 4. de Rep. c. 2. Richter. in Axiom pol. Schönborner. polit. l. 7. c. 24.*

Wie froh war Jacob/da er sahe/wie Pharao seinen Sohn Joseph vber das Königreich gesetzet hatte! Zu erst zwar/als ihm

vorgebracht/sein Sohn Joseph were von wilden Thieren zerrissen vnd gefressen/ward er sehr trawrig/Gen. 37. Da er aber hinwider verständiget worden/sein Sohn Joseph lebte noch/vnd were Herr vber das Königreich in Egyptenlandt/brach er aus mit frölicher Stim: **Ich habe gnug/daß mein Sohn Joseph noch lebet/ Ich wil hin/vnd jhn sehen/ehe ich sterbe/Gen. 45.**

Also ists traun kein Wunder/daß fromme Eltern im ersten paroxysmo, wenn sie hören vnd sehen/jhr Sohn oder Tochter sey gestorben/hertzlich betrübt werden: Aber/wenn sie die frölicheZeitung aus Gottes Wort hören/dein Sohn/deine Tochter lebet/vnd ist im Himmelreich zu grossen Ehren/Frewd vnd Herrligkeit erhaben/da wird jhr Hertz froh/vnd danckens Gott/der einen so guten Wechsel mit jhnen getroffen/frewen sich auch/daß sie bald hernach sollen geholet werden/ins Land der Lebendigen/ da gleubige Eltern jhre fromme Kinder werden wieder bekommen/in vnaußsprechlicher Frewde/Wonne/vnd Herrligkeit.

Diß weren also die vornembsten Trostgründe/welche Christgleubige Eltern wol bey sich erwegen sollen/auff daß sie sich in Todesfällen jhrer lieben Kinder recht verhalten/ mit Gottes väterlicher Anordnung in aller Gedult lernen vorlieb nehmen / sie dem HErrn Jesu gerne lassen wieder zukommen/vnd sich mit König David anmahnen vnd sagen: **sey nun wieder zu frieden meine Seele/denn der HErr thut dir guts / Psal. 116.**

DE SECUNDO.

Etliche Einwürffe betrübter Eltern

I. Die Beraubung des Trosts in ihrem Alter.

OB nun wol solche eingeführte Gründe für bekümerte Eltern tröstlich seyn solten: So geben sich doch bey solchen Trawrfällen mancherley betrübte gedancken herfür/die betrübte Hertzen noch mehr betrüben/vnd offt in grosse Hertzens Angst bringen: Aus vielen wil ich jhr nur etliche berühren / vnd kürtzlich beantworten.

Erstlich finden sich vnter den Eltern / die da vermeinen / **es werde jhnen durch den tödtlichen Abgang jhrer Kinder / der beste Trost / Stecken vnnd Stab entzogen / daran sie sich in jhrem Alter hetten halten können.**

Nun

Nun ists wol an dem/daß fromme vnd Christliche Eltern/ negst Gott/keinen bessern Trost haben/als ihre liebe Kinder/wenn dieselbe wol gerahten. **Denn ein Vater des Gerechten frewet sich/vnd wer einen weisen Sohn gezeuget hat/ ist frölich darüber/ Prov. 23. Wenn eines frommen Kindes Vater stirbet/ so ists/ als were er nicht gestorben/ denn er hat seines gleichen hinter sich gelassen/** Syr. 30. Wer hat aber Bürgen dafür/daß sie auch nicht mißrahten können? Traun/ wann wir vns in heiliger Schrifft ein wenig vmbsehen/so werden wir befinden/wie auch wol Frommen vnd Gottseligen Eltern zuweiln ihre geschöpffte Hoffnung bey weitem gefehlet hat/vnd daß es viel anders gerahten ist/als sie wol gemeinet hetten.

Man sehe vnsere erste GroßEltern an/ da ihnen ihr erster Sohn Cain gebohren ward/schöpfften sie von jm eine solche Hoffnung/daß sie ihn lieber gar für den Messiam hetten auffgeworffen. Denn da lesset sich die liebe Eva außdrücklich verlauten: **possedi virum Dominum, ich hab den Mañ/den HErrn.** Aber eben aus dem Sohn/den sie für den allerbesten hielten/ wird ein sicheres/freches/vnd wildes WeltKind/ein Epicureer vnd Spötter des wahren Gottesdienstes/ der dem Teuffel seine Gliedtmaß zum Dienste begibt/dz er wider seinen leiblichen Bruder einen bittern Haß träget/auch endlich zur Keule greifft/vñ an jm zum Mörder wird. Das hetten jhnen Adam vnd Eva in ewigkeit nicht träumen lassen/daß es mit jhrem Cain einen solchen Zustand hette gewinnen sollen.

König David hat auch dergleichen erfahren müssen/2 Sam. 15. Denn da ihm sein Sohn Absalom gebohren wird/schöpffet er von ihm die Hoffnung: Er solte dermahleins ein friedsamer Regent des Vaterlandes seyn. Drumb lest er ihm auch den schönen Nahmen Absalom geben/das heist so viel als ein Friedefürst/ oder ein Vater des Friedes. Was er aber an jhm für einen Friedefürsten erlebt/das hat er mit seinem eigenen Schaden erfahren. in dem dieser Absalom zum rechten Störfriede wird/im Land ein

Auffruhr vnd Empörung anrichtet/vnd seinen leiblichen Vater von Land vnd Leuten jaget.

Das sind Exempla/daraus wir klärlich sehen/wie auch wol den Eltern die gemachte Hoffnung von jhren Kindern fehlen kan. Da leß nun Gott/der alles zuvor weiß vnd siehet/ was künfftig sich begeben sol/die vnsern manchmahl in Kindes Jahren dahin sterben/ damit sie nicht in Sünde fallen/ vnd darob zeitlich vnd ewig verderben.

Eph. 5. Tempora mala sunt.

O wie viel Kinder werden hingerafft/welche/do sie das Leben haben solten/in Schand/Laster vnd viel Vbels würden gerahten seyn/sonderlich heut zu Tage/da GOttes Wort/ gute Zucht/ heilsame Lehre/vnd nützliche Vnterweisung/Ermahnen/Straffen/Warnen nicht mehr helffen wil/bevorab/wenn Kinder weiter in die Welt kommen/vnd in ärgerliche böse Exempel eingeflochten werden. Ach! wie schicket mancher Vater vnd Mutter ein fromb Kind von sich/vnd kömpt ihm ein Bub vnnd Belials-Kind wieder heimb. Diß sihet vnd mercket GOtt/ darumb bricht er offtmahls ab/vnd eilet mit den Kindern weg/ weil sie noch klein vnnd fromb seyn.

Vorzeiten hat man von einer Mutter pflegen zu sagen/ daß sie sich vber den Todt ihres jungen Söhnleins vnd Töchterleins sehr übel gehabt/vnd keinen Trost wollen bey sich gelten lassen. Des Nachts kommen sie ihr in einem Gesichte für/dz Söhnlein mit einem Strang/das Töchterlein mit einem Sack; Damit anzudeuten/waser Todes sie würden gestorben seyn/da ihnen Gott das Leben gefristet. Darüber erschrickt die Mutter/vnd ist doch froh/dancket Gott/der solch Vbel väterlich abgewand/vnd die Kinder in ihrer Vnschuldt weggerafft hette.

Es mag vielleicht wol ein Gedicht seyn/ doch ists nicht zu verneinen/ihrer viel würden zeitlicher Schmach zu theil werden/ da nicht GOtt mit ihnen/ vmb frommer gleubiger Eltern willen/ vnd ihnen selbst zu gut/ hinweg eilete. Gott weiß was im Menschen stecket/vnd aus ihm werden mag/ vnnd thut gewißlich kein Vbels.

D. Luther

D. Luther sagt in seinen Tischreden: Ich habe auch fünff Kinder/die mir hertzlich lieb sind/doch wenn ich an die bösen Leufft der zukünfftigen Zeit gedencke/darin sie auch vbel geraten möchten / wenn ich in den Gedancken stehe/so wolte ich/ daß sie alle gestorben weren/denn es ist wenig Besserung an der Welt zu hoffen/wie für Augen. *Luther. in colloq. f. 296.*

Sollen derhalben die Eltern in solchen Fällen diß alles bedencken/vnd vmb deß willen/desto gedültiger seyn / wann ihnen Gott ihre Kindlein jung wegnimpt. Denn es je viel besser ist/ jung vnd wol gestorben/als lang gelebet vnd ewig verdorben.

II
Der früh. zeitige Abgang vnd Hinsterbē der Kinder.

Fürs ander finden sich Eltern/ **welche den frühzeitigen Todt ihrer Kinder beklagen** / vnd sprechen: Ach! hetten sie doch mehr Jahr erreichet/noch zuvor in der Welt sich vmbgesehen/vnd was erfahren / so wolten vnd kōnten wir vns desto besser zu frieden geben. Aber ich frage dich / mein liebes Hertz/daferne sich Gott darnach richten solte/wenn es vns eben were / so würden wir schwerlich eine gelegene Zeit treffen / vnd würden gedencken/ es were jmmer mit vns vnd den Vnsern zu frühe/niemand were auch so alt/ der nicht noch ein Jahr vermeinte zu leben. Zu dem sollen wir wissen/daß das Alter nicht von den Jahren zu rechnen/ sondern von der Klugheit/vnd vnsträfflichem Leben. **Denn das Alter ist ehrlich/nicht das lange lebet/oder viel Jahre hat/ Klugheit vnter den Menschen ist das rechte grawe Haar/ vnd ein vnbefleckt Leben ist das rechte Alter** / Sap. 4.

Diß haben auch die Heyden verstanden/daß ein vnsträfflich Leben das rechte Alter sey. Denn vom Nestore schreibet Seneca, wie er begehret/daß man die Zahl seines Alters auff einen Grabstein hawen solte: Weñ er gleich hundert oder tausend Jahr gelebet/so wehre es doch kein recht Alter. Denn man fraget nicht: Quam diu, sed quam benè vixerit? Nicht wie lange/sondern wie ehrlich vnd fromb einer gelebet.

Wer demnach in der Jugendt seelig stirbet / ehe die Böß-heit seinen Verstandt verkehret / vnnd falsche Lehr ihn verführet hat/

hat/der hat freylich so lange gelebet/als hette er hundert vnd mehr Jahr erreichet.

Herod. l. 1. Val. Max. l. 5. c. 4.

Der heydnische Geschicht Schreiber Herodotus gedencket einer vornehmen Griechischen Mutter / die hatte zween fromme gehorsame Söhne/ Cleobin vnd Biton: die vnter anderer kindlicher Trewe / auch dieses gethan/daß sie sich an statt der Rinder/ vor ihrer hochbetagten Mutter Wagen/spannen liessen/ vnnd sie auff der heydnischen Göttin Junonis Fest in die Kirche geführet/ daselbst den Gottesdienst zu verrichten. Das sahen die Leute / vnd lobten einstheils die Mutter/die so fromme Söhne getragen/ einstheils die Kinder/daß sie solche Trew an jhrer Mutter bewiesen. Die Mutter aber bath aus erfrewetem Gemüth/Gott wolle diesen beyden frommen Söhnen/vor solche ihre kindliche Trew gnädig widerfahren lassen/was ihnen am aller zuträglichsten vñ nützlichsten sey. Vnd sihe/auff solch Gebet der Mutter/ fielen sie baldt beyde im Tempel darnieder/ vñ stürben vorm Altar. Diese Geschicht hat der Weltweise Solon vorm Könige Cræso zum höchsten gerühmet/als darinnen Gott selber hette zu verstehen gegeben/es könte einem Menschen in dieser Welt nicht besser gehē/ als wann er wol lebet/vnnd baldt aus dieser betrübten Welt abgefodert würd.

Plato: Dij, quos maximi, celerius vitâ absolvunt.

Vnd ob gleich frommen Kindern am zeitlichen Leben vnd Alter etwas abgehet/so bleibet doch GOttes Verheissung / die er dem vierdten Gebot angehenget / vnwandelbahr. Es heist dennoch/sie haben lange gelebet/denn sie baldt vollkommen/ vnd wegen jhres Wolverhaltens mehr geliebet vnd geehret worden / als viel ander/so viel Jahr erreichet haben. Zu dem/so ist das lange Leben/welches GOtt im vierdten Gebott frommen gehorsamen Kindern zugesaget hat/als eine zeitliche Gabe/ mit Condition zu verstehen/so fern es Gott zu ehren/vnd jhnen zur Seeligkeit gelanget. Es tauren zwar böse Blattern offters lange in der Welt/ vnd werden jhrer viele wol alt von Jahren / aber es sind Kinder in rechter Erkendniß Gottes/ wie Esaias cap. 65. von solchen **hundertjährigen Knaben** redet Sie leben jhre eigene Schande.

de. Jederman sagt: Diß vnbendige Früchtlein ist nicht werth/ daß es der Erdboden trägt/es ist ein Blümlein aus des Teuffels Garten. Ja sie machen jhr Sündenmaß desto völler/ darumb wird die Straffe desto härter/vnd das ewige Verdamniß auch desto härter vnd hefftiger folgen. Wer mit solchen Gedancken vmbgehet/der wird sich in dieses Werck Gottes wol schicken können.

III. Einbildung der Eltern/dz sie jhre Kinder wormit versehen.

Fürs dritte geben sich gar schwermütige Gedancken frommer Eltern herfür/in dem sie sich einbilden/**sie haben jhrer Kinder Leben selber wormit versehen / oder verwahrloset /** daß sie jhrer nicht gnug gepfleget/oder müglich folgen lassen vnd gegeben/was jhnen schädlich/oder entzogen/was jhnen were nützlich gewesen. Diß ist nicht die geringste Anfechtung eines betrübten Hertzens. Aber/wenn wir vns erinnern/daß wir hie handeln vnd zu thun haben mit solchen Eltern/ die ware Christen sind/vñ die von Natur nicht anders können / als jhren Kindern gutes thun vnd gönnen: So muß auch solcher Einwurff vnnd Anfechtung baldt weichen. Et posito, vnd zu setzen/da gleich die Eltern aus Einfalt oder Vnverstand bißweilen etwas versehen/vnd alles so eben nicht treffen/als sie wol solten/so ists doch gewiß / daß (wanns nur nicht freventlicher weise geschicht) Gott dasselbige also wenden wolle vnd könne/daß es beydes Eltern vnd Kindern/ die Gott lieben/zum besten dienen müsse/Rom. 8. *Omnia pijs in bonum.*

Dafern man aber allen müglichen Fleiß angewandt/ vnnd was man gehabt vnd gewust/gebraucht / auch vor allen Dingen die krancken Kinder durchs hertzliche Gebet Gott befohlen hat/vñ dennoch alles nit hat helffen wollen/so sol man dem leidigen Teuffel/vnd seinem einraunen nit statt geben/sondern gedencken/vnd sich des erinnern/daß/wo es Gottes Wille geweſt/vnd er gesehen/ daß es zu der Kinder Heyl vnd Wolfahrt hette gereichen können/ so würde er sie gewißlich beym Leben erhalten haben. Wanns aber dem trewen Gott anders gefallen/ so sol mans sich auch gefallen lassen/vnd vnter des sich damit trösten/daß nach diesem schnöden Leben ein bessers verhanden/in dem Gottsfürchtige Eltern vñ Kinder mit Christo ewig leben sollen.

IV. Die eingepflantzte *affectiõ* vnd Liebe der Eltern gegen jhre Kinder.

Menand. O Filij, quantum estis phil trũ humanæ menti! Cic. post Red. ad Qui rites. Nihil dulcius hominum generi â Natu râ datum, quam sui cuiq; Liberi.

Fürs vierdte spricht vnd klaget ein frommer Vater vnnd Mutter: Gott sey es geklaget: **Mein Hertz im Leibe wil mir bersten/vnd in tausendt stücken zuspringen / wenn ich an mein liebes Kind gedencke**/wo ich gehe oder stehe/da ligt mirs im Sinne/ich kan sein nicht vergessen/so lang mir warm zum Hertzen ist.

Nun/diß ist wol zu gleuben. Ein Vater erbarmet sich vber seine Kinder/Ps. 103. Eine Mutter kan auch jhres Kindleins nit vergessen/Esa. 49. Denn frome gehorsame Kinder sind ihren Eltern sehr lieb: Aber/wenn die Kinder sterben/so trit **zweyerley Liebe** zusammen/1. **Gottes Liebe**/die wil die Kinderlein im Himmel haben. 2. **Eltern Liebe**/die wolten gerne die Kinderlein noch bey sich in der Welt haben. Aber Gottes Liebe vnd Wille ist stärcker/die thut den Platz behalten. Darumb sollet jhr Christliche Eltern sagen: Habe danck/ewiger allmechtiger GOtt/ daß du deine Liebe an meinem Fleisch vnd Blut beweisest/ich wil deiner Liebe/ vnd gnedigem Wolgesallen mit meiner Liebe vnnd Willen gern vmbtreten. Ach! deine Liebe behalt in ewigkeit an mir/vnd an den Meinigen den Platz. Ist doch deine Liebe mein höchster Schatz im Himmel vnd auff Erden. Meine Liebe kan nur zeitliche Güter geben/doch einmal besser/als das ander/kan auch wol der Sachen zu viel oder zu wenig thun/deine Liebe kan ewige vnvergängliche Güter geben/die ist einmahl so gewiß/ reich/ nützlich vnd gut / als das ander/daß sey ferne von meinem Hertzen/daß jhm solche Liebe solte mißgefallen. Gott thut meinẽ Kinde alles guts/er wil sich nur bey mir zulieben. Habe danck lieber HErr/für deine Liebe/ die du an meinem Kinde/vnd an meinem Hertzen beweisest / diene Liebe weiche nicht von mir/sufficit mihi gratiâ tua. Ich lasse mir an deiner Gnade genügen. O wie frölich kan ich nu den Himmel anschawen/nu habe ich auch ein Stücklein/das mir lieb gewesen/im Himmel/lieber Gott hilff mir auch seliglich hernach. Mein HErr vñ Gott/ich wil dirs gerne gestatten/daß du deine Liebe an meinem Kinde beweisest/hastu es doch gut gemacht/ehe es ist gebohren/du

hast

hast es ehe geliebet als ich/du hast es mehr geliebet als ich/ du hast das Deine hinweg genommen / Ich bin auch dein/ das gleube ich / hole nur noch einmahl das Deine/daß ich auch zu dir/vnd zu meinem lieben Hertzlein komme.

V.

Zweiffel der Eltern von jhrer Kinder Seligkeit

Fürs fünffte steiget manchem Vater vnd Mutter eine vberaus grosse Schwermuth auff/dahero/ daß sie im Zweiffel stehen / **ob auch jhre verstorbene junge Kinder mögen seelig seyn?** dieweil sie von Gott vnd seinem Worte noch nichts haben hören/ vnd jhres Glaubens Bekändtniß thun können.

Aber höret doch/was der warhafftige Liebhaber aller Christ-Kindlein dawider sagt/vnd euch tröstet: **Es ist für ewrem Vater im Himmel nicht der Wille / daß jemand von diesen Kleinen verlohren werde/** Matt. 18. das ist/Gott der himlische Vater wil ein jegliches aus den kleinen Kindern seelig vnnd bey sich im Himmel haben.

Die drey glaubens-Articul zeugen vō der Kinds Seligkeit.

Daß sich solches nit anders verhalte/erscheinet Sonnenklar **aus allen dreyen Glaubens Articuln.**

Nach dem ersten/weil sie GOtt so hertzlich liebet vnd für sie sorget. Das geschicht alßbaldt in der Empfengniß/vnd wenn die Kinder noch vnterm mütterlichen Hertzen seyn/ wie geschrieben stehet/Ps. 139. **Deine Augen sahen mich / da ich noch vnbereitet war/vnd waren alle Tage auff dein Buch geschrieben/die noch werden solten/vnd derselben keiner war.** Hiob zeuget auch/cap 10. **Deine Hände haben mich gearbeitet vnd gemacht/alles was ich vmb vnd vmb bin.**

Weil sie Gott hertzlich liebet/ vnd für sie sorget.

Durch seine Krafft lest er das Kind zur Welt kommen/wie der 22. Ps. spricht: **Du hast mich auß meiner Mutter Leibe gezogen.** Er nehret vnd versorgets/ weils noch schwach ist/lest jhm sein Körnlein auß der Erden wachsen / daß es seine wenige Speise davon habe/die meiste vnd beste Nahrung leget er jhm an der Mutter Hertzen/da sols zugleich mit der Nahrunge Trew vnd Liebe gegen die Eltern in sich ziehen/Ehr vnd Tugend von jhnen schöpffen/daß es jhnen an Zucht vnd Tugendt gleichförmig werde.

Er gibt vnd ordnet Kindern die heiligen Engel zu / daß sie jhnen Schutz halten/sich vmb sie her lägern/ vnd außhelffen.

Wie er auch Christlicher Eltern Gott ist: Also wil er der Kinder/als jhres Samens Gott seyn/Gen. 17. Rom. 4. Act. 2.

2. Weil sie Christus erlöset.

Nach dem andern Artieul/ist Christus der Kinder Heyland so kreffrig/gut vnd vollkommen/als der Alten. Wird vmb jhrent willen ein Kind vnd Menschen Sohn / damit sie zur Kindtschafft Gottes kommen: fleucht in Egypten/wil dadurch den Kindern aus der Pilgerfahrt dieses Lebens ins himlische Vaterlandt helffen: Er leßt sich am achten Tage seines Alters beschneiden/zum Zeugniß/seine Blutströpfflein sollen auch Vnmündigen zu gut kommen; **Er hertzet sie / er leget die Hände auff sie/ vnd segnet sie/** wie die verlesene Wort bezeugen. Womit anzudeuten: Kinder sollen bey Gott in Gnaden seyn/jn zum Freund/ Vater vnd Schutzherrn haben/geistlichen vnd leiblichen Segen aus seiner Gnaden Hand erlangen: Leßt jhm am Creutz die Seyt öffnen/vnd das Blutbrünlein fliessen/ wil dadurch Alte mit den Jungen/ die Kleinen mit den Grossen von Sünden waschen/heiligen/reinigen/vnd als der himlische Pelican durch öffnung seines thewren Hertzens/sie allzumal heilen/vñ von dem gifftign Schlangenbiß deß Teuffels erquicken/1. Joh. 1. Er fähret gen Himmel/ vns Grossen sampt den Kleinen die veras mansiones, bleibende Stette vnd Wonungen zu bereiten/wie er spricht: **Ich wil wieder kommen/vnd euch zu mir nehmen / auff daß jhr seyd/ da ich bin/ Joh. 14.**

3. Weil sie der heilige Geist heiliget.

Nach dem dritten Artieul/leßt Christus im Lebensbrunnen der Tauffe/durch ernewrung des heiligen Geistes/Tit. 3. Jhm die Kinder einpflantzen vnd heiligen/ daß / da sie zuvorn Zorn-Kinder waren/sie nu Gottes Kinder seyn: a sie wilde Oelbäume waren/sind sie nu Reben am Weinstock Christo/newe Creaturen/ zum Volck deß Eigenthumbs gehörig/1. Pet. 2.

Vnd weils vnmüglich ist/ohn Glauben Gott gefallen/Ebr. 11. vnd der Gerechte seines Glaubens lebet/Hab. 2. so gibt Gott jhnen auch den Glauben/wie Christus außdrücklich von jnen sagt:

Er-

Ergert nicht einen dieser Geringsten/die an mich gleuben. wie wolten wir dann zweiffeln an jhrer Seligkeit? Traun/**Wer da gleubet vnnd getaufft wird/ der wird seelig** / spricht nachmahln vnser Erlöser/Marc. 16.

VI. Der Taufe *privatio* vnd Mangel.

Aber da kömpt nun schließlich vnd fürs sechste noch ein ander Gedancken vnd Anfechtung/der sich gleich auß dem vorigen anspinnet. Denn da gedencket vnd fraget ein beklemtes Vater- vnd Mutterhertz/welches sich in solchen Fällen schwehrlich selber rahten vnd helffen kan. Jch habe jetzt angehöret einen feinen Trost/von gewisser Seeligkeit der getaufften Kinderlein: Was **sol ich denn halten vnd gleuben von denen/ die in Mutterleibe verstorben/oder in der Angstgeburt jr Leben gelassen/** demnach des Tages Liecht nie gesehen/vnd Christo durch die heilige Tauffe/nicht haben können zugebracht werden?

Æger animo semper errat.

Error pontificiorum de Limbo infantum.

Jm Bapstthumb gibts dißfals gar leidige Tröster. Denn da relegiret man nicht allein die vngetauffte verstorbene Kinderlein an einen besondern Ort/welchen sie Limbum infantũ nennen/ vnd der/jrer Lügenmeinung nach/nahe bey der Hellen/vnd ertichtem Fegfewr seyn sol: sondern man versagt jhnen auch Christliche Ceremonien, sie müssen stillschweigens bey nächtlicher Weile/in der Demmerung vnd Nebel hingetragen werden / man leidet sie keines Weges auff dem Kirchhofe/sondern müssen nur am Ende/ vnd an die Mawren desselben verscharret werden/ damit ja/ nach dem Bäpstischen fürgeben/ der geweihete Kirchhoff nit durch sie verunreiniget oder entheiligt werde: Dadurch dann frome Eltern ohne zweiffel noch mehr betrübt/ vñ in gefehrliche kümerliche Sorgen vnd Gedancken/ jhrer Kinderlein halben/gerahten müssen.

vide Luth. Tom. 12. Witeb. f. 186. & seq.

Die Christgleubige Eltern sollen jhnen dennoch obberührten Trost keines weges aus jhrem Hertzen reissen lassen/sondern viele mehr wissen/daß/wenn gleich solche todtgeborne Kinderlein/(welche innerhalb der Kirchen Christi gezeuget worden) nit haben können getaufft werden/so dispensire vnd trage GOtt der HErr im Falle der Noth/gedult mit jhnen/vnd wircke in jhnen extraordinariè den Glauben vnd die ewige Seeligkeit.

Es wil zwar Gott der HErr vber seinen Sacraments Ordnungen ernstlich/steiff vnd fest/auch bey Verlust der Seelen Seeligkeit gehalten haben/wo man dieselbe haben vnd brauchen kan. Denn gleich/wie er dräwet vnd saget/von muthwilliger Versewmung/Verachtung vnd Vnterlassung der Beschneidung im Alten Testament: **Wo ein Knäblein nicht wird beschnitten an der Vorhaut seines Fleisches / deß Seele sol außgerottet werden auß seinem Volck/darumb/daß es meinen Bund vnterlassen hat**/Gen. 17. Also spricht Christus von der heiligen Taufe/ welche im newen Testament / an statt der Beschneidung kommen ist: **Es sey dann/daß jemand gebohren werde aus dem Wasser vnd Geist/so kan er nicht in das Reich Gottes kommen/Joh. 3.**

Hieron. in c. 1. Malach. Cum Sacramenta contemnuntur, ipse, qui eorum Autor est, contemnitur.

Aber hieraus wil gleichwol keines weges folgen / als solte Gott der HErr/ohne die Sacrament/ niemand können selig machen. Denn er als ein freywilliger Allmächtiger HErr/welcher den Kindlein das Leben abgekürtzet/ehe sie die H. Tauffe haben erreichen können/kan vnd mag in solchen Nothfällen/gar leicht/vff eine andere/sonderliche/vnd vns verborgene/doch jhme wol mügliche weise/daß jenige/was er sonsten durch das verordnete Bad der Widergeburt/vnd Ernewrung des H. Geistes/zu thun pfleget/ an den vngetauffren Kindlein/auch in Mutterleibe / vnnd in der Angstgeburt verrichten/sie widergebären vnd selig machen. Deus potentiam suam non alligavit sacramentis. Gott hat seine Macht so gar genaw an die Sacramenta nicht gebunden/ daß er ausser vnd ohne dieselbigen keinem Menschen könne zur Seligkeit beförderlich seyn. **Ach! Er kan vberschwenglich thun vber alles/daß wir bitten vnd verstehen**/Eph 3. In massen er den Propheten Jeremiam/vnd Johannem den Teuffer hat heiligen/ vnd mit dem heiligen Geist erfüllen können/weil sie noch in Mutterleibe gelegen/Jer. 1. Luc 1.

Magist. Sentent. l. 4. distinct. 4.

Niemand darff auch sagen/daß die Knäblein/ so ins Wasser geworffen/Exod. 1. oder die/welche die viertzig Jahr über in der Wü-

Wüsten gestorben/verdampt seyn denn sie die Beschneidung nit aus Verachtung/sondern aus Noth/so lang zeit eingestellet/Jos. 5. Also gleubt David von seinem vnbeschnittenen Söhnlein/**daß er werde zu jhm kommen**/gewißlich nicht in die Helle/ dahin er nicht begehret/sondern in den Himmel/2. Sam. 12. Wer wolte einem solchen geistreichen Propheten nicht gleuben?

Eusebius berichtet/daß viel heiliger Märtyrer vor der Taufe gestorben/die das Ende jhres Glaubens/ das ist/ jhrer Seelen Heil vnd Seeligkeit davon gebracht haben. *Euseb. l. 6. c. 4.*

Ambrosius wil an der Seeligkeit Keysers Valentiniani nit zweiffeln/der die Tauffe begehrte/aber mit dem Tode vbereilet würde/daß er die Tauffe nicht empfienge. *Ambros in Orat. de obitu Valent.*

So lassen die Papistischen Decretales selbst einen Priester/ der nicht getaufft were/selig werden. Warumb wolte man dann so hartgegen der Christen vngetauffte Kinder seyn / die man dem HErrn Jesu durchs Gebet so offt befohlen/vnd jhm in seine Gnadenarme geleget hat: Es heist freylich nach der alten bekanten Kirchen Regel: Non privatio sed contemtus Baptismi damnat; Nicht der Mangel/sondern die Verachtung der lieben Tauffe gereicht zur Verdamniß so aus Christi Worten/Luc. 7. genommen/ welcher ob contemptum die Phariseer verdammet / **weil sie GOttes Rath wider sich selbst verachteten**/ vnd sich von Johanne nicht wolten täuffen lassen. *Augustin. Celeritate temporis, non voluntate fraudati sunt. Bernhard. Epist. 77. Voluntas pro facto imputatur vbi factū excludit necessitas.*

Bleibet demnach darbey / daß alle vnd jede Christen Kinder/nicht allein in diesem Leben/purissima pars generis humani, & flos Ecclesiæ die schönsten Sternlein am Kirchen Himmel/vnd gleichsam die leibhafftige Engelein/ **aus derer Mund jhm der HERR ein Lob zugerichtet** / Psalm 8. sondern/sie werden auch in dem ewigen Frewden Leben sehr herrlich seyn / vnd vnter den lieben heiligen Engeln jhre Frewdenstelle haben. Denn weil die Engel sich so freundlich in diesem Leben zu jhnen halten/auch/ wann sie noch in Mutterleibe seyn/so ist kein Zweiffel/ es werden die heiligen Engelein die kleinen gleubigen getaufften vnd vngetaufften

taufften Kinderlein im Himmelreich / in jhre Freundschafft auff vnd annehmen/vnd alles/was sie liebes vnd gutes vermögen/ mit ihnen theilen vnd gemein haben.

Ja weil der freundliche HErr Jesus die kleinen Christen Kindlein geherzet vnd gesegnet hat/vnnd ernstlich geboten / man sol jm dieselbe vnverachtet/sondern vielmehr zu jm komen lassen/ so ist leichtlich zu ermessen/in was Ansehen bey Christo im Himmel die gleubigen vngetaufften vnd getaufften Kinderlein in Ewigkeit seyn werden/da wird er sie herzen vnd küssen/ **mit dem Kuß seines Mundes/** Cant. 1. **Er wird sie auff der Seyten tragen/vnd auff den Knien freundlich halten/ja er wird sie trösten/wie einen seine Mutter tröstet/** Esa. 66.

Conclusio. **Vnd so viel habe ich dißmahl allen betrübten Eltern zum Vnterricht vnd Trost reden wollen. Jesus Christus versiegele mit seinem heiligen Geist solche Gedancken vnd Tröstungen in vnser aller Hertzen / vnd ergetze vns vnsers Leydes hie zeitlich vnnd dort ewiglich / Amen/Amen.**

GOtt allein die Ehr /
Sonst keinem mehr.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730133214/phys_0104
DFG

haſt es ehe geliebet als ich/du haſt es mehr geli haſt
das Deine hinweg genommen / Ich bin au eube
ich / hole nur noch einmahl das Deine/daß ic d zu
meinem lieben Hertzlein komme.

Fürs fünffte steiget manchem Vater vnd ber- V. Zweiffel
aus groſſe Schwermuth auff/dahero/ daß ſie en / derEltern
ob auch jhre verſtorbene junge Kinder m yn? von jhrer
dieweil ſie von Gott vnd ſeinem Worte noch r ren/ Kinder
vnd jhres Glaubens Bekändnüß thun könne Seligkeit
Aber höret doch/was der warhafftige Liel riſt-
Kindlein dawider ſagt/vnd euch tröſtet: Es i Va-
ter im Himmel nicht der Wille / daß je eſen
Kleinen verlohren werde/Matt. 18. das iſt iſche
Vater wil ein jegliches aus den kleinen Kind bey
ſich im Himmel haben.

Daß ſich ſolches nit anders verhalte/erſ klar Die drey glaubens-
aus allen dreyen Glaubens Articuln. Articul
zeugen vñ
Nach dem erſten/weil ſie GOtt ſo her d für der Kind
ſie ſorget. Das geſchicht alßbaldt in der Em penn Seligkeit
die Kinder noch vnterm mütterlichen Hertzen hrie- 1. Weil ſie
ben ſtehet/Pſ. 139. Deine Augen ſahen noch Gott hertz
vnbereitet war/vnd waren alle Tage au ge- lich liebet/
ſchrieben/die noch werden ſolten/vnd der- par. vnd für ſie
Hiob zeuget auch/cap 10. Deine Hände ha rbei- ſorget.
tet vnd gemacht/alles was ich vmb vnd
Durch ſeine Krafft leſt er das Kind zur /wie
der 22. Pſ. ſpricht: Du haſt mich auß m Lei-
be gezogen. Er nehret vnd verſorgets/ wach
iſt/leſt jhm ſein Körnlein auß der Erden wa ſeine
wenige Speiſe davon habe/die meiſte vnd be zet er
jhm an der Mutter Hertzen/da ſols zugleich unge
Trew vnd Liebe gegen die Eltern in ſich zieh gend
von jhnen ſchöpffen/daß es jhnen an Zucht leich-
förmig werde. M ij Er